



Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-  
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



## DIPLOMARBEIT

# KULTURZENTRUM IN VUSHTRRI-KOSOVO

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung  
des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs

unter der Leitung

Ao. Univ. Prof. phil. Gerhard STADLER  
E 251.3 - Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege -  
Abteilung für Denkmalpflege und Industriearchäologie

engerichtet an der Technischen Universität Wien  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Berat SADIKU  
Matrikelnummer: 1128944  
Am Neubau, 2104 Spillern

Wien, am 08.01.2018

**INHALTSVERZEICHNIS:**

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....	<b>2</b>
<b>VORWORT</b> .....	<b>3</b>
<b>DANKSAGUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>5</b>
<b>1. STANDORT DER STADT VUSHTRRI *</b> .....	<b>6</b>
1.1 Geografische Lage .....	7
1.2 Viciana - Vom Altertum bis ins Jahr 1918 .....	9
1.3 Die Geschichte von Viciana - Vushtrri .....	10
1.4 Vushtrri während unterschiedlicher Perioden .....	11
1.5 Archäologische Funde in Vushtrri .....	21
1.6 Denkmalgeschützte Monumente in Vushtrri .....	30
1.6.1 Die alte Steinbrücke in Vushtrri .....	34
1.6.2 Die alte Burg von Vushtrri .....	35
1.6.3 Hammam (Öffentliches Bad) .....	37
1.6.4 Die Moschee von Gazi Ali Bey .....	39
1.6.5 Die alte Moschee (Die Basar Moschee) .....	40
1.6.6 Saint Elias Kirche .....	41
1.6.7 Samadrexha Kirche - Kirche St. Lazarus .....	41
1.6.8 Sahatkulla (Öffentliche Uhr) .....	42
1.6.9 Alter Basar und Vushtrris Bazaar .....	42
1.6.10 Der Wasserhan der Stadt - bei der Burg .....	43

\* Der Inhalt von Seite 6 bis 44 wurde in Zusammenarbeit mit dem Kollegen Herrn Xhafer Jusufi erarbeitet und ist auch in seiner Diplomarbeit "Historisches und Ethnographisches Museum in Vushtrri-Kosovo" enthalten.

1.6.11 Haus des ehemaligen historischen Archivs von Vushtrri .....	43
1.6.12 Haus von Mahmut Agë Gjinolli .....	44

**2. DIE GESCHICHTE DES KULTURZENTRUMS** .....

2.1 Haus der Kultur-Alvar Aalto .....	46
2.2 Kulturzentrum Beaumont-Hague .....	49
2.3 Kulturzentrum in Shtime-Kosovo .....	52

**3. KULTURZENTRUM IN VUSHTRRI** .....

3.1 Kulturzentrumsgeschichte .....	54
3.2 Bestandspläne .....	55
3.3 Bestandsfotos .....	59

**4. DER ENTWURF** .....

4.1 Städtebauliche Analyse .....	62
4.2 Das Konzept .....	63
4.3 Plan Unterlagen .....	64
4.4 Schnitte .....	77
4.5 Konstruktion .....	80
4.6 Detail .....	81
4.7 Materialauswahl .....	87
4.8 Ansichten .....	88
4.9 3D Darstellung .....	92

**LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS** .....**95**

### Vorwort

Vor Ihnen liegt die Masterarbeit „Kulturzentrum in Vushtrri-Kosovo“. Diese Masterarbeit ist die Abschlussarbeit meines Studiums der Architektur an der Technischen Universität Wien .

Zusammen mit meinem Betreuer, Herrn Ao. Univ. Prof. phil. Gerhard STADLER, habe ich den Entwurf für diese Masterarbeit erarbeitet.

Ziel dieser Arbeit ist es, dass das Kulturzentrum wieder genutzt werden kann. Der Krieg im Kosovo hat eine bedeutende Spur in der Architektur von Vushtrri hinterlassen und diese Spur kommt besonders an diesem Gebäude zum Vorschein.

### Danksagung

An erster Stelle danke ich Gott, der mir während meines Studiums und meiner Diplomarbeit immer Kraft, Geduld und Erfolg geschenkt hat.

Ich möchte mich auch herzlich bei meinem Betreuer Herrn Ao. Univ. Prof. phil. Gerhard STADLER bedanken, die mich richtungsweisend und mit viel Engagement während meiner Arbeit begleitet hat. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Der größte Dank gilt meiner Familie und meinen Freunden. Vielen Dank für die Unterstützung sowie euren motivierenden Beistand während meines gesamten Studiums!

## Einleitung

Das traditionelle Kulturleben nahm nach der Besetzung von Vushtrri durch Ungarn (1915 - 1918) eine andere Bedeutung ein. Wie T. Abdyl<sup>1</sup> in seinem Buch "Hasan Prishtina" schreibt, eröffneten österreichisch-ungarische Besatzer albanische Schulen um Sympathien in der Bevölkerung zu wecken. In dieser Zeit wurde in Vushtrri auch die erste Musik Band sowie die erste kulturhistorische Gesellschaft gegründet. Als die Wehrmacht 1941 in Vushtrri einmarschierte, eröffneten sie ein Jugendhaus, das auf dem Namen "Hasan Prishtina" getauft wurde. In Vushtrri entwickelte sich zum ersten Male ein institutionell kulturelles Leben. Auch wurde in dieser Zeit eine Gesellschaft, zur Förderung von kulturellen und künstlerischen Werten gegründet, welche ab 1970 im Haus der Kultur "Hasan Prishtina" ansässig war.

<sup>1</sup> <http://vushtrriantike.info/monumentet.php#>

In Vushtrri begann sich nach dem Zweiten Weltkrieg ein institutionell kulturell-künstlerischer Dilettantismus in den drei Sprachen Albanisch, Serbisch und Türkisch sowie anderen ethnischen Gruppen zu entwickeln. Die erste Gesellschaft, die für die Kultivierung kultureller und künstlerischer Werte gegründet wurde, war das "Rashid Deda" in Vushtrri, das seine Aktivitäten ab 1970 im damals "Partizan" genannten Haus, dem heutigen Sportzentrum, ausübte. Das Haus der Kultur "Hasan Prishtina" ist das ehemalige Haus der Armee von Jugoslawien, im Zentrum der Stadt gelegen. 1970 zog sich die jugoslawische Armee aus diesem Haus zurück und erhielt Zugang zu der Gemeinde, die es für die Bedürfnisse kultureller Aktivitäten nutzt und das Kulturhaus "Hasan Prishtina" genannt wird.

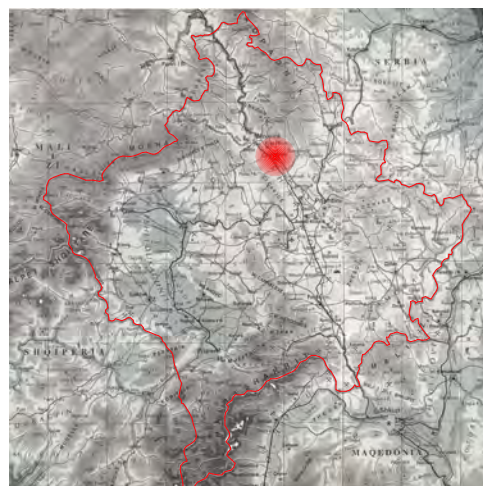
In diesem Haus fanden große kulturelle und künstlerische Aktivitäten statt. Zur Zeit gibt es die Bibliothek "Naim Frashëri", das Ethnographische Geschichtsmuseum, das Hasan Prishtina Ensemble, das Stadttheater, den Jugendsektor und einige Jugendzentren. Nach der Befreiung der Heimat der Kultur wurde der Name des prominenten Patrioten Hasan Prishtina wiederhergestellt und es wurde zum Zentrum der kulturellen Aktivitäten.



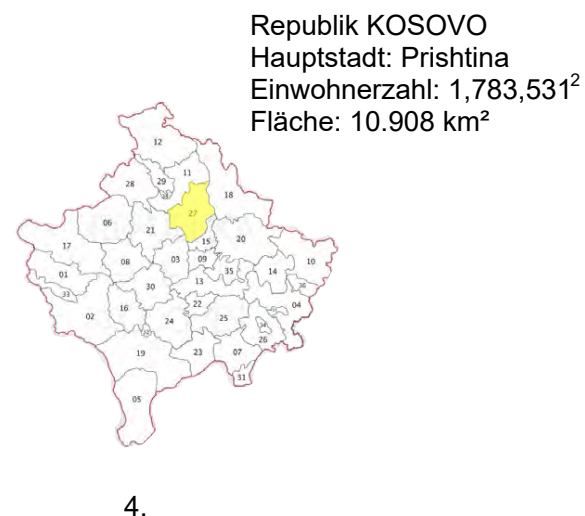
**STANDORT DER STADT VUSHTRRI**



2.



3.



4.



[01] Decan	[20] Prishtina
[02] Gjakovë	[21] Shtetëriq
[03] Glogoc	[22] Shtime
[04] Gllan	[23] Shtërpçë
[05] Dragash	[24] Suharekë
[06] Ibraç	[25] Ferizaj
[07] Kacanik	[26] Viti
[08] Kine	[27] Vuçitër
[09] Fushë Kosovë	[28] Zubin Potok
[10] Kamennicë	[29] Zveçan
[11] Mitrovicë	[30] Malishevë
[12] Leposaviq	[31] Fliqi i elës
[13] Lipjan	[32] Murrush
[14] Novoberdo	[33] Junik
[15] Obiliç	[34] Klina
[16] Rahovec	[35] Graçanica
[17] Pejë	[36] Rramburg
[18] Pockajevit	[37] Patash
[19] Prizren	[38] Mitrovica e Veritë

Abb. 1,2,3,4: Politische und Geografische Karten Kosovo

## 1. STANDORT DER STADT VUSHTRRI

### 1.1 Geografische Lage

Das Kosovo (offiziell: Republik Kosovo) ist ein unabhängiger Staat in Südosteuropa. Es liegt im Zentrum des Balkans und grenzt im Norden und Osten an Serbien, im Südosten an Mazedonien, im Südwesten an Albanien und im Westen an Montenegro. Mit einer Fläche von 10.908 km<sup>2</sup> zählt das Kosovo eine Bevölkerung von 1,8 Millionen Einwohnern<sup>3</sup>. Die Bevölkerungsmehrheit stellen die Albaner mit ca. 90 %, gefolgt von der serbischen Bevölkerungsminderheit mit ca. 5 % und weitere diversen Minderheiten wie etwa Türken, Bosniaken, Roma, Ashkali, Ägypter und Gorani mit weiteren 5 %.<sup>4</sup>

Mit der Unabhängigkeitserklärung am 17. Februar 2008 wurde die Republik Kosovo unabhängig und arbeitet seit dem auf eine Mitgliedschaft in der NATO, den Vereinten Nationen und die Europäische Union hinaus. Das Kosovo gilt als ein Hort der Kontinuität der antiken Zivilisation der Illyrer und Dardanen.

Als Folge der Balkankriege sowie politischer und wirtschaftlicher Misswirtschaft gilt das Kosovo heute als ärmstes Land in Europa und rangiert mit den ärmsten Ländern der Welt<sup>5</sup>. Das Land ist seit Juni 2009 Mitglied im Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe. Seit November 2012 gehört es auch der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung an.<sup>6</sup> Das Diaspora-Einkommen und die Wirtschaftshilfe der EU und der USA sind tragende Säulen der Wirtschaft des Kosovo, die mit einer offiziellen Arbeitslosigkeit von über 40% zur höchsten in Europa gehört.<sup>7</sup>

<sup>2</sup> <http://esk.rks-gov.net/rekos2011/?cid=2,40,265>, ohne die Bewohner Zahl des im Norden lebende Bevölkerung

<sup>3</sup> <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/kv.html>

<sup>4</sup> <http://askdata.rks-gov.net/PXWeb/pxweb/sq/askdata/>

<sup>5</sup> <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

<sup>6</sup> S. Gashi, "Kosova nënshkroi anëtarësimin në FMN dhe Bankën Botërore," RTK Live (29 qershor 2009)

<sup>7</sup> <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/kv.html>



5.

Abb. 5: Flüchtlinge während des Kosovo-Krieges im Jahr 1999



6.

Abb. 6. Prishtina (Hauptstadt des Kosovo) während des Kosovo-Krieges im Jahr 1999



7.

Abb. 7. Die Ankunft von NATO-Truppen im Kosovo. 1999



8.

Abb. 8. Kosovo am 17.02.2008 - Unabhängiges Land

Das Kosovo ist das letzte Land, das in Folge des blutigen Zerfalls Jugoslawiens seine Unabhängigkeit erlangte. Der seit 1974 geltende Autonomiestatus des Kosovo wurde 1989 durch das Milosevic-Regime aufgehoben woraufhin das Kosovo im Jahr 1990 seine Unabhängigkeit von Jugoslawien ausrief. Dies wurde jedoch vom Regime in Belgrad nicht anerkannt, vielmehr wurde als Folge die Polizei- und Militärpräsenz im Kosovo erhöht. Auch wurden alle Albaner aus dem Staatswesen entlassen, Beamte wie auch Angestellte in der Privatwirtschaft wurden über Nacht arbeitslos, das albanischsprachige Schulwesen wurde aufgelöst, Albaner wurden willkürlich enteignet und verhaftet, Vereine und politischen Parteien wurden verboten.

Als Reaktion riefen die wichtigsten albanischen Politiker zum Boykott aller serbischen staatlichen Einrichtungen auf, dem so genannten gewaltfreien Widerstand. Mit Ausbruch der Jugoslawienkriege in Slowenien und Kroatien flohen auch viele Kosovaren ins Ausland, da Männer im wehrfähigem Alter von Regime in Belgrad zum Militärdienst eingezogen wurden um beispielsweise in Kroatien auf Seiten Serbiens zu kämpfen. Nachdem im Verlauf der 1990er Jahre Jugoslawien als Vielvölkerstaat zerbrach, kam es in den Jahren 1997 - 1999 zu einem bewaffnetem Krieg zwischen der albanischen Bevölkerung und dem serbischen Regime welcher durch die Luftangriffe der NATO im Frühjahr 1999 beendet wurde und den über 500.000 ins Ausland geflohenen albanischen Flüchtlingen die Möglichkeit gab, in ihr zu Hause zurück zu kehren.



## 1.2 Viciana - Vom Altertum bis ins Jahr 1918

### Geografische Gegebenheiten der Gemeinde Vushtrri

Die Gemeinde Vushtrri befindet sich im nördlichen Teil des Kosovo, zwischen den geografischen Koordinaten X1 : 200 50' 09" dhe X2 : 210 07' 05", Y1 : 420 42' 20" dhe Y2 : 420 55' 12".<sup>8</sup> Gemäß der 2003 erschienenen Monografie von Ruzhdi Pllana<sup>9</sup> grenzt die Gemeinde Vushtrri nördlich an die Gemeinde Mitrovica, östlich an Besiana, südlich an Kastriot, südwestlich an Drenas sowie westlich an Skenderaj. Die Gemeinde Vushtrri besteht aus 67 Siedlungen und ist in 15 Ortsgemeinden strukturiert. Vushtrri - oder Vicianumi wie es im illyrischen genannt wurde - ist ein antiker Ort dessen Gründung in die vorrömische Zeit der Dardanen<sup>10</sup> zurückreicht. Viciana wurde Ende des Ersten Jahrhundert v. Chr. von den Römern erobert. Nach dem Fall des römischen Reiches wurde Viciana unter byzantinische Herrschaft gestellt. Im 14. Jahrhundert begann das osmanische Reich mit der Eroberung des Balkans. Die erste urkundliche Präsenz der Osmanen in Vushtrri datiert auf das Jahr 1439 und reichte bis ins 20. Jahrhundert hin.

<sup>8</sup> <http://kk.rks-gov.net/vushtrri/City-guide/Geography.aspx>

<sup>9</sup> Autor der "Monografia-Vushtrri (Viciana) me rrethinë, 2002"

<sup>10</sup> Dardanien umfasste das heutige Kosovo



Abb. 9. Geografische Lage von Gemeinde Vushtrri in Kosovo

Im Zuge des ersten Weltkrieges, genauer in den Jahren 1915-1918, wurde Vushtrri von Österreich-Ungarn besetzt. Im Zuge des zweiten Weltkriegs gehörte die Gemeinde Vushtrri zur Besatzungszone der deutschen Wehrmacht, die bis zur Gründung der jugoslawischen kommunistischen Verwaltung im November 1944 fortwährte. Im Juni 1999 wurden im Verlauf des Kosovokriegs die serbische Verwaltung aufgelöst und das serbische Militär vertrieben. Anschließend wurde die Stadt unter einem UNO-Mandat verwaltet. Mit der Ausrufung der Unabhängigkeit des Kosovo durch das Parlament in Prishtina am 17. Februar 2008 erfolgte die Umwandlung in eine eigenständige Gemeinde des Kosovo. Gemäß einer Einwohnerzählung aus dem Jahr 1981 zählte die Gemeinde zum damaligen Zeitpunkt 65.419 Bewohner - 20.176 Bewohner allein im Stadtkern.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Vushtrria-Viciana me rrethine (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari), Seite 142



10

Abb. 10. Alter Blick auf die Stadt Vushtrri

### 1.3 Die Geschichte von Viciana - Vushtrri

Entgegen der anfänglich skeptischen Ergebnisse einiger Studien hat sich heute die sogenannte Theorie der Rilindja (albanisch für Wiedergeburt) etabliert, wonach die albanische Bevölkerung von den antiken Pelasger<sup>12</sup> abstammt.

Basierend auf primären historischen Quellen, kann Viciana/Vushtrri als dreifaltig beschrieben werden, mit dardanischen Wurzeln (Dardanien ist eine historische Region in Südosteuropa die heute vor allem das Kosovo abdeckt), mittelalterlicher Prägung sowie modernen Grundzügen. Heute gilt Viciana/Vushtrri, basierend auf historiografischen Befunden, als eine der ältesten Siedlungen im Balkan. Bei ihrem Einmarsch im 1. Jahrhundert v.Chr. fanden die Römer eine funktionsfähige Stadt vor und hängten dem bestehenden Namen der Stadt das typisch lateinische Suffix „um“ an und nannten die Stadt fortan Vicianum.<sup>13</sup>

<sup>12</sup>(Bezeichnung für prähistorische nicht-griechischsprachige Gruppen in Griechenland)

<sup>13</sup>Vushtrria-Viciana me rrethine (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari) ,Seite 45



Abb. 11. Neuer Blick auf die Stadt Vushtrri

Die Umbenennung der Stadt von Viciane in Vucitrn erfolgte im Mittelalter durch die slawische Bevölkerung des damaligen Siedlungsgebiets und fand schließlich auch Einzug in den Sprachgebrauch der Gesamtbevölkerung, da auch Sprache lebendig ist und sich weiterentwickelt. Nach der Übernahme des Balkans durch die Osmanen wurde die slawische Ausdrucksform schließlich auch von den Osmanen im 15. Jahrhundert so übernommen. Heute besteht im Balkan weithin Konsens darüber, dass sich die illyrische Sprache, in welcher die heutige albanische Bevölkerung ihren Ursprung sieht, auch in Viciana/Vucitrinen/Vushtrri widerspiegelt. Diese These ist auch durch wissenschaftliche Abhandlungen von Anton Mayer<sup>14</sup>(Die Sprache der Illyrier) und Kosta Kostiq gedeckt.

Der Begriff Viciana, mit und ohne unterschiedliche Suffixe, wird auch in verschiedensten historischen europäischen Landkarten erwähnt, wie bespw. in Tabula Peutingeriana,<sup>15</sup> Piri Reis, G. Gastaldi, G. Mercator, G. de L'Isle. Um die mazedonische Stadt Kumanovo herum wurden bereits mehrere Ortsbeschreibungen entdeckt, auf welchen von VIZIANUM die Rede ist - siehe Seite 14 Abb.15 und Abb.16

<sup>14</sup>Anton Mayer, Die Sprache der alten Illyrier, 2 Bände, 1957 u. 1959

<sup>15</sup>Die Tabula Peutingeriana, ist eine kartografische Darstellung, des römische Straßennetz [https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula\\_Peutingeriana](https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula_Peutingeriana)



Abb. 12. Göttin auf dem Thron, ist eine Terrakotta-Figur, die in 1956 in der Nähe von Pristina im Kosovo gefunden wurde.

12

## 1.4 Vushtrri während unterschiedlicher Perioden

### 1.4.1 Antike Periode

Eine große Mehrheit der Forscher erkennt die Tatsache an, dass Albaner als Nachkommen der Illyrer und Kosovo-Albaner als Nachkommen des illyrischen Stammes der Dardanen bezeichnet werden können. Auf den gesamten albanischen Gebieten finden sich Spuren, welche beweisen, dass diese Gebiete seit der Altsteinzeit bewohnt wurde. Bisher gibt es jedoch keine Beweise dafür, dass es in der Region von Vushtrri bzw. Viciania Siedlungen aus dieser Zeit gegeben hat.

Laut dem Buch "Kosova, einst und heute", sind in der Nähe von Gracanica archäologische Entdeckungen aus der Zeit um 5.000 v. Chr. gefunden, was bedeuten würde, dass sie der Kultur von Starqeva<sup>16</sup> angehören. Diese Starqeva Siedlungen gehören zur frühen Jungsteinzeit (7.000-5.000 v. Chr.). In Vushtrri sind noch viele "Gjytete" (alte Siedlungen) erhalten, (so z.B. Gjytet, Strofc, Gjyteza) die die Existenz einer alten Zivilisation bezeugen. Archäologische Figuren (Terrakotta) welche in Vallaq (Mitrovica) und Bardhoshë (Pristina) gefunden und auf das Jahr 3.500 v.Chr. datiert werden konnten, beweisen, dass sich in diesem Teil des zentralen Balkan, also auch um die Region um Vushtrri herum, eine Kultur entwickelt haben muss.<sup>17</sup>

<sup>16</sup>Starqeva, frühneolithische Siedlung (7000-500 v. Chr.)

<sup>17</sup>"Vushtrria-Viciania me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari), Seite 41

Den Übergang aus der Jungsteinzeit in die Zeit der Metalle erlebt auch die alte pelasgisch-illyrische Bevölkerung in Vushtrri und Umgebung mit. Die Illyrer entwickelten sich in der Bronzezeit (2100-1200 v.Chr.) im Balkan und begannen in dieser Zeit mit der Gründung und dem Bau vieler Siedlungen. Im Zuge dieses Prozesse wurden auch in Dardanien viele Städte gegründet, unter anderem: Ulpiana, Naissusi, Theranda, Viciana.<sup>18</sup>

#### 1.4.2 Viciana in der Illyrischen-Dardanischen Zeit

Wie bereits erwähnt, gelten Albaner als Nachkommen der Pelasger-Illyrer und zählen zu den ältesten Völkern auf dem Balkan und in Europa. Zur dieser Schlussfolgerung schreibt der italienische Archäologe Ugolini: "Das albanische Volk hat ethnische Einheit und ist eine der ältesten Rassen Europas, wei ein Wunder hat es sich bis heute fast unverändert gehalten."<sup>19</sup>

<sup>18</sup> Alte antike Siedlungen des Kosovo.

<sup>19</sup> Albania Antica di L.M. Ugolini – vol. 1 1927. Seite 25



Abb. 13. Siedlungen der Antike - Kosovo

Im Verlauf der Jahrhunderte bildeten sich in auf dem Balkan Illyrische Königreiche, die als Fortsetzung des pelasgischen Reiches gesehen werden. Unter diesen Illyrischen Reichen war auch das Königreich der Dardanen, über welches Pjetër Bogdani<sup>20</sup> (XVII) berichtete. Gemäß heutiger Geschichtsforschung gilt Longar als der erste Dardanische König. Das Dardanische Königreich lag damals im Zentrum des heutigen Balkans und umfasste ein geographisches Gebiet, welches sehr dem Vilajet des Kosovo aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ähnelt.

<sup>20</sup> Pjetër Bogdani wurde 1625 geboren. Bogdani war - ein albanischer Priester, Theologe und Philosoph



14

Abb. 14. Das Römerreich im Jahre 545 n.Chr.

Aus Mangel an historischen Quellen und archäologischen Ausgrabungen, ist jedoch sehr wenig über Vicia in der Zeit des Dardanischen Königreichs bekannt. In Anbetracht verschiedener wissenschaftlicher Arbeiten, über die Geschichte des Kosovo aus der vorrömischen Zeit, lassen sich jedoch einige Schlüsse ziehen:

1. Während der Zeit des Königreichs der Dardaner existierte eine Stadt auf der Kosovo-Ebene mit dem Namen Vicia.
2. Der Name der Stadt stammt nicht aus der römischen Besiedlungszeit.
3. Die Bevölkerung von Vicia war illyrischen bzw. dardanischen Ursprungs.
4. Es wurde die alte Form der albanischen Sprache bzw. das Illyrische gesprochen.
5. Die Religion war polytheistisch.<sup>21</sup>

<sup>21</sup>"Vushtrria-Vicia me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof. Izet Miftari), Seite 41

### 1.4.3 Vicia unter römischer Verwaltung

In dem Buch "Kosova, einst und heute", heißt es über Vushtri in der Römerzeit: "Zu dieser Zeit (lateinisch, I.M.) wurden die größten Siedlungen in der Nähe wichtiger Verkehrswege erbaut. Ein Weg hat das Iber-Tal bei Vushtri und die Ortschaft Buzëlum durchquert und hat die Naissus-Lissus gekreuzt, die durch Ulpiana und Kaçanik nach Scupi führte."<sup>22</sup> Nachdem die Römer das Königreich der Dardaner besetzten, führten sie eine neue Verwaltung ein, in dem sie eine neue römische Provinz mit dem Namen Dardania gründeten. Wie es scheint, wurde die Provinz jedoch von dardanischen Fürsten unter römischer Ägide verwaltet. Die Römer reorganisierten jedoch die innere Verwaltung der Provinz Dardania, in dem mehrere Verwaltungseinheiten gebildet wurden.

<sup>22</sup>"Vushtrria-Vicia me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof. Izet Miftari), Seite 46



15

Abb. 15.  
Auch in der folgenden Inschrift (Bild 15) ist Vicianum als CINIA eingraviert, in diesem Fall fehlen die ersten beiden Buchstaben VI (Cinia). Das Fehlen der ersten zwei Buchstaben hat damit zu tun, dass der Stein beschädigt bzw. gebrochen ist. Und im Falle des Wortes CIMA - CIANI, haben wir mit nichts anderem zu tun als der Metathese von NIA zu ANI, wie auch im Falle von LAB zu ALB.



16

Abb. 16. VIZ IANIS Inschrift im Kumanovo gefunden wurde.

Viciania war Teil dieser Verwaltungseinheit, welches heute MUNICIPIUM DD (Dardanorum) heißt. Auch auf der Karte von N. Ferri "Die administrative und politische Grenze von Dardania in der Römerzeit" ist Viciania aufgeführt. Auf der ILIRIKU Karte aus dem vierten bis sechsten Jahrhundert ist VECL (I) NUM, als integraler Bestandteil der Provinz Dardania aufgeführt. Im Atlas von Dr. Asilan Pushka "Kosovo und die ethnische albanische Weiterführung" ist auf allen Karten der Ort VICIANA - Vushtrri markiert.<sup>23</sup> In Mazedonien (Region um Kumanovo) wurden mehrere Aufzeichnungen entdeckt, welche die Station VIZIANUM beinhalten. In der Inschrift (siehe Abbildung 16) ist VIZIANA eingraviert, das anscheinend zur Wegführung der Route SCUPI - VIZIANA bzw. als eine Art von heutigem Verkehrszeichen diente.

<sup>23</sup>"Vushtrria-Viciania me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari) ,Seite 46

Die betreffende Inschrift wurde von Professor Jahja Drançolli und Professor Izet Miftari aufbereitet. Anscheinend stammt es aus dem zweiten Jahrhundert n.Chr. und spricht über die Ortschaft Vicianum. In der nächsten Inschrift (unten), welche an der gleichen Stelle gefunden wurde (siehe Abbildung 15) sind folgende Wörter zu sehen: "[...] M (ithre) I fano mog (nein) I pro Sal (ute) Apolonides I eorund (em) vect (igalis) (v) (contra) sc (riptom) stat (ionis) I lamud () quam vove / ratte stat (ionis) VIZI (ANI) I V (Oturn) S (olvit) L (ibens) M (Erythe) ".



Abb. 17. Vicianum in der Römerzeit

Während der Zeit des Römischen Reiches, begann in Vicianum der Prozess der Romanisierung und der Verbreitung der Römischen Kultur. Trotzdem scheint es so, als ob die Dardanen ihre ethnische Integrität bewahren konnten.

Während der Römerzeit breitete sich auch das Straßennetz in Dardania aus. So verliefen über den Kosovo (Dardania) zwei wichtige Routen in zwei Richtungen: Nordosten - Südwesten (Richtung Naissus - Lissus) und Nordwest - Südost, welche Mittelbosnien über Vicianum mit Scupi (Skopje) verbanden. Es wird davon ausgegangen, dass die Hauptstraße Naissus (Nish) - Lissus (Lezhë)<sup>24</sup> in der Nähe von Vushtrri verlief und nach Meinung vieler Forscher befand sich dort die wichtige Station Vicianum. Vicianum war somit ein wichtiges Drehkreuz und verband andere wichtige Städte.

<sup>24</sup> Nish ist eine südserbische Stadt und Lezhë eine nördliche albanische Stadt

In der Römerzeit entwickelte sich in Dardania der Steinbruch und die Metallurgie sehr rasant. Dies war natürlich auf den Rohstoffreichtum zurückzuführen. Deshalb arbeiteten viele Dardaner aus Vicianum in den Metallgießereien, welche von den Römischen Besatzern erbaut wurden. In dieser Zeit entwickelten sich auch Kunst und Kultur sehr stark in Vicianum. Während des dritten und vierten Jahrhunderts n. Chr. näherten sich von Norden her die Barbarenstämme der Visigoth<sup>25</sup> und Ostgoten<sup>26</sup>, dabei wurden viele Städte zerstört und geplündert. Das gleiche Schicksal traf dabei auch Vicianum.

Um das römische Reich vor dem Untergang zu retten, teilte es Kaiser Theodosius im Jahr 395 in zwei Teile: Das Weströmische Reich mit Sitz in Rom und das oströmische Reich oder Byzanz mit Sitz in Konstantinopel. Nach dieser Teilung wurde Dardania und Vicianum unter die Verwaltung des Oströmischen Reiches, auch als Byzantinisches Reich, gestellt. Während das Weströmische Reich im Jahre 476 von deutschen Stämmen zerstört wurde, bestand das Byzantinische Reich noch fast weitere 1000 Jahre fort, bis Sultan Mehmet II. Konstantinopel im Jahr 1453 (das heutige Istanbul) eroberte.

<sup>25</sup> Deutsche Volksstämme

<sup>26</sup> Französische Volksstämme

[http://www.gqaqa.com/info\\_detail/?42\\_348504579-2](http://www.gqaqa.com/info_detail/?42_348504579-2)

#### 1.4.4 Das Toponym "Viciana" in der europäischen Kartographie

- In der "Tabula Peutingeriana" wird die Straße Lezha durch Nish bis nach Arçar in Bulgarien beschrieben. (Via Lissum für Naissum usque nach Ratiariam).

Markieren Sie auf dieser Route die folgenden Stationen:

Lissus, Ad Picaria, Creueni, Gabuleo, Theranda, Vicious, Vindenis, Ad Fines, Hammeo, Ad Herculem, Naisso, Timaco, Maiori, Conbustica, Ratiaris.

- G. Gastaldi in die Karte : GRAECI VNIVERS SECVNVM HODIERNVM SITUM NEOTERICA DESCRIPTIO , 1560 in Venedig veröffentlicht, erwähnt den Ortsnamen Vchiterno.

- Italienischer Kartograph Giacomo Cantelli da Vignola auf seiner Karte Albanien, DIVISA NELLE SUE PARTI PRINCIPALI ECC. ECC veröffentlicht 1689 in Rom, erwähnt WCITERGNA oder WCITARNO Toponym.

- Homann Heirs in MAPPA GEOGRAPHICA GRECIE SEPTENTRIONALIS HODIERE SIVE PROVINCiarUM MACEDONIE , THESALI ET ALBANIE, veröffentlicht in Norimberg im Jahre 1770, erwähnt die Uciternie toponim.

- Auf der Karte, die im 1789 in London von der Kaiserlichen Akademie St. Petersburg veröffentlicht wurde, sowie auf der 1794 in Augsburg erschienenen Karte IMPERII OSMANICI SIVE TURCICI EUROPAEI wird das gleiche Usziterna-Toponym erwähnt.

- John Cary in die Karte : A NEW MAP OF TURKEY IN EUROPE, DEVIDENT INTO ITS PROVINCES, veröffentlicht in London im Jahr 1811, gibt den Toponym im Usciterna-Ansatz.

- I.C.M. Reinecke in CHARTE VOM TÜRKISCHEN REICHE IN EUROPA, veröffentlicht in Weimar im Jahr 1812, gibt den Toponym Usziterna.

- D.Seljan in die Karte : ZEMLJOVID CAREVINA AUSTRIANSKE I JUZNE NIEMACKE, ZATIM SVAJCARSKE, TALIJANSKE, EUROPEJSKE TURSKE I GERCKE, veröffentlicht in Wien im Jahr 1847, gibt den Toponym Vucjitem.





Abb. 18. Viciano in "Die Tabula Peutingeriana"  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula\\_Peutingeriana](https://de.wikipedia.org/wiki/Tabula_Peutingeriana)



19

Abb. 19. Vchiterno in die Karte von G. Gastaldi  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Giacomo\\_Gastaldi](https://en.wikipedia.org/wiki/Giacomo_Gastaldi)



20

Abb. 20. "Usciterna" in die Karte "A New Map of Turkey in Europe" von John Cary 1811  
[https://en.wikipedia.org/wiki/John\\_Cary](https://en.wikipedia.org/wiki/John_Cary)

### 1.4.5 Mittelalter

Je nach Herkunft der mittelalterlichen Dokumente wird Vushtrri in verschiedenen Variationen erwähnt so z.B. Voliçiter, Vuolciter, Vuolatarn, Volciter, Vozitrin, Vocytrin, Vucetar, Vulkan, Vucitarnouo, Viçetren, Wolfsdorne (nach Arnold von Harff)<sup>27</sup> oder auch Veltscher und Busitrin (nach Atlas von Sprenir).<sup>28</sup> Nachdem das heutige Kosovo 395 n.Chr. an das Byzantinische Reich fiel behielt die einheimische Bevölkerung ihr ethnisches Bewusstsein. Im frühen Mittelalter blieb die staatspolitische Form von Dardania erhalten, mit Ausnahme der Zeit der bulgarischen Herrschaft von Mitte des 9. bis 11. Jahrhunderts.

<sup>27</sup> Arnold von Harff (\* 1471 auf Schloss Harff, Bedburg; † Januar 1505 ebenda) war ein Ritter, der zu den drei bedeutendsten Pilgerzielen des christlichen Mittelalters, nämlich nach Rom, Jerusalem und Santiago de Compostela pilgerte und über seine Reise durch Europa, Palästina und das Osmanische Reich einen ausführlichen Bericht in deutscher Sprache verfasste. Wichtige historische Zeugnisse neben den Schilderungen der Wallfahrt sind auch die von Harff mitgeteilten Glossare, etwa zur kroatischen, albanischen oder bretonischen Sprache.  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Arnold\\_von\\_Harff](https://de.wikipedia.org/wiki/Arnold_von_Harff)

<sup>28</sup>"Vushtrria-Vician me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari) ,Seite 60

Auch wurde das Gebiet des heutigen Kosovo im Laufe der Zeit von den Germanen, den Hunnen,<sup>29</sup>den Avarn<sup>30</sup> und den Slawen beeinflusst und besetzt, diese Ereignisse sind jedoch sehr selten dokumentiert und stammen meist aus byzantinischen Chroniken. Der Einzug der Slawen war nicht nur mit Zerstörung und Plünderungen verbunden, sondern auch mit der Ansiedlung der Slawen über weite Gebiete im Norden und Nordwesten Illyriens und den daraus folgenden sozioökonomischen und ethnischen Veränderungen.

<sup>29</sup> Hunnen waren Gruppen oder Stämme eines Volkes aus Asien (mongolischer Raum).

<sup>30</sup> Die Avar waren ein Volk aus Zentralasien.

## **1.5 ARCHÄOLOGISCHE FUNDE IN VUSHTRRI**



Abb. 21. "Bregu i Kishes" (Deutsch "Hügel der Kirche")

### 1.5.1 Sllakovc

Die Ortschaft Sllakovc ist etwa 18 Kilometer nordöstlich von Vushtrri entfernt.

#### Mittelalterliche Kirche

In der Nähe von Sllakovc, ca. 50 meter vom Dorfbach entfernt, erstreckt sich ein stumpfer Hügel, der von den Einheimischen übersetzt „Hügel der Kirche“ (Abb. 21) genannt wird. Hier wurde eine Kirche, deren Ruinen sich am unteren Rand des Hügels befinden, gefunden. In den Ruinen der Kirche wurden unter anderem Kalkmörtel, Ziegel und Fliesen ausgegraben.



Abb. 22 und 23. Die Ruinen der Mauern in der Ortschaft der "Hügel der Kirche"

### 1.5.2 Dubovc

Das Dorf Dubovc liegt etwa elf Kilometer südwestlich von Vushtrri. In einer sanften Landschaft, auf einem kegelförmigen Hügel, 673 meter über dem Meeresspiegel, liegt der sogenannte ‚Gjyteti i Dubovcit‘ - frei übersetzt „die Burghügel“ (Abb. 24). Diese Burg wird von einer Mauer geschützt, welche eine Fläche von ca. 4 Hektar umfasst. Heute weisen die Mauern starke Beschädigungen auf. Das Mauerwerk besteht hauptsächlich aus Fels- und Bodengestein, gebrochenen Steinen und Ziegeln aus feinem weißem Mörtel. Der Zugang zur Burg erfolgte vom Südwesten über eine noch heute erhaltene gepflasterte Straße. Die Burg nimmt eine strategisch gute Position ein, die das umgebende Gelände dominiert. Im Nordosten und Südwesten fließen zwei tiefe Bäche. Im Norden sind die hohen Hügel von Shala Bajgorë<sup>31</sup> zu sehen. Im Innern der Burgmauer wurden bei Ausgrabungen Fragmente von Tongefäßen aus der Antike und dem Mittelalter entdeckt.

<sup>31</sup> Shala e Bajgores ist eine Berg des nördlichen Kosovo.



25



26

Abb. 25 und 26. Steinkunststoffe - Dubovc

Abb. 24. Ortofoto "Kodra e Kalase" ( Deutsch „die Burghügel“)

Stela dim. 60 x 55 cm (Abbildung 25) wurde aus weißem Marmor hergestellt und besteht aus einem gekrümmten, gekrönten und gebogenen Rahmen. Die Inschriften wurden in drei Zeilen in Großbuchstaben graviert. Die Höhe der Buchstaben beträgt 6-7cm, während die Breite 3-4cm beträgt. Die Inschrift stammt aus dem II. Jahrhundert (Zef Mirdita,<sup>32</sup> "Antoponomia", Prishtina, 1981, S. 247) und lautet:

[.....] BICI FILICI

ANUS

F C

Gelesen wird: [.....] bici Felici-/anus f (aciendum) c ( uravit)<sup>33</sup>

<sup>32</sup> Z. Mirdita - Historiker, Forscher der Mythologie, Forscher der Illyrisch-Albanischen Ethnogenese  
[http://www.persee.fr/doc/iliri\\_1727-2548\\_1988\\_num\\_18\\_1\\_1494](http://www.persee.fr/doc/iliri_1727-2548_1988_num_18_1_1494)

<sup>33</sup> Zef Mirdita, "Antoponomia", Prishtina, 1981, S. 247

Die erste Kolonnade besteht aus weißem Marmor und hat folgende Abmessungen: 1,13 meter Durchmesser, Höhe 0,60 meter. Die zweite Kolonnade hat eine Höhe von 50 centimeter und einen Durchmesser von 1.13 meter. Es besteht aus weißen Marmor mit Tönen von dunkelroter Farbe (Abbildung.26).<sup>34</sup>

<sup>34</sup>Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012.



27



28

Abb. 27 und 28. Unbearbeitete Steine - Kallariq

### Kallariq - Eine mittelalterliche Siedlung

Den abfallenden Abhang, etwa 1 kilometer nordöstlich von Dubovc gelegen, nennen die Einheimischen Kallariq. Auf einer Fläche von ca. 1 ha finden sich verputzte Stücke, unbearbeitete Steine (Abb. 27 u. 28) und atypische Fragmente des späten Mittelalters. Die Kallariqi-Piste liegt in einer Landschaft, geprägt von Landwirtschaft und Viehzucht. Im Westen wird es von Hängen und sanften Hügeln umgeben.

### 1.5.3 Samadrexhe

Der Ort Samadrexhe liegt ungefähr elf kilometer östlich von Vushtrri. Etwa 200 meter nordwestlich der Samadrexha Berge, befinden sich zwei Hügel und ein felsiger Hang. Die Hügel werden von den Einheimischen "Gradina e Madhe" und "Gradina e Vogël" genannt, während der Hang "Kodra e Topit" genannt wird. Die Dorfbewohner der umliegenden Dörfer Samadrexha nennen die Hügel Gradok von Malok (Abbildung 29). "Gradina e Madhe", "Gradina e Vogël" und "Kodra e Topit" sind gebirgige Siedlungen, die sich für die Stationierung osmanischer Armeegarnisonen eigneten. Es finden sich viele Spuren von Steinen, die wahrscheinlich dem Bau der Burg in Samadrexha gedient haben.



29

Abb. 29. Gradina - Samadrexhe

Die Überreste der Burg sind noch heute erhalten und schützen eine etwa 3 ha große kreisförmige Fläche. Überall auf der Burg finden sich Pilaster, die aus großen, rechteckigen Steinen und Steinplatten bestehen. Auf der östlichen Seite der Burg, ist mit einer Länge von etwa 3 m noch immer ein Teil der Außenwand der Burgmauer erhalten. Diese wurde aus Naturstein mit einer Trockenmauertechniken errichtet. Der Zugang zur Burg wurde aus dem Westen bevorzugt, da hier die topographischen Gegebenheiten passten. Noch immer können hier Spuren eines gepflasterten Bürgersteiges ausgemacht werden.





30



31

Abb. 30 und 31. Die südliche und östliche Begrenzungsmauer des Gjytet



32

Abb. 32. Säulengrundlagen, Gjytet-Strovc

### 1.5.4 Strofc

Die Ortschaft Strofc liegt etwa 18 km südlich von Vushtrri. Auf einem Hügel, nur ein paar hundert Meter westlich des Dorfes, befindet sich eine Burg, die von den Anwohnern „Gjytet“<sup>35</sup> genannt wird. Die längsverlaufenden, nach Westen gerichteten Burgmauern und die natürliche Nord-Süd-Breite (Abbildung 30 u. 31) umfassen ein Gebiet von etwa 1 ha in Form eines Rechtecks. Die Mauern wurden aus rauem Kalksteinen errichtet, die mit weißem Kalkmörtel und sandigem Lehm verbunden sind. Die Dicke der Wände kann heute nicht mehr exakt bestimmt werden, da die Seitenwände durch ausgehobene Steine beschädigt wurden.

<sup>35</sup>Harta Arkeologjike e Kosoves Vellimi II. Prishtine 2012

Die Abmessungen der Mauersteine beträgt 32 x 26 x 5cm. Der Eingang der Burg befand sich auf der westlichen Seite, das zeigen Entdeckungen von atypischen Keramikstücken und zwei Marmorsäulen monumentaler und luxuriöser Größe. In einem etwa zehn Meter von der Westmauer der Burg entfernten Abschnitt, wurde dieser Weg mit gebrochenen Steinen anhand einer Trockenmauertechnik an das Gelände angepasst. Die Art der Mauerung, der Kellerfundamente sowie andere Indikationen geben einen Hinweis darauf, dass sich die Erbauung der Burg auf die späte Antike datieren lässt.



33

Abb. 33. "Bregu i Kullave"

### 1.5.6 Nadakovc (Breglum)

Die Ortschaft Nadakovc liegt etwa vier kilometer südöstlich von Vushtrri. Auf der linken Seite der Verbindungsstraße zwischen Nadakovc<sup>36</sup> und Studime<sup>37</sup> befindet sich die Siedlung „Te Shpijat“ - frei übersetzt „bei den Häusern“. Diese ehemalige Siedlung umfasst ca. 4 ha, ist weiträumig flach gelegen und von fruchtbarem Boden umgeben. Hier wurden Spuren einer alten Siedlung gefunden, darunter Tonziegel, kleine Tongefäße und Steine, die sonst nirgendwo in der Umgebung zu finden sind. Etwa 100 meter südlich der Siedlung, wurde bei landwirtschaftlichen Arbeiten ein Grab sowie eine Grabsteinplatte gefunden. Hierbei handelt es sich um eine rechteckige Platte mit den Abmessungen 1,77 x 0,57 x 0,20 m welche aus grauem Sandstein hergestellt wurde.

<sup>36</sup> u. <sup>37</sup> Dörfer von Vushtrri



34

Abb. 34. Steingut, entdeckt während der archäologischen Ausgrabungen in Pestova, 2005, AIAK.

### 1.5.7 Pestova

Pestova liegt etwa sechs kilometer südöstlich von Vushtrri. Bei landwirtschaftlichen Arbeiten am „Bregun e Kullave“ (Abb. 33) wurden Spuren einer alten Wohnsiedlung gefunden, unter anderem Töpfe, Ziegel, Fliesen, ein Mauerwerk aus Mörtel und Kalk, sowie eine Goldmünze.

„Bregu i Kullave“

„Bregu i Kullave“ - frei übersetzt „Hügel der Türme“ - befindet sich am Rande des Flussbettes von Silnica,<sup>38</sup> etwa 1 kilometer nordwestlich des Dorfes Pestovo. Es liegt auf einem flachen Gelände, das von zwei natürlichen Erdhügeln umgeben ist, eine im Westen und eine andere im Norden. Der westliche Erdhügel erhebt sich ca. 5 meter über dem Tal mit einer Länge von ca. 200 meter. Der nördliche Erdhügel ist etwa 2 meter breit und etwa 70 meter lang. Der Osten, Norden und Süden der Siedlung sind von fruchtbaren Böden umgeben. Auch hier wurden Spuren einer Siedlung gefunden, so z.B. Fragmente von Töpfergefäßen, Ziegeln und Kalkspuren. Anhand gefundener Töpferrein kann das Alter der Siedlung in die Bronzezeit datiert werden.

<sup>38</sup> Silnica - ist ein 90 km langer Fluss im Kosovo.



35

Abb. 35. Ulice - Pestove



36

Abb. 36. Grabstein



37

Auch in "Kukulić", das etwa 10 kilometer südwestlich vom 'Bregu i Kullave' liegt, sind die Einheimischen gelegentlich auf Mauern, Ziegel, Ziegelsteine und ein mit Ziegeln bemauertes Grab gestoßen. Der Standort wurde jedoch stark durch den Bau von Häusern beschädigt. In dem Ort namens „Ulica“, der sich im Zentrum eines Dorfes etwa 200 meter östlich von Kukulić befindet, wurden Ruinen einer Kirche sowie einige Grabsteine wie auch ein rechteckiges Tor aus Kalkstein mit den Maßen 1,30 x 0,44 x 0,44 m (Abb. 35) gefunden.<sup>39</sup>

<sup>39</sup>Harta Arkeologjike e Kosoves Vellimi II. Prishtine 2012



38

Abb. 36 u. 38. Grabstein, 'Villae Rusticae', Pestovë.



39

Abb. 39. Kisha e Vogël, Bajskë.

### 1.5.8 Bajske

Die Ortschaft Bajske liegt etwa vier Kilometer nördlich von Vushtrri. Die flache Landschaft im Süden des Dorfes Bajskë, am rechten Ufer des Dorfes "Seishtë" bietet im Südwesten einige Wasserquellen, unter ihnen eine Quelle mit lauwarmem Wasser, die Dorf seinen Namen verleiht. Auf einer Fläche von 5-6 ha wurden weit verstreut Keramikfragmente aus antiken und mittelalterlichen Zeiten gefunden, unter anderem antike Tonziegel. Ferner wurde ein Votivaltar entdeckt (Abb. 40), welcher sich nur wenige Centimeter von einem Apsis entfernt befand. Abseits seiner religiösen Funktion bot der Altar noch eine sekundärfunktion als Untergrund für einen Tisch, welcher von den Gläubigen zum Essen benutzt wurde. Der Altar besteht aus Kalkstein und hat eine rechteckige Form, stehend auf einem quadratischen Fundament. Ferner hat der Altar ein Inschriftfeld und diente der Huldigung von Gavarius Marcus Pialis (Tab. XVI, 7).<sup>40</sup>

<sup>40</sup> Harta Arkeologjike e Kosoves Vellimi II. Prishtine 2012



40

Abb. 40. Altar, gewidmet dem medizinischen Meister von Dardanien.

### 1.5.9 Beqek

„Te Rrushi“ nennt man ein flaches Plateau im Südosten des Dorfes Beqek. Es ist an allen vier Ecken von Ackerland, Hängen, sanften Hügeln und Terrassen umgeben. Die Plattform, die eine Fläche von ca. 1,5 ha umfasst, endet mit einem natürlichen Landfall von ca. 100 Meter Länge und einer Höhe von ca. 2 Meter. Auf dieser Plattform wurden Ruinen einer Siedlung gefunden, darunter die Fundamente der Wände, Stücke von Keramikgefäße, Fliesen und Ziegel. Außerhalb der Siedlung „Arën e Madhe“ die nördlich von „Te Rrushi“ liegt, wurden bei Ausgrabungen viele Ziegelsteine wie auch einige Gräber gefunden, welche mit Grabsteinen bedeckt waren. Ferner befanden sich unter den Gräbern Steinkreuze (Abb. 41) mit einer Größe von: 0. 41 x 0. 24 x 0. 10 Meter. Der gefundenen Keramik nach zu urteilen, haben wir es mit einer mittelalterlichen Siedlung zu tun.



41

Abb. 41. Steinkreuz, Beqek.



42

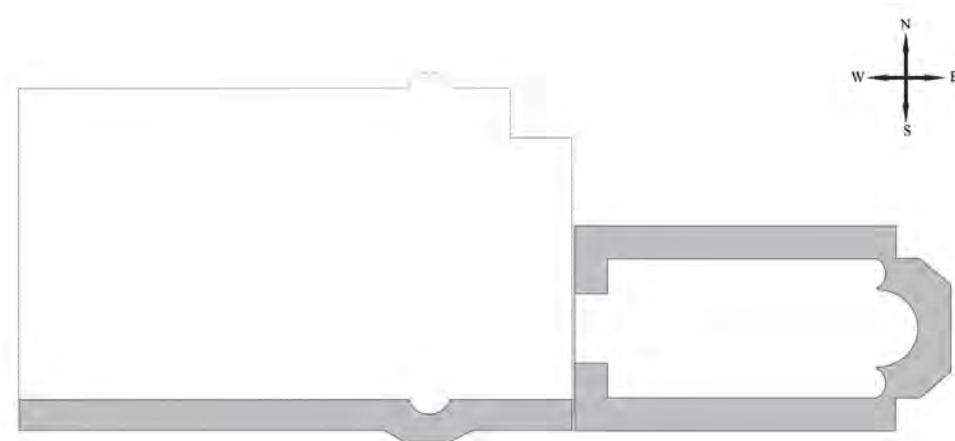
Abb. 42. Architektonische Fußabdrücke der Basilika-Mauer, Smerkovnica.

### 1.5.10 Smrekovnicë

#### Die mittelalterliche Kirche

Etwa vier kilometer nordwestlich des Dorfes Smerkovnica (Qyteza) liegt ein Felshügel, der von der lokalen Bevölkerung "Birat e Kishës"<sup>41</sup> benannt wurde. Die Bezeichnung rührt aus den Löchern an den Wänden, die aus der Ferne sichtbar sind und drei Zoll tief ins Hügелgestein reichen. „Birat e Kishës“ im Norden bildet zusammen mit dem „Kodrën e Cërnushës“<sup>42</sup> im Süden eine enge Schlucht. Diese Schlucht, durch die ein starker Strom fließt, erstreckt sich in Richtung der Talseite, bekannt als Lugu i Rekës së Keqe.<sup>43</sup>

<sup>41,42,43</sup> Die Namen der Teile des Dorfes, von den Bewohnern bezeichnet.

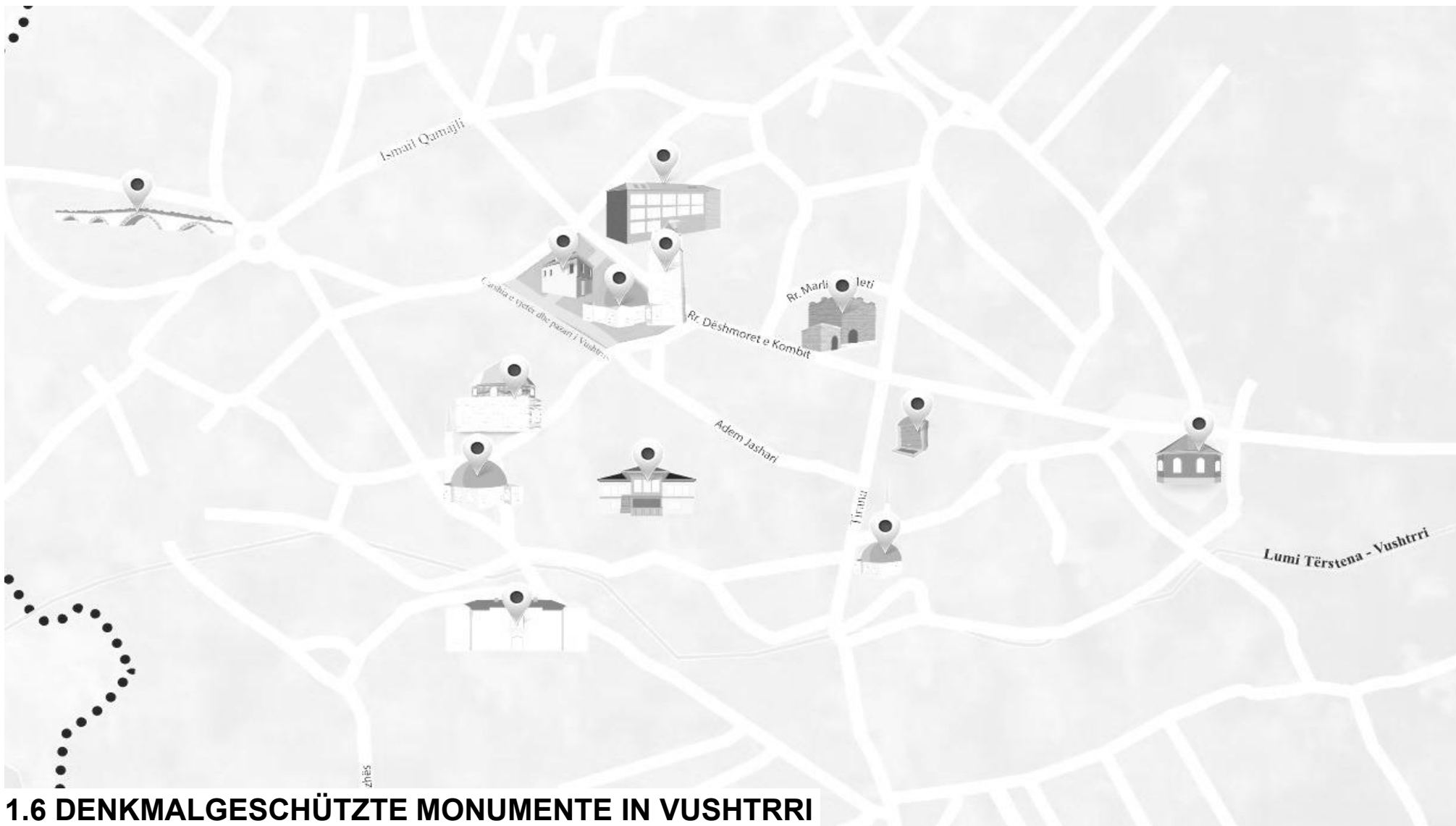


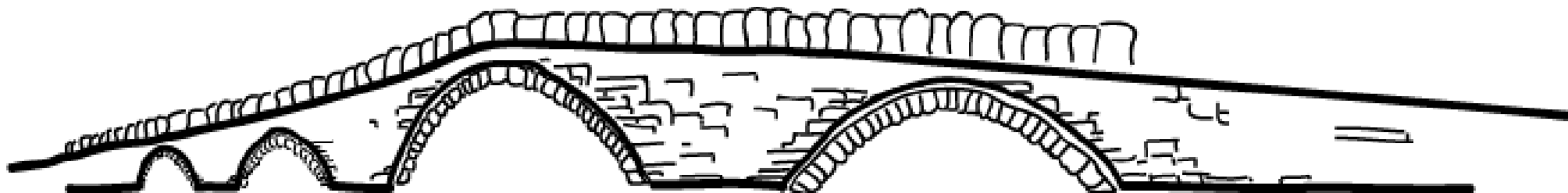
43

Abb. 43. Der Grundriss der Basilika von Smerkovnica.



Die Kirche befindet sich auf einem bewaldetem Gelände und ist nach Osten ausgerichtet (Abb. 43). Sie ist mittig in Form eines Rechtecks von ca. 12 x 6 meter mit einem halbkreisförmigen Absis von innen errichtet, das offenbar äußerlich in Dreiecksform endet. Die Wände der Basilika erreichen eine Höhe von bis zu 2,0 m (Abb.42) und sind bestehen aus großen gebrochenen Steinen, die mit Mörtel verbunden sind, um die vertikale Anordnung der Steinreihen zu halten. Anhand der Mauerwerkstechnik, die im Kosovo bei vielen Festungen des Mittelalters vorkommt, lässt sich die Basilika in die späte Antike oder in das frühe Mittelalter datieren.





## 1.6 Denkmalgeschützte Monumente

In der Gemeinde Vushtrri gibt es verschiedene Monumente aller Art, die die altertümliche Entwicklung von Vushtrri bis hin in die jetzige Zeit beschreiben, denn Vushtrri wird nicht nur als älteste Stadt des Kosovos betrachtet, sondern als älteste auf dem Balkan. Seine antike, altertümliche und zeitgenössische geografische Gegebenheit spielte wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich eine wichtige Rolle. Die Bevölkerung unterstand im Laufe der Zeit unterschiedlichen kulturellen Einflüssen, so z.B. den Römern, Osmanen und Slawen welche der Stadt kulturelle sowie architektonische (Moscheen, Türme, Brücken etc.) Einflüsse hinterließen. Außer für sein Alter ist Vushtrri vor allem für sein kulturelles, historisches und archäologisches Erbe bekannt. Alte und kulturhistorische Bauwerke finden sich sowohl im Stadtkern sowie in der Päriferie der Stadt und geben Zeugnis über die Vergangenheit der Siedlung ab, wie z.B. über das zwischenmenschliche Zusammenleben und religiöse Ansichten. Hierzu zählen:

- Die sogenannte „alte Burg“, 14. Jahrhundert
- Die alte Steinbrücke in Vushtrri, 14. Jahrhundert
- Hamam (Öffentliches Bad), 15. Jahrhundert
- Die alte Moschee (Die Basar Moschee)
- Die Moschee von Gazi Ali Bey, 1444 von Baumeister Gazi Ali Beg erbaut
- Saint Elias Kirche
- Samadrexha Kirche - Kirche St. Lazarus
- Sahatkulla (Öffentliche Uhr)
- Alter Basar und Vushtrris Bazaar
- Der Wasserhan der Stadt - bei der Burg
- Haus von Mahmut Aga Gjinollit
- Haus des ehemaligen Historischen Archivs von Vushtrri
- <sup>44</sup>-Haus der Kultur "Hasan Prishtina"

<sup>44</sup> <http://vushtrriantike.info/monumentet.php>



44

Abb. 44. Die Burg - 16. Jahrhundert.



45

Abb. 45. Der Hammam der Stadt - 15. Jahrhundert.



46

Abb. 46. Die Steinbrücke in Vushtri - 14. Jahrhundert.



47

Abb. 47. Die wichtigsten Monumente in Vushtri. 44: die Burg; 45: der Hammam der Stadt; 46: die Steinbrücke





48

Abb. 48. Die Moschee von Gazi Ali Bey, 1444



49

Abb. 49. Die alte Moschee (Die Basar Moschee)



50

Abb. 50. Alter Basar und Vushtrris Bazaar



51

Abb. 51. Weitere Denkmalschütze Monumente in Vushtri. 48: Die Moschee von Gazi Ali Bey; 49: die alte Moschee (Die Basar Moschee); 50: alter Basar und Vushtrris Bazaar



52



53



54

Abb. 52,53,54. Die Steinbrücke in Vushtrri - 14. Jahrhundert.

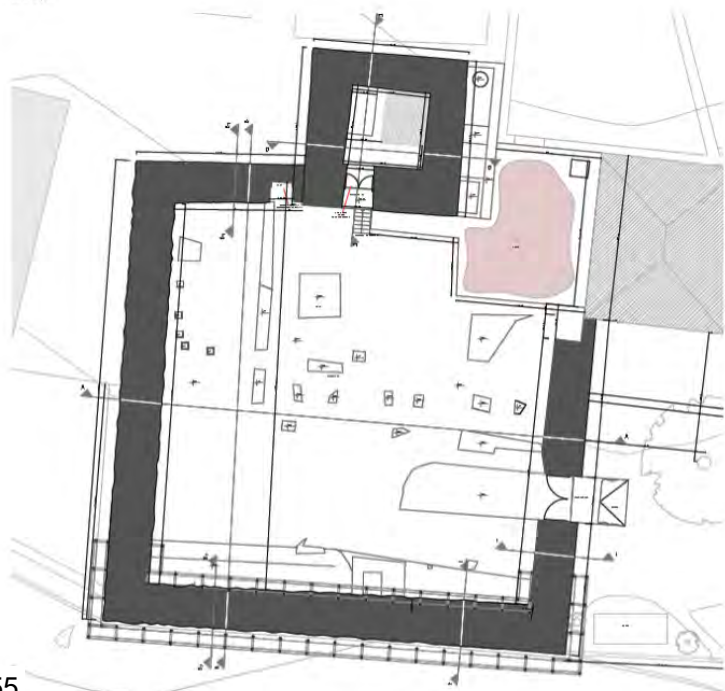
### 1.6.1 Die alte Steinbrücke in Vushtrri

Hierbei handelt es sich um ein architektonisches und hydrotechnisches Monument im Nordwesten von Vushtrri. Diese Brücke verband kleinere Ortschaften mit dem Stadtkern von Vushtrri und diente als Gleisbett für die Zugverbindung zwischen Vushtrri-Prishtina. Die Steinbrücke wird auch von zeitgenössischen Reisenden erwähnt, wie den Franzosen Philippe Difren - Kane um 1573 herum, welcher unter anderem schrieb: „... von dort aus erreichten wir Vushtrri, eine große Stadt mit mehreren Moscheen und einer großen Steinbrücke“.<sup>45</sup> Nach osmanischen Aufzeichnungen aus dem Jahre 1873/74 war Vushtrri eine Stadt bestehend aus drei Moscheen, einer städtischen Villa, zwei Brücken - einer aus Holz und einer aus Stein - über den Fluss Sidnica ragend. Heute verläuft die Steinbrücke über das ausgetrocknete Flussbett des Flusses Sidnica, der aufgrund bodenkundlicher Gegebenheiten seinen Verlauf um mehrere Meter westlich verändert hat.

<sup>45</sup> Gruppe von Autoren: Vushtrria-Viciana me rrethinë, Kuvendi Komunal, Vushtrri, 2003, Seite. 474.

Zum Alter der Brücke existieren heute unterschiedliche Angaben, jedoch hat sich heute die Auffassung durchgesetzt, dass sie zu Zeiten der osmanischen Herrschaft erbaut wurde, wohingegen serbische Quellen eine noch ältere Erbauungszeit konstatieren. Heute wird die Brücke von den Bewohnern auch „die alte Steinbrücke“ genannt. Im Verlauf der Zeit wurden mehrere römische Inschriften von der damaligen serbischen Verwaltung systematisch entfernt. Die Brücke ist neuesten Erkenntnissen nach, mit Steinen aus der antiken Stadt Lumkuqi erbaut. Diese Stadt datiert aus der Bronzezeit um ca. 2100 - 1.100 v.Chr. und versorgte den Brückenbau mit Steinen die ca. eins Meter lang und 30-40 cm breit waren. Die Brücke ist ca. 135 m lang und Stellenweise bis zu sechs Meter breit und besitzt zudem neun Bögen. Diese Bögen waren so hoch, dass sie mit Kutschen durchfahren werden konnten. Die ersten fünf Bögen welche zeitgleich die höchsten waren, wurden in einer früheren Phase gebaut. In einer späteren Bauphase wurden anschließend die kleineren Bögen errichtet. Alles in Einem lässt sich sagen, dass die Steinbrücke eine große historische, architektonische und hydrotechnische Rolle für die Stadt gespielt hat.

IAK).



55

Abb. 55. Grundriss der alte Burg in Vushtri - 16. Jahrhundert.

### 1.6.2 Die alte Burg von Vushtri

Die Burg ist eines der ältesten Monumente von Vushtri, gemäß einigen Historikern wurde die Burg in der Antike erbaut. Es wird angenommen, dass sie der Byzantinische Herrscher Justinian I (527-565) errichten lies, die Burg jedoch im Laufe der Zeit viele Male zerstört wurde.<sup>46</sup> Die Konstruktion besteht aus unregelmäßig geformten Steinen und ist mit Kalkputz verbunden. Die Oberfläche beträgt ca. 1.100 m<sup>2</sup>. Die zweistöckige Tür ist Teil der Burg, mit einer Größe von 11.30 x 11.30 m. Die Höhe des Mauerwerks beträgt 8 m, die Dicke 2 m.

<sup>46</sup> [https://sq.wikipedia.org/wiki/Kalaja\\_e\\_Vjet%C3%ABr\\_\(Vushtri\)](https://sq.wikipedia.org/wiki/Kalaja_e_Vjet%C3%ABr_(Vushtri))

Gruppe von Autoren: Vushtrria-Viciana me rrethinë, Kuvendi Komunal, Vushtri, 2003, Seite. 472-473.



56

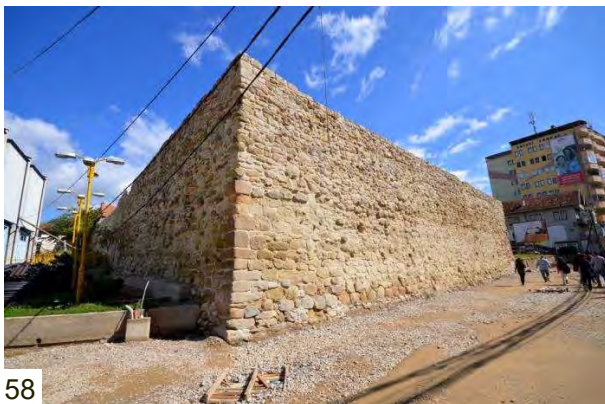
Abb. 56. Die alte Burg in Vushtri - 16. Jahrhundert.



57

Abb. 57. Die alte Burg in Vushtri - 16. Jahrhundert.

In den Jahren 1955-1958 wurde die Burg als Kino und Restaurant genutzt, im Innenhof gab es eine Tanzfläche für verschiedene Bälle. Der südliche Teil, wo sich auch der Kinoraum befand, war mit einem Dach überdeckt. An der Außenwand kann man noch heute die Metalstücke erkennen, an denen früher die Vorhänge für die Sommer Filmausstrahlungen hingen. Bei Straßenbauarbeiten wurden antike Abwasserkanäle mit einem Durchmesser von ca. 40 cm entdeckt. Einer Legende nach, verläuft im Untergrund ein Geheimtunnel, der in Gefahrensituationen dazu diente, einen direkten Fluchtweg zum Fluss Sitnica zu bieten. Archäologische Forschungen konnten dies aber bis heute nicht beweisen.



58

Abb. 58. Die Burg in Vushtrri - Konservierung der Burg vom CHWB.<sup>47</sup>



59

Abb. 59. Die Burg in Vushtrri - Konservierung der Burg vom CHWB.



60

Abb. 60. Die Burg in Vushtrri - Konservierung der Burg vom CHWB.

Seit 2008 wurden in der Burg Ausgrabungen vom Institut für Denkmalschutz und später durch das Archäologische Institut des Kosovo durchgeführt, die bis ins Jahr 2013 andauerten. Im Jahr 2011 wurde mit der Erhaltung der Wände der Burg begonnen. Im Laufe der Geschichte wurde die Burg von unterschiedlichen Chronisten und verschiedenen Geographen erwähnt. Beispielsweise erwähnt Evlia Çelebiu Vushtrri im 17. Jahrhundert und führt aus, dass im Jahre 1389 der osmanische Sultan Murat I nach der Eroberung der Stadt, die Burg zerstören lies. Die Erhaltung und Anpassung der Burg von Vushtrri ist unter Berücksichtigung seines Schutzstatus, der Echtheit und Integrität geplant. Da die Burg eine geschützte archäologische Stätte ist, ist jede Intervention, die in ihrer Struktur erfolgt, unumkehrbar. Alle verwendeten Materialien sind lokal hergestellt und den originalen Materialien nachempfunden, ferner wird auch die Arbeit mit traditionellen Techniken von lokalen Handwerkern durchgeführt wird.

<sup>47</sup> Cultural Heritage without Borders  
<http://chwb.org/kosovo/activities/activity3/?lang=sq>

Neben der Erhaltung der Struktur wird die Burg von Vushtrri in einen funktionalen Raum zum Zwecke der Erziehung, der Interpretation (archäologisches Museum) und künstlerischer und kultureller Veranstaltungen (Poetry Meeting) umgewandelt. Die Burg wird allen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Religion kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Anpassungsarbeiten begannen im Oktober 2013 und wurden im Mai 2014 fertig gestellt.



61

Abb. 61. Hammam der Stadt - 15. Jahrhundert.



62

Abb. 62. Hammam der Stadt - 15. Jahrhundert.



63

Abb. 63. Hammam der Stadt - 15. Jahrhundert.

### 1.6.3 Hammam (Öffentliches Bad)

Der Hamam in Vushtri ist ein Bad, welches im 15. Jahrhundert erbaut wurde und von vielen Chronisten im Laufe der Zeit erwähnt wird, unter anderem von einigen osmanischen Zeitzeugen. Serbische Quellen versuchten im Laufe der Zeit, das Bad als eine orthodoxe Kirche darzustellen, dies konnte jedoch nicht bewiesen werden. Das öffentliche Bad (Hamam) wurde wahrscheinlich von Gazi Ali Beu<sup>48</sup> gebaut, es gehört zu den ältesten Bädern auf dem Balkan und war noch bis spät nach dem Zweiten Weltkrieg im Betrieb. Das Bad diente als öffentliches Bad für Männer und Frauen, die sich an bestimmten Tagen sauber machen konnten. Am Eingang gibt es einen 4x10 Meter großen Korridor, gefolgt von einem großen Saal. Dieser Saal wurde als Garderobenraum genutzt, in welchem die Badegäste ihre Kleidung ablegen konnten.

<sup>48</sup> Gazi Ali Beu (1425-1507) war ein Militär des Osmanischen Reiches, Kommandeur des 15. Jahrhunderts der Sanxhak Smederevo.  
[https://sq.wikipedia.org/wiki/Gazi\\_Ali\\_Beu\\_Mihalogllu](https://sq.wikipedia.org/wiki/Gazi_Ali_Beu_Mihalogllu)

Gemäß mündlichen Überlieferungen, wurde das Wasser im Hammam durch keramische Rohre von den östlichen Berggipfeln des Dorfes Banjë gespeist. Der Eingangsbereich besteht aus Bimsstein, der Badebereich aus weichem, weiß lackiertem Stein mit meisterlichem Design. Der älteste Teil des Hammam ist das Erdgeschoss mit den drei niedrigen Kuppeln, wo sich zwei Lager und ein Wassertank befinden. Die Zimmer sind mit weißem Marmorsteinen gepflastert. Der Wasserablauf befindet sich auf der östlichen Seite des Bades. Dieser Ort heißt Chylhan. Das Wasser wurde mit Holz beheizt. In der Baddecke gibt es kleine glasförmige runde Löcher, die dazu dienen das Innere der Räumlichkeiten mit Sonnenstrahlen zu beleuchten.



64

Abb. 64. Hammam der Stadt - Konservierung vom CHWB.



65

Abb. 65. Hammam der Stadt - vor und nach der Konservierung.



66

Abb. 66. Hammam der Stadt - vor und nach der Konservierung.

Im Hamam von Gazi Ali Bey war noch bis 1986 ein Marmoraltar erhalten, der Dardans Fruchtbarkeit und Vegetation gewidmet war. Bei Strassenbauarbeiten in der Nähe des Bades wurden vier weitere Altäre in zwei Meter Tiefe gefunden, die bis dahin Unbekannt waren. Im Zeitraum von 2012-2014 haben sich die CHWB sowie die US-Botschaft im Kosovo für eine Wiederherstellung des Hammam's bemüht.

Aufgrund einer Priorisierung der Schäden und eines knappen Budgets, sind die Arbeiten im Hammam nur teilweise durchgeführt worden. Die Arbeiten konzentrierten sich auf die Konsolidierung der Struktur, die Rekonstruktion des ruinierten Wände, die Entfernung des angebrachten Zements und dessen Ersatz mit Mörtel mit der gleichen Zusammensetzung wie das Original, die Konsolidierung der Kuppeln von innen und außen und die Bedeckung des gesamten Hammam mit Fliesen.



67

Khamia e Gazi Ali Beit-Vushtrri



68

Abb. 67, 68, 69. Gazi Ali Beg Moschee - 1444

#### 1.6.4 Die Moschee von Gazi Ali Bey

Diese Moschee wurde 1410 erbaut und weist eine sehr interessante Architektur auf. So besitzt sie ein Minarett und einen zweistöckigen Bau im Osmanischen Stil und liegt ganz in der Nähe des öffentlichen Bades. Es wird davon ausgegangen, dass der Erbauer dieser Moschee Gazi Ali Beu<sup>49</sup> war, der auch das Hamam gebaut hat. Die Moschee hat Infolge von Artilleriebeschuss durch die serbische Armee im Jahr 1999 starke Zerstörungen an den Wänden erlitten, dabei stürzte auch das Minarett völlig ein.

<sup>49</sup> Gazi Ali Beu (1425-1507) war ein Militär des Osmanischen Reiches, Kommandeur des 15. Jahrhunderts der Sanxhak Smederevo.  
[https://sq.wikipedia.org/wiki/Gazi\\_Ali\\_Beu\\_Mihalogllu](https://sq.wikipedia.org/wiki/Gazi_Ali_Beu_Mihalogllu)



69



70

Abb. 70. Die alte Moschee (Die Basar Moschee) 1878.

### 1.6.5 Die alte Moschee (Die Basar Moschee)

Die Basar-Moschee in Vushtrri, die heute jedoch Shaykh-Zaidi-Moschee<sup>50</sup> heißt und nach dem Oberhaupt der Vereinigten Arabischen Emirate benannt ist, welcher die Moschee nach dem Kosovokrieg wiederaufbauen lies wurde ursprünglich 1878 erbaut. Der Bau wurde von Sultan Murat II<sup>51</sup> erbaut, später wurde sie jedoch zerstört und wieder aufgebaut. Mündliche Aufzeichnungen besagen, dass die Moschee die erste Moschee ist, die je in Vushtrri gebaut wurde. Den Namen Basar-Moschee erhielt sie von der Bevölkerung, weil sie im Zentrum der Stadt stand, wo sich damals auch der Markt befand. Vor der Moschee befand sich ein Brunnen, an dem die Gläubigen vor dem Gebet die rituellen Waschungen durchführten. Diese Moschee wie auch der Alte Basar wurden am 26. März 1999 von serbischen Militärangehörigen zerstört. Das Minarett wurde am 27. März gesprengt und am nächsten Morgen abgetragen. Nachdem die Moschee abbrannte wurde die gesamte Gegend am 27. März 1999 mit einem Bagger abgeflacht.

<sup>50</sup> <http://xhamia-qarshis.com/>

<sup>51</sup> Es war der Sultan des Osmanischen Reiches 1421-1451  
[https://sq.wikipedia.org/wiki/Murat\\_II](https://sq.wikipedia.org/wiki/Murat_II)



71

Abb. 71. Die alte Moschee (Die Basar Moschee) 1878.





72

Abb. 72. Saint Elias Kirche in Vushtri. 19. Jahrhundert



73

Abb. 73. Saint Elias Kirche in Vushtri. 19. Jahrhundert



74



75

Abb. 74 , 75. Samadrexha Kirche - Kirche St. Lazarus. 19. Jahrhundert

### 1.6.6 Saint Elias Kirche

Die Geschichte der St. Elias-Kirche in Vushtri, deren Bau 43 Jahre dauerte, ist eine Geschichte über die dauerhafte, witzige und selbstlose Herrschaft der Serben in Vushtri, aber auch eine Geschichte der Einheit und Solidarität zwischen Orthodoxen und Muslime in Kosovo, die die Kirche und die Moschee bauten. Der Bau der Kirche und der Schule in Vushtri gilt als einer der größten Unternehmungen während der türkischen Herrschaft.

Dieses Denkmal geschützte kulturelle Eigentum, ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Die Kirche wurde im 19. Jahrhundert dank der Geduld, der Beharrlichkeit, der Weisheit, der Werkzeuge und der Arbeit der Bevölkerung von Vushtri gebaut, die jede Hürde erfolgreich überwand. Es ist auch einzigartig in der Tatsache, dass freiwillig Türken und Albaner an seinem Bau teilgenommen haben.

### 1.6.7 Samadrexha Kirche - Kirche St. Lazarus

Im Dorf Samardrexha, sechs Kilometer östlich von Vushtri, befindet sich die sogenannte Samadrexha- Kirche. Gemäß mündlichen Erzählungen wurde die Kirche im 14. Jahrhundert von den Einheimischen dieser Siedlung gebaut, die dem Heiligen Jovan gewidmet war. Von der Bauzeit bis zum Jahr 1999, war die Kirche in Funktion der sakralen Gemeinschaft der orthodoxen in Betrieb. Im Jahre 1932 wurde auf den Fundamenten der früheren Kirche eine neue Kirche errichtet, die mit der Kirche des 14. Jahrhunderts identisch war. Der Wiederaufbau erfolgte nach dem Projekt von Prof. Alexander Dereko,<sup>52</sup> während das Gemälde der Kirche von dem bekannten serbischen Maler Zivorad Nastasijevic<sup>53</sup> freskiert wurde. Zur Zeit dieser Baumaßnahmen wurden Skelette, menschliche Knochen und Schmuckstücke gefunden, die dem Alter des Jahrhunderts entsprachen. (Universität von Belgrad - wissenschaftliche Publikation von IMMS veröffentlicht) Die Kirche mit ihrem rechteckigen Fundament besteht aus gehauenen Steinen, die nach Osten ausgerichtet sind. Am Eingang befand sich eine halboffene und nach Westen gerichtete Nische mit Rosetten am Kreuz.

<sup>52</sup> [http://dtk.rks-gov.net/tkk\\_objekti\\_en.aspx?id=8705](http://dtk.rks-gov.net/tkk_objekti_en.aspx?id=8705)

<sup>53</sup> <http://www.riznicasrpska.net/likovnaumetnost/index.php?topic=235.0>



76

Abb. 76. Sahatkulla (Öffentliche Uhr)

### 1.6.8 Sahatkulla (Öffentliche Uhr)

Während der Renaissance-Zeit gab es in den Städten des Kosovo das Phänomen, den Bau von den öffentlichen Uhren voranzutreiben. So wurden in dieser Zeit die Uhren in Vushtrri, Peja<sup>54</sup> (1871), Mitrovica,<sup>55</sup> Pristina (1876) und Gjilan<sup>56</sup> gebaut. Im Mittelalter richtete die Bevölkerung ihren Alltag voll und ganz nach dieser Turmuhr. Um die Spitze des Turms war elf Stufen hoch. Die Landwirte wussten mithilfe der Glocken, dass die Zeit für die Mittagspause gekommen war. Auch auf Grundlage eines speziellen Läutens, erkannten die Bevölkerung, dass „Ehrenmänner“ in Vushtrri zu Besuch waren. Heute verbindet die Bevölkerung diese Turmuhr, die noch bis 1954 in Funktion war und dann von Unbekannten zerstört wurde, mit einer besonderen Nostalgie. Die Glocke dieser "Sahat Kulle" läutete stets um 8 Uhr in der Früh und verkündete den Beginn der Arbeitszeit, dann wieder um 12 Uhr, als Signal für die bis 14 Uhr währende Mittagsruhe.

<sup>54, 55, 56</sup> Städte in Kosovo.



77

Abb. 77. Alter Basar und Vushtrris Bazaar



78

Abb. 78. Alter Basar und Vushtrris Bazaar

### 1.6.9 Alter Basar und Vushtrris Bazaar

Vushtrri, als Zentrum von Handel und Handwerk, besaß einen Basar welcher von Gassen durchzogen gewesen ist. Diese Gassen waren mit Kopfsteinen gepflastert und führten die Menschen von der Basar-Moschee zu den vielen Werkstätten und Läden, in denen Handarbeiten durchgeführt wurden. In jedem Laden, wurde neben unterschiedlicher Handwerkskunst, auch Handel betrieben und Ware in Seilhängeregalen vorgeführt. Der Basar war am Markttag sehr lebendig, da Menschen aus der ganzen Umgebung kamen, um ihre Einkäufe zu erledigen. Einige der Dorfbewohner brachten Mehlsäcke, andere auch Käse, Handwerk oder unterschiedliche Textilien zum Handeln mit. Zur damaligen Zeit waren ein belebter Basar und ein Stadtzentrum mit kleinen Läden, Indikatoren für flurierende Stadt, in der Handwerkskunst durchgeführt und gleichzeitig der Verkauf von Handwerk betrieben wurde. Der Bazaar symbolisierte die Schönheit der Stadt selbst. Auch waren die wichtigsten Einrichtungen wie bspw. Das öffentliche Bad, die Sahatkulla, die Moscheen und Geschäfte alle in der Nähe des Basars gelegen.



79

Abb. 79. Der Wasserhan der Stadt - bei der Burg



80

Abb. 80, 81. Haus des ehemaligen historischen Archivs von Vushtri



81

### 1.6.10 Der Wasserhan der Stadt - bei der Burg

In der Vergangenheit ist Vushtri stets für seine öffentlichen Brunnen bekannt gewesen. Das Wasser floss von weit her, durch Keramikrohre bis in die Stadt um die Wasserversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Die Einheimischen der Stadt sprechen von über 37 Wasserbrunnen, gelegen beispielsweise bei der orthodoxen Kirche, dem Park, der Burg oder am Hamam. Die Brunnen speisten sich aus Wasser aus den ländlichen Gebieten und wurden aus Felsbrocken geschlagen und gereinigt. Bekë Shyti<sup>57</sup> aus Ashlan war als Meister für den Bau von Steinbrunnen bekannt. Noch heute gibt es diese antiken Wasserrunnen zum bestaunen, da viele Brunnen, einige sogar noch aus der Römerzeit, bewahrt worden sind. So wurde von den Bewohnern des Dorfes Krasniqe e Epërme zwei Brunnen der Römerzeit erhalten. Dies bietet die Gelegenheit, diese beiden Brunnen wissenschaftlich zu erforschen.

<sup>57</sup> <http://vushtrriantike.info/monumentet.php#>

### 1.6.11 Haus des ehemaligen historischen Archivs von Vushtri

Das Stadtarchiv in Vushtri wurde am 3. März 1968 gegründet. Zu Beginn war das Archiv der Direktion für Recht von der Stadtversammlung in Vushtri unterstellt. Zwischen 1990 - 1999 arbeitete das Stadtarchiv unter Duldung gewalttätiger Maßnahmen seitens der serbischen Regierung. Ab dem 21. Oktober 1997 zog das Historische Archiv auf das Gelände der Volksverteidigung, wo es bis zum 8. August 2000 seinen Betrieb fortsetzte. Das historische Archiv war einst in einem zweistöckigen Haus untergebracht, das noch heute im Zentrum der Stadt liegt und als Denkmal der Zivilkultur erhalten wird.



82

Abb. 82 und 83. Haus von Mahmut Agë Gjinolli



83

### 1.6.12 Haus von Mahmut Agë Gjinolli

Eines der komplexesten sowie wichtigsten architektonischen Denkmäler in Vushtrri, ist der Palast oder Sarai (schönes Haus) der Familie Gjinolli. Das Haus von Mahmut Agën Gjinolli<sup>58</sup> wurde im späten neunzehnten Jahrhundert im Barockstil erbaut und befindet sich im westen der Stadt Vushtrri von wo Besucher eine Aussicht auf die gesamte Stadt erhalten. Das Gebäudes ist nach Osten ausgerichtet, was nicht charakteristisch für feudale Gebäude ist. Diese Konstruktion wurde gewählt, um einen Ausblick über die Stadt zu gewährleisten. Zur Zeit des Osmanischen Reiches befand sich in diesem Gebäude die Stadtverwaltung.

<sup>58</sup> [http://dtk.rks-gov.net/tkk\\_objekti.aspx?id=9152](http://dtk.rks-gov.net/tkk_objekti.aspx?id=9152)

## 2. Die Geschichte des Kulturzentrums

Kulturzentrum ist häufig ein Begriff für eine Versammlungsstätte in einem Gebäude, das Räumlichkeiten für Kultur, soziale Projekte und Gastronomie einer Gemeinde unter einem Dach vereint. Die bauliche Anlage besteht im Wesentlichen aus einem oder mehreren Sälen mit verschiedenartigen Nebenräumen.

Kulturzentren werden entweder von der Kommune, einem gemein-nützigen Träger oder einem Verein betrieben und müssen meist kommunal gefördert werden, weil sie sich betriebswirtschaftlich nicht selbst tragen könnten.<sup>59</sup>

---

<sup>59</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturzentrum>

## 2.1 Haus der Kultur / Alvar Aalto

Ort: Kulttuuritalo, Helsinki, Finnland  
 Architekt: Alvar Aalto  
 Projektjahr: 1955

Ursprünglich als Sitz der Kommunistischen Partei Finnlands errichtet, hat sich das Kulturhaus seither zu einer der beliebtesten Konzerthallen in Helsinki entwickelt. Das Haus der Kultur besteht aus einem geradlinigen Bürogebäude aus Kupfer, einem Auditorium aus gebogenem Backstein und einem langen Baldachin, der sie miteinander verbindet. Es ist der Höhepunkt von Alvar Aaltos Arbeit mit der Architektur aus rotem Backstein in den 1950er Jahren.<sup>60</sup>

Aaltos Büro war mit einer erheblichen Arbeitsbelastung beschäftigt, als 1955 mit dem Design des Hauses der Kultur begonnen wurde. Zahlreiche andere Entwürfe befanden sich noch auf dem Reißbrett, angefangen von einem Atelierhaus in Helsinki bis hin zu einem großen Konzertsaal in Oulu.<sup>61</sup> In der Zwischenzeit wurde an mehreren anderen vom Büro entworfenen Projekten gebaut - einschließlich der ersten Phase der Pädagogischen Universität in Jyväskylä. Es war jedoch das Haus der Kultur, das als das vielleicht einprägsamste Design aus Aaltos Praxis in diesem Jahr erscheinen würde.<sup>62</sup>

<sup>60</sup> Kulttuuritalo. "Helsinki Hall of Culture - venue for all kind of events." kulttuuritalo.fi. <http://www.kulttuuritalo.fi/en/homepage> (accessed February 21, 2016).

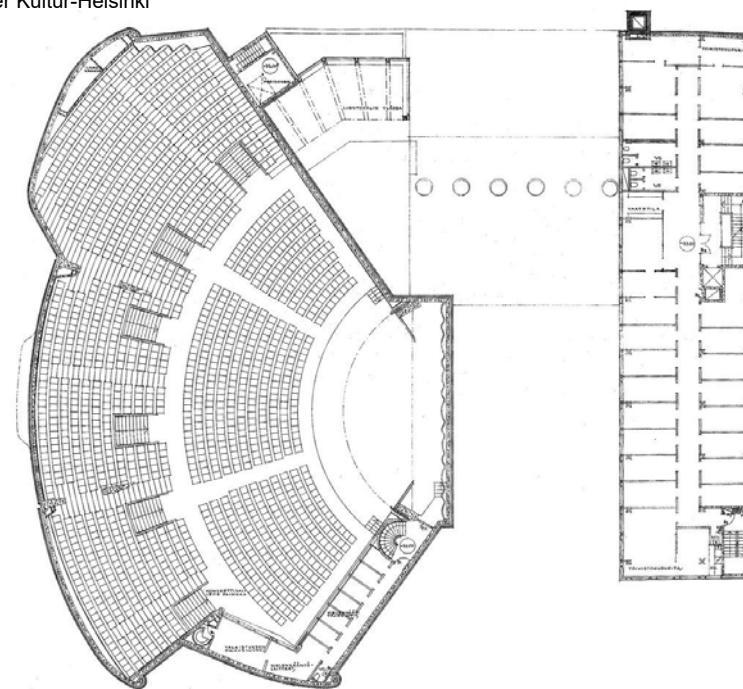
<sup>61</sup> Fleig, Karl. Alvar Aalto. New York: Wittenborn & Company, 1963. p17.

<sup>62</sup> Quantrill, Malcolm. Alvar Aalto: A Critical Study. New York: New Amsterdam Books, 1983. p171-172.



84

Abb. 84. Haus der Kultur-Helsinki



85

Abb. 85. Haus der Kultur-Erdgeschoss

Das dreiteilige Design des Hauses der Kultur beruht auf der Vielfalt der Programme, die innerhalb seiner Mauern stattfinden sollten. Die Einrichtung als Sitz einer politischen Partei bedeutete, dass die Einrichtung für alltägliche administrative und bürokratische Geschäfte sowie spezielle öffentliche Veranstaltungen entsprechend den politischen Ideologien, die sie repräsentieren sollte, ausgestattet sein musste. Die beiden Hauptelemente des Programms entstanden als die beiden Hauptelemente des Komplexes, der Raum zwischen ihnen diente als öffentlicher Platz und Empfangsraum.<sup>63</sup>

Auf der linken Seite des Platzes befindet sich das wellenförmige Backsteingebäude des Auditoriums. Die Konstruktion einer solchen unregelmäßigen Form aus Ziegeln erforderte umfangreiche Experimente; Eine bestimmte Einheit musste in der Lage sein, sowohl konkave als auch konvexe Wände mit unterschiedlichen Radien zu bilden.<sup>64</sup> Die resultierenden Ziegel waren nicht rechteckig, sondern fächerartig, wobei jedes ein kleines Segment eines Kreises bildete. Abgerundete Ecken ermöglichten eine leichtere Montage, ein komplexeres Lichtspiel über die Oberfläche der Fassade und halfen sogar beim Schutz vor Brüchen in den Wänden.<sup>65</sup>



86

Abb. 86. Haus der Kultur-Innenansicht



87

Abb. 87. Haus der Kultur-Auditorium

<sup>63</sup> Trencher, Michael. The Alvar Aalto Guide. New York: Princeton Architectural Press, 1996. p44.

<sup>64</sup> Fleig, Karl. Alvar Aalto. New York: Wittenborn & Company, p188.

<sup>65</sup> Trencher, Michael. The Alvar Aalto Guide. New York: Princeton Architectural Press, p45.

Aalto hatte in seinen früheren Projekten ausgiebig Gebrauch von rotem Backstein gemacht, aber es war im Haus der Kultur, wo er zuerst mit seiner Verwendung in einer nicht-orthogonalen Form experimentieren würde. Er würde eine ähnliche Behandlung in zwei anderen Projekten anwenden: im Baker-Schlafsaal und im Otaniemi-Auditorium desselben Jahres. Allerdings würde Aalto diese Typologie in seiner Karriere letztlich nur wenig nutzen; Nach der Fertigstellung des Hauses der Kultur im Jahr 1958, würde Aalto sich komplett von Ziegelsteinen abwenden, stattdessen begann er in den 1960ern mit Keramikfliesen und Marmorverschalungen zu arbeiten. Besucher<sup>67</sup> betreten den Zuschauertrakt über eine weitläufige Lobby, die der Biegung der Sitzplätze im Zuschauerraum folgt. Drei Treppen fluchten hinauf und aus der Lobby, ihre bronzenen Handläufe schimmerten unter den geschwungenen Lichtern darüber. Obwohl die Lobby in erster Linie als dramatischer Eingang zum Auditorium gedacht ist, ist sie nicht nur diesem Zweck zugeneigt: Die Präsenz eines Musikpavillons ermöglicht es, dass sie zusätzlich als soziale Halle dient. Die roten Fliesen des Bodens gleichen denen eines Außenplatzes nach und verstärken das Gefühl, dass die Lobby ebenso ein mögliches Ziel ist wie das Auditorium, dem sie dient. Obwohl sich die ursprünglichen Gäste seither aufgelöst haben, ist das Kulturhaus seit seiner Fertigstellung im Jahre 1958 weiterhin das bevorzugte Konzerthaus Helsinkis. Es ist, wie es auf der offiziellen Website heißt, ein "prächtiges Gebäude", das "die Atmosphäre vergangener Zeiten ausstrahlt." Das Alter hat offensichtlich den ursprünglichen Glanz des Hauses der Kultur nicht getrübt; tatsächlich bleibt das Gebäude eines der ikonischsten von Aaltos Werken der 1950er Jahre.

<sup>66</sup> Quantrill, Alvar Aalto, p173.

<sup>67</sup> Quantrill, Malcolm. Finnish Architecture and the Modernist Tradition. London: E & FN Spon, 1995. p119.

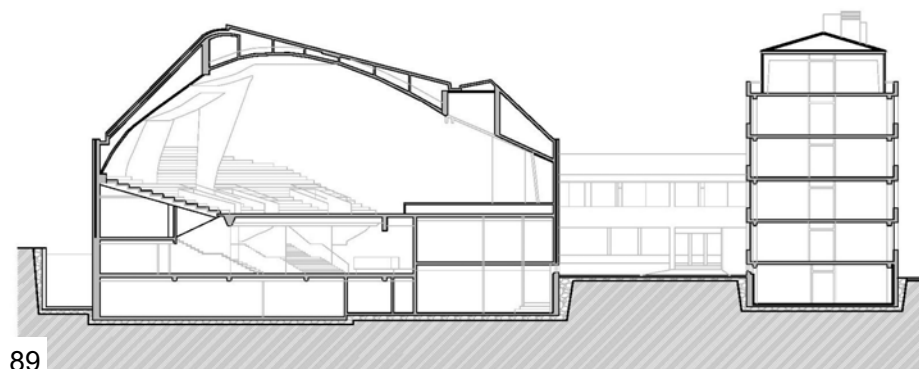
<sup>68</sup> Trencher, Michael. The Alvar Aalto Guide. New York: Princeton Architectural Press, p45-46.

<sup>69</sup> "Helsinki Hall of Culture - venue for all kind of events."



88

Abb. 88. Haus der Kultur



89

Abb. 89. Haus der Kultur-Schnitt



## 2.2 Kulturzentrum Beaumont-Hague



90

Abb. 90. Kulturzentrum Beaumont-Lageplan

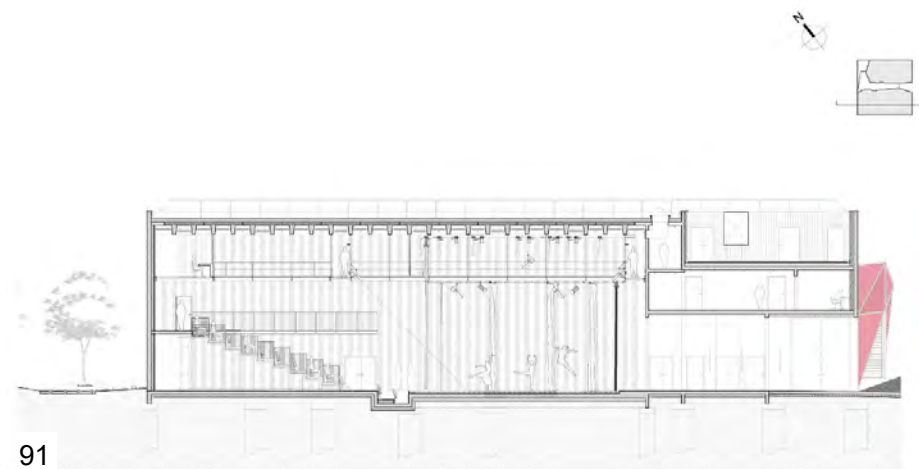
Architekten: Marin + Trottin Architectes / Peripheriques Architectes, Paris  
 Projektbeteiligte: Egis Bâtiments Centre-Ouest, Caen (Energie- und Kostenplanung); Peutz & Associés, Paris (Akustikplanung); Labeyrie & Associés, Paris (Multimedialplanung); Saint-Gobain Glass, Courbevoie (Glaserhersteller)

Bauherr: Communauté de Communes de la Hague

Fertigstellung: 2015

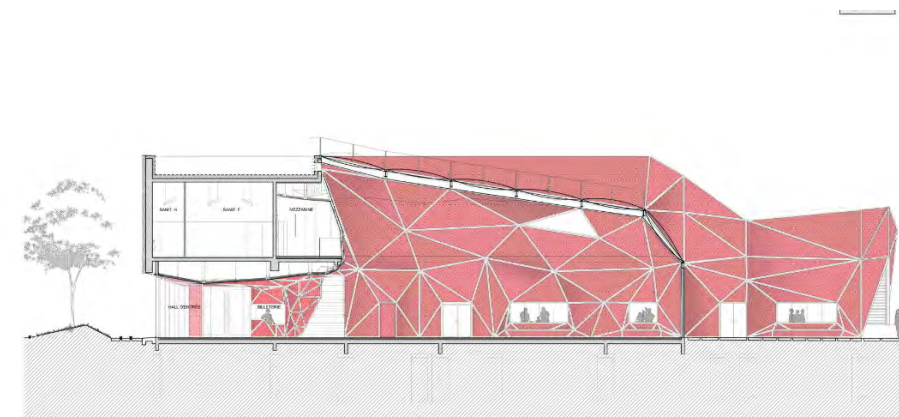
Standort: 8 Rue des Tohagues, 50440 Beaumont-Hague

Bildnachweis: Sergio Grazia, Paris



91

Abb. 91. Kulturzentrum Beaumont-Schnitt



92

Abb. 92. Kulturzentrum Beaumont-Ansicht

Ursprünglich und rau ist die Landschaft der französischen Halbinsel Cotentin in der Normandie. Wenige Menschen leben hier, Städte gibt es kaum, dafür aber die ungeliebte atomare Wiederaufbereitungsanlage La Hague am nördlichen Zipfel der Halbinsel. Nur einen Katzensprung davon entfernt hat sich die 1.500-Seelen-Gemeinde Beaumont-Hague ein Kulturzentrum mit Konzerthalle und Musikschule errichten lassen. Das L'Espace Culturel de la Hague soll die Identität des einsamen Landstrichs fördern und die Menschen näher zusammenzubringen. Geplant haben es Emmanuelle Marin + David Trottin aus Paris, die mit ihrem eigenständigen Büro als Teil von Périphériques Architectes tätig sind.

Ihr zweigeschossiges Kulturzentrum ist ein spannender Hybrid aus zwei ziemlich gegensätzlichen Bauteilen. Da wäre zum einen das mit spiegelndem Glas verkleidete kastenartige Volumen, das auch gut ein Verwaltungsbau sein könnte. Und da wäre zum anderen die expressive Raumstruktur aus rot eloxierten Aluminiumpaneelen, die an zahlreichen Stellen aus dem regelmäßigen Glaskörper hervorzubrechen scheint.<sup>70</sup>

<sup>70</sup> <https://www.baunetzwissen.de/glas/objekte/kultur/kulturzentrum-in-beaumont-hague-5053472>



93

Abb. 93. Kulturzentrum Beaumont-Erdgeschoss



94

Abb. 94. Kulturzentrum Beaumont-Obergeschoss



95

Abb. 95. Kulturzentrum Beaumont



96

Abb. 96. Kulturzentrum Beaumont

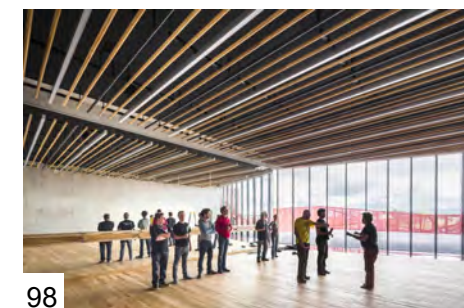
Das Entwurfskonzept beruht auf einer quadratischen Grundform. 43 Meter in Länge und Breite umschreiben den Bau, die Höhe beläuft sich auf 11 Meter. Die Fassaden sind großteils durch vertikale Betonungen bestimmt und sorgen für einen gediegenen, fast monumentalen Charakter. Die Glasfassade kleidet das Kulturzentrum in eine ständig wechselnde Hülle. Mal spiegelt sie die Umgebung, mal lässt sie Einblicke nach innen zu. Dem Betrachter bietet sich ein Wechselspiel aus Reflexion und Transparenz. Das eigentliche Highlight bildet ein mittiger Einschnitt: Wie ein Virus frisst sich eine rote Struktur aus eloxierten Metallpaneelen in das sonst so geradlinige Kulturzentrum und zieht damit alle Aufmerksamkeit auf sich.<sup>71</sup>

<sup>71</sup> <https://www.detail.de/artikel/kontrastreiche-symbiose-kulturzentrum-beaumont-hague-28013/>



97

Abb. 97. Kulturzentrum Beaumont



98

Abb. 98. Kulturzentrum Beaumont-Innenansicht

### 2.3 Kulturzentrum in Shtime-Kosovo

Um eine angemessene Umgebung für die Entwicklung von kulturellen Aktivitäten in der Stadt Shtime zu schaffen, wurde 2014 mit dem Bau eines Kulturzentrums mit ca. 1.689,93m<sup>2</sup> begonnen.

Das Gebäude besteht aus Keller, Erdgeschoss und zwei weitere Stockwerke. Im Keller Bereich befinden sich: Heizkessel, Pellets Lager (Öl-Zentralheizung), Wasserbecken, Toiletten, Garderobe und zwei Aufzüge.

Im Erdgeschoss befinden sich Foyer, Ticketverkauf, Toiletten, Tribüne mit 269 Sitzplätzen (221,39 m<sup>2</sup>) und Bühne (183,61m<sup>2</sup>).

In der ersten Etage befindet sich der Überwachungs- und Technikbereich. Es gibt auch eine Galerie für Ausstellungen (115,23m<sup>2</sup>) und die Kantine (55,47m<sup>2</sup>). Im zweiten Stockwerk sind nur noch die Techniktürme (41.89 m<sup>2</sup>). Die gesamte Anlage verfügt über Lüftung, Wärmedämmung, Klimaanlage, Notausgang, Feuerlöscher und vieles mehr. Im Hof des Hauses der Kultur befinden sich der Parkplatz und es gibt eine extensive Begrünung (Blumen und Sträucher).

Das zweigeschossige Kulturzentrum ist ein spannungsvoller Hybrid aus zwei ziemlich gegensätzlichen Bauteilen. Da wäre zum einen das mit spiegelndem Glas verkleidete kastenartige Volumen, das auch gut ein Verwaltungsbau sein könnte. Und da wäre zum anderen die expressive Raumstruktur aus rot eloxierten Aluminiumpaneelen, die an zahlreichen Stellen aus dem regelmäßigen Glaskörper hervorzubrechen scheint.

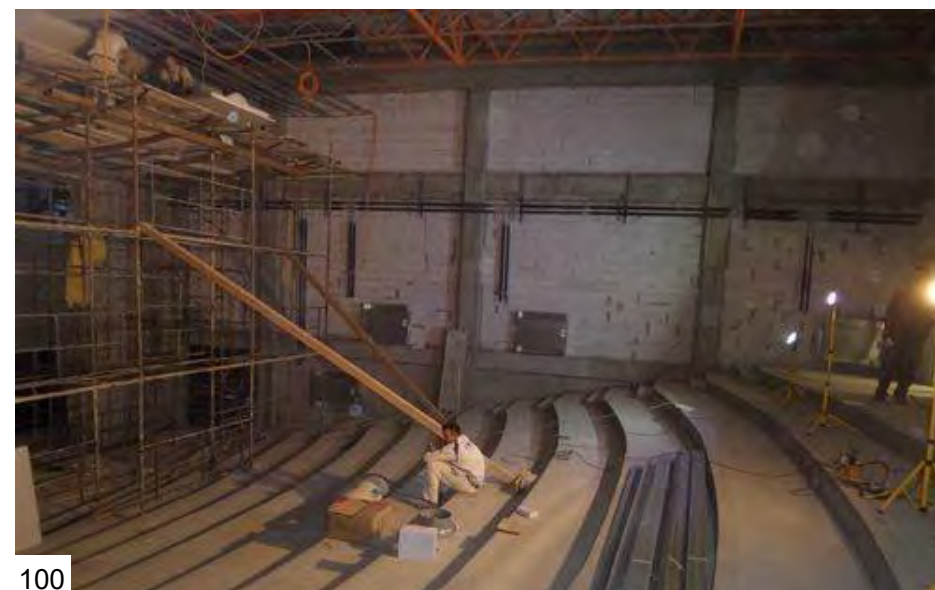
In Shtime gab es bereits seit 1948 ein Kulturhaus (ca. 780m<sup>2</sup>), aber im Jahr 1986 wurde es abgerissen und am gleichen Ort ein Supermarkt erbaut (jetzt als Trade Center „Eli-Ab“ bekannt). Das damalige Kulturhaus wurde u.a. für Kinovorführungen genutzt. Die Halle hatte 300 Sitzplätze, es gab eine Bühne, Kammer für Overhead-Projektoren, drei Büros und eine Bibliothek. Das ehemalige Gebäude der Kultur war 38 Jahre lang ein Schauplatz für Kunst, Kultur und Wissen in Shtime.<sup>72</sup>

<sup>72</sup> <https://kk.rks-gov.net/shtime/News/SHTEPIA-E-KULTURES-NE-SHTIME-FINALIZOHET-NE-NENTOR.aspx>



99

Abb. 99. Kulturzentrum in Shtime



100

Abb. 100. Kulturzentrum in Shtime-Innenansicht

### **3. KULTURZENTRUM IN VUSHTRRI**



101

Abb. 101 und 102. Haus der Kultur "Hasan Prishtina"

### 3.1 Kulturzentrumsgeschichte

Baujahr: 1951

Architekten: Z. Mirković und Š. Pećanin.

Das Kulturzentrum „Hasan Prishtina“ wurde von der jugoslawischen Armee nach dem Zweiten Weltkrieg für militärische Zwecke erbaut.

1970 verlässt die Armee Vushtri und das Gebäude geht an die kommunale Verwaltung. Es entsteht ein Kulturzentrum mit Kino und Stadtbibliothek. Während des Kosovo-Krieges im Jahre 1998-1999 wird das Gebäude stark zerstört und bleibt bis heute fast ungenutzt.






















Heutzutage funktionieren nur die Bibliothek und einige Büros. Die Renovierung und Restauration des Gebäudes ist unvermeidbar, denn das Gebäude besitzt viele Problemstellen, wie z.B. Schäden an den Fundamenten und der Fassade, Feuchtigkeit an Außenwänden und Decken, die Haupteingänge sind außer Funktion, es gibt keinen Aufzug, keine Garderobe, kein Restaurant, zu wenig Parkplätze und es ist nicht barrierefrei.



102





3.2 Bestandspläne\_ohne Maßstab

Funktionschema

 Kultur	 Lobby
 Künstlerischer Verein	 Hauptstiege
 Portier	 Tickets
 "Rilindja"	 Kinosaal - 400 P.
 Disko	 Bühne
 Esszimmer	 Backstage
 Küche	 Gang
 Lager	 Verwaltung
 Speisekammer	 Verwaltung Kultur
 Eingang	 Sekretariat
 WC	



Erdgeschoss: 991.46m<sup>2</sup>

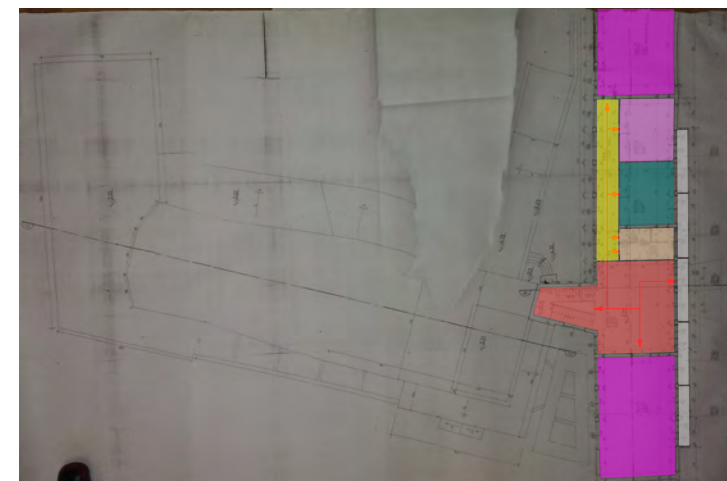
 Treppe
 Technikraum
 Lager
 Gang



Untergeschoss: 159.24m<sup>2</sup>

Funktionschema

- Saal
- Hauptstiegenhaus
- WC
- Gang
- Ticketverkauf
- Marxisten
- Terrasse



2. Geschoss: 346.61m<sup>2</sup>

- Kulturleitung
- Verwaltung
- Gang
- Hauptstiegenhaus
- WC
- Leseraum
- Bibliothek
- Terrasse
- Kinoprojektor
- Lager



1. Geschoss: 526.64m<sup>2</sup>

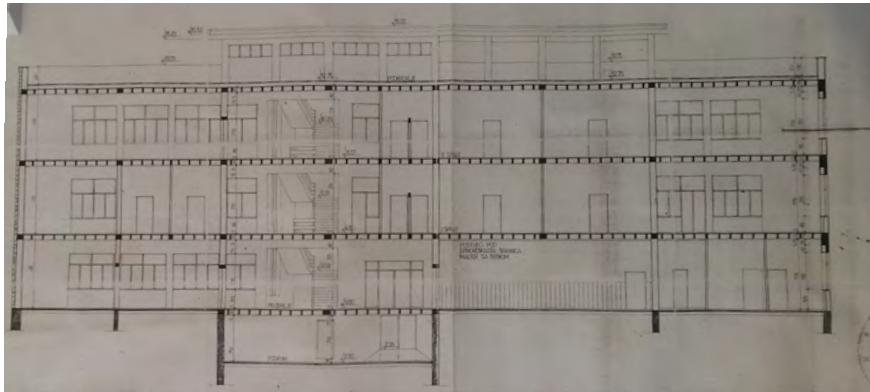


Funktionschema

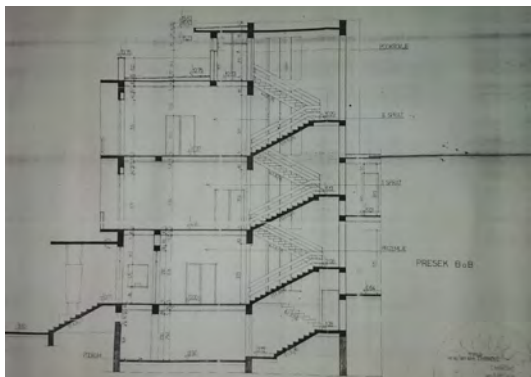
- Hauptstiegenhaus
- Gang
- Begehbare Dachterrasse



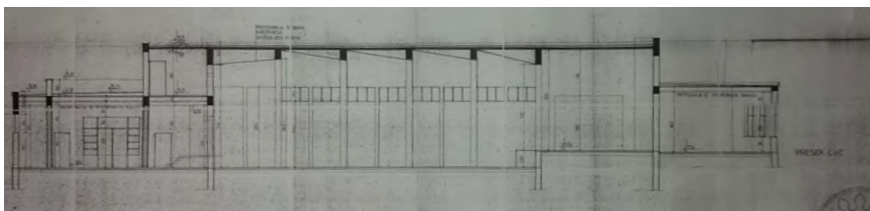
Dachgeschoß: 312,27m<sup>2</sup>



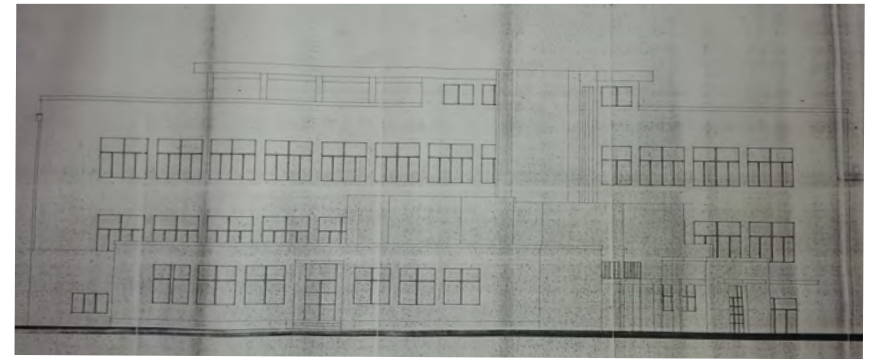
Schnitt A-A



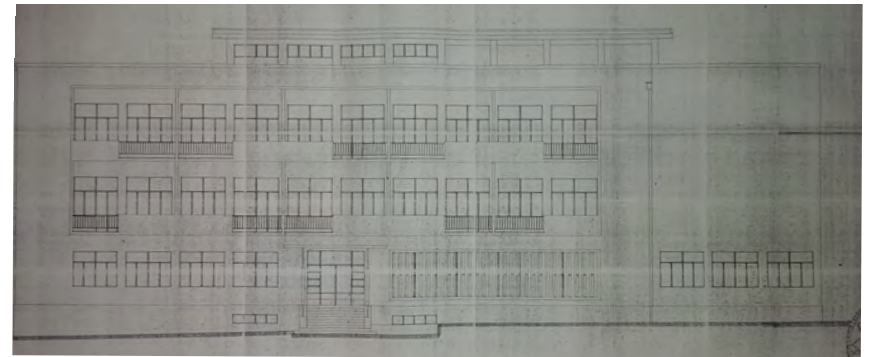
Schnitt B-B



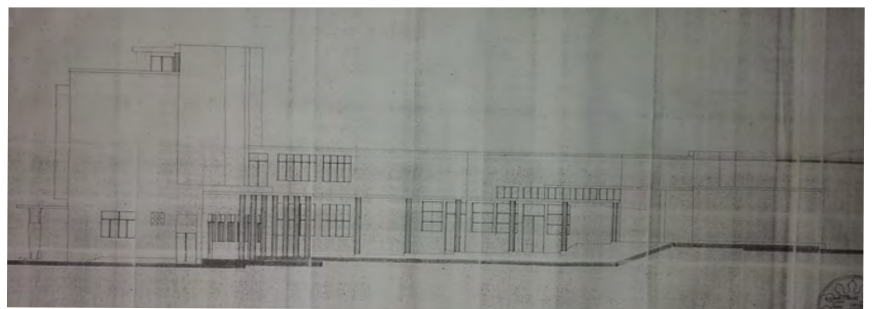
Schnitt C-C



Ansicht Nord-Osten



Ansicht Süd-Westen



Ansicht Süd-Osten

3.3 Fotos Bestand



Abb. 103-111. Fotos Außen





112

Abb. 112-121. Fotos Innen



113



116



117



114



115



118



119



120

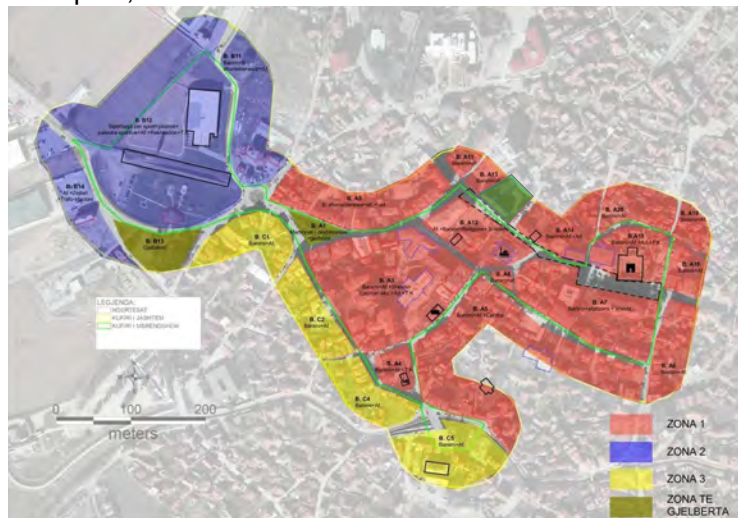


121

## **4. DER ENTWURF**

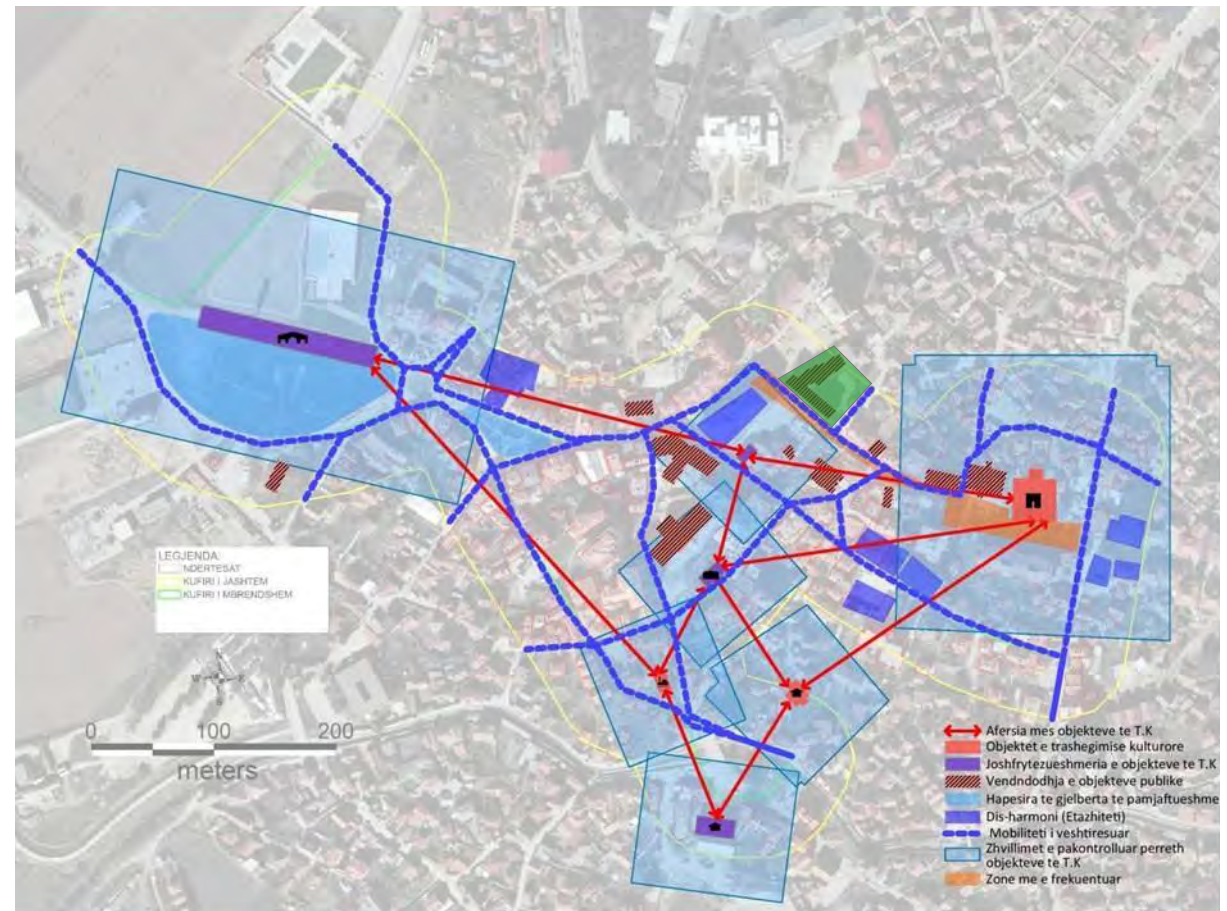
4.1 Städtebauliche Analyse

Stadtplan, Zone A

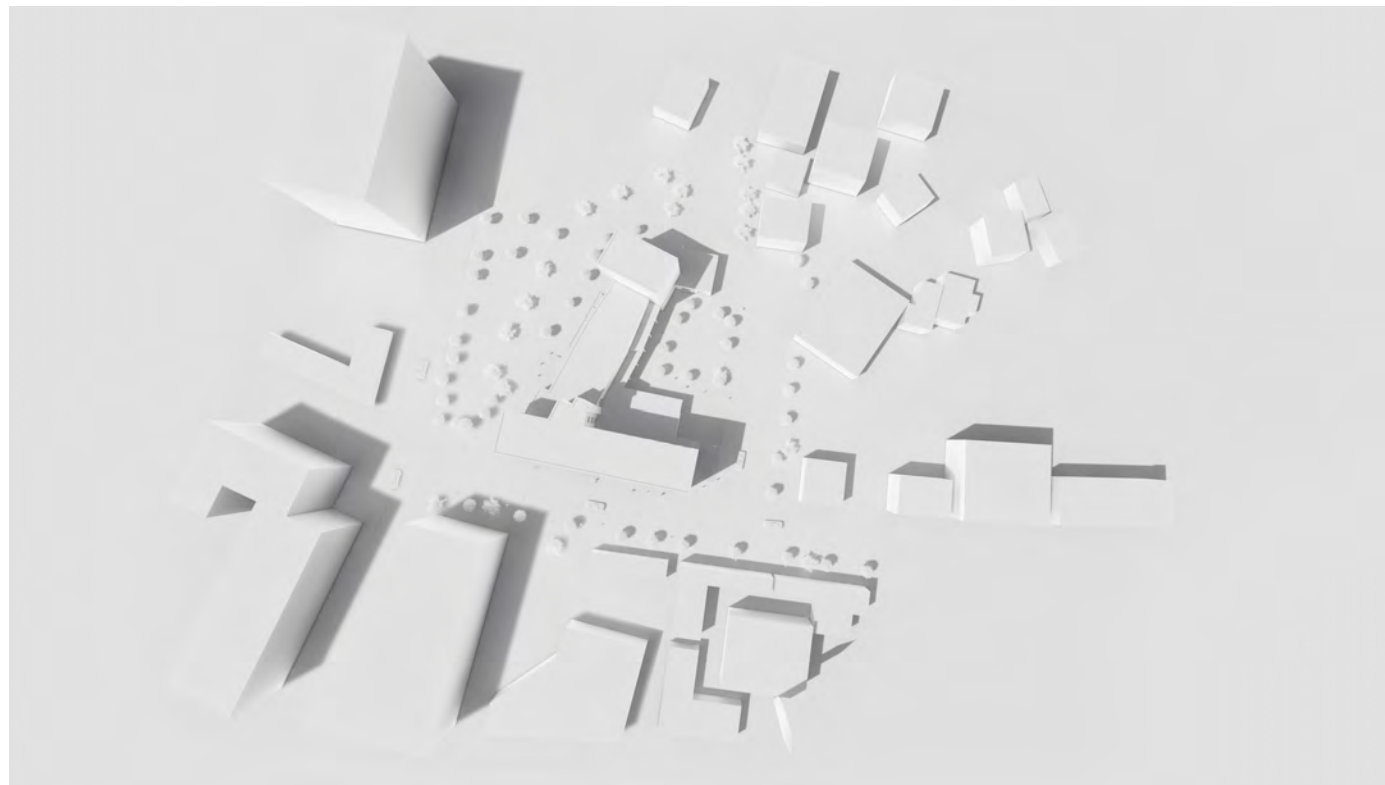


Wie in vielen Ländern in Südosteuropa ist auch im Kosovo der Denkmalschutz in seinen Komponenten zur Wertschätzung und Erhaltung des kulturellen Erbes mit architektonischen, archäologischen, beweglichen, archivarischen und spirituellen Werten nicht auf dem richtigen Niveau und im Einklang mit Prinzipien und zeitgemäßen Anforderungen. Derzeit ist die Stadt Vushtri in drei urbane Zonen unterteilt.

Das Kulturzentrum der Stadt befindet sich in der sogenannten Urbane Zone A, weshalb es um so wichtiger war, sich intensiv mit dem städtebaulichen Aspekt dieser Zone zu befassen.



## 4.2 Das Konzept



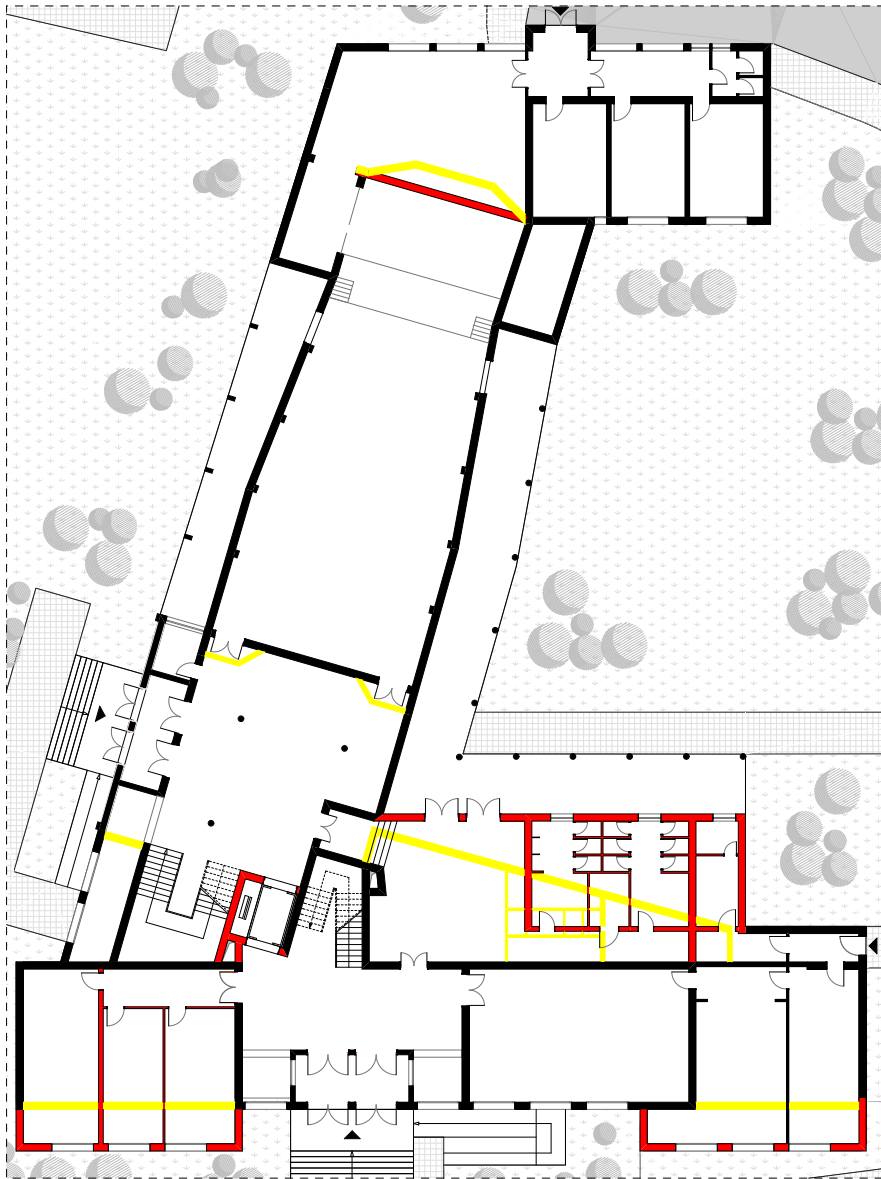
Das Projekt ist mit der Geschichte und Kultur seines Standorts verankert und daraus inspiriert. Gleichzeitig vermittelt die Architektur ihre moderne Funktion und den Puls der Zeit und des Ortes. Das Kulturzentrum von Vushtrri wird zu einem inspirierenden Ort umgebaut, der den Besuchern Erfahrungen und Möglichkeiten bietet und so zu einem reichen lokalen, kulturellen und architektonischen Erlebnis beiträgt.

Das Kulturzentrum in Vushtrri wird ein wichtiger Knotenpunkt der Stadt sein, sowohl lokal als auch in der Region. Das Gebäude ist ein Ort für alle Kulturinteressierten, die ihre Fähigkeiten und Talente erforschen und weiterentwickeln möchten. Seine Einrichtungen umfassen eine Bibliothek, ein Jugendzentrum, Theater- und Konzertsäle, Kinos und Veranstaltungsorte für Tanz, Musik, Medien, Kunst und andere Aktivitäten. Aber im Moment kann das Kulturzentrum nicht alle Erwartungen erfüllen.

Das Projekt sieht die Sanierung, Revitalisierung, sowie die Rekonstruktion des Bestandsgebäudes vor. Dieses Konzept für die Nutzung des Kulturzentrums beruht auf einem schrittweisen Vorgehen, das wir hier erläutern, damit klar wird, auf welchen Grundlagen und Analysen unser Vorschlag beruht.

### 4.3 Plan Unterlagen





0. ERDGESCHOSS  
+ 0.0 m



0 1 2 5

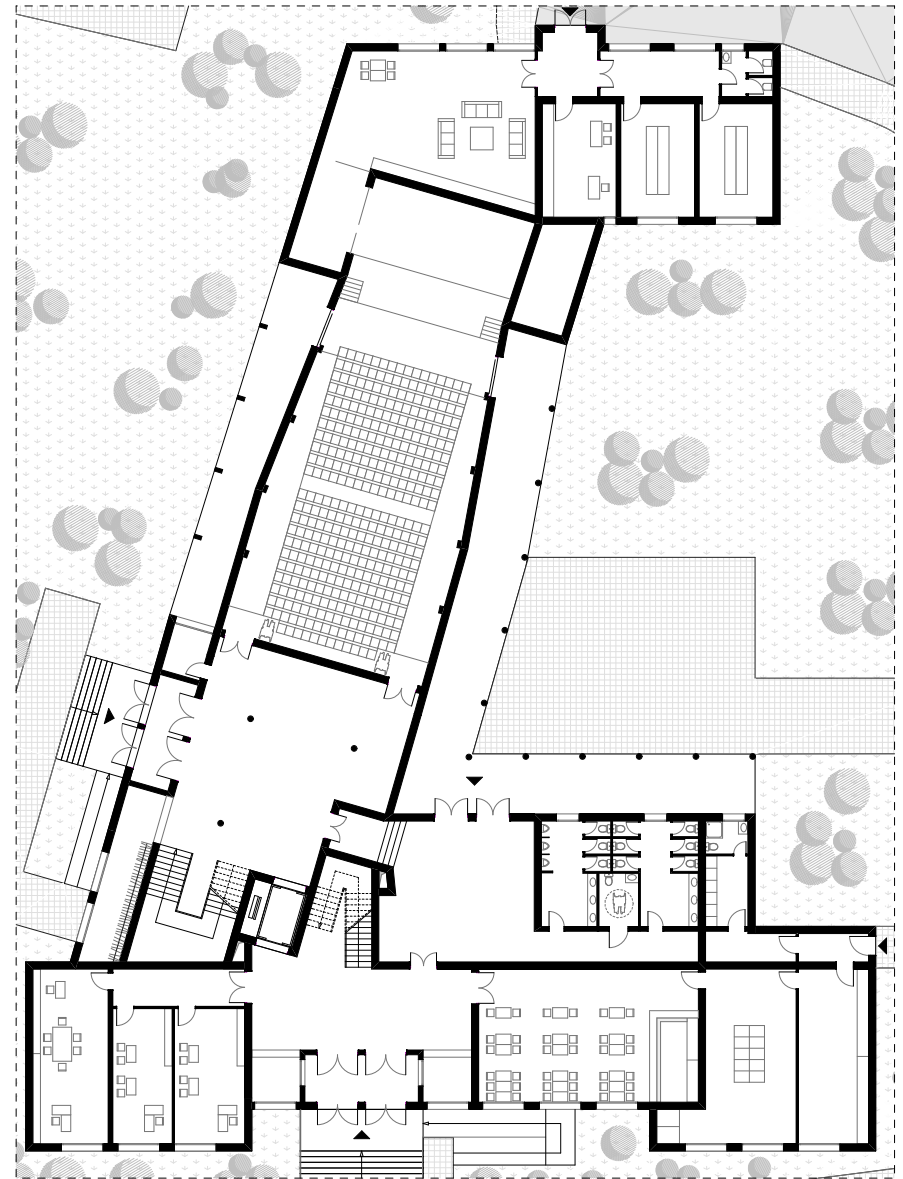
(M 1:400)

LEGENDE:

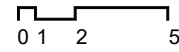
- Bestand
- Abbruch
- Neu

Links: Darstellung der  
baulichen Massnahmen

Rechts: Neue Nutzung



**1.OBERGESCHOSS**  
+ 4.88 m



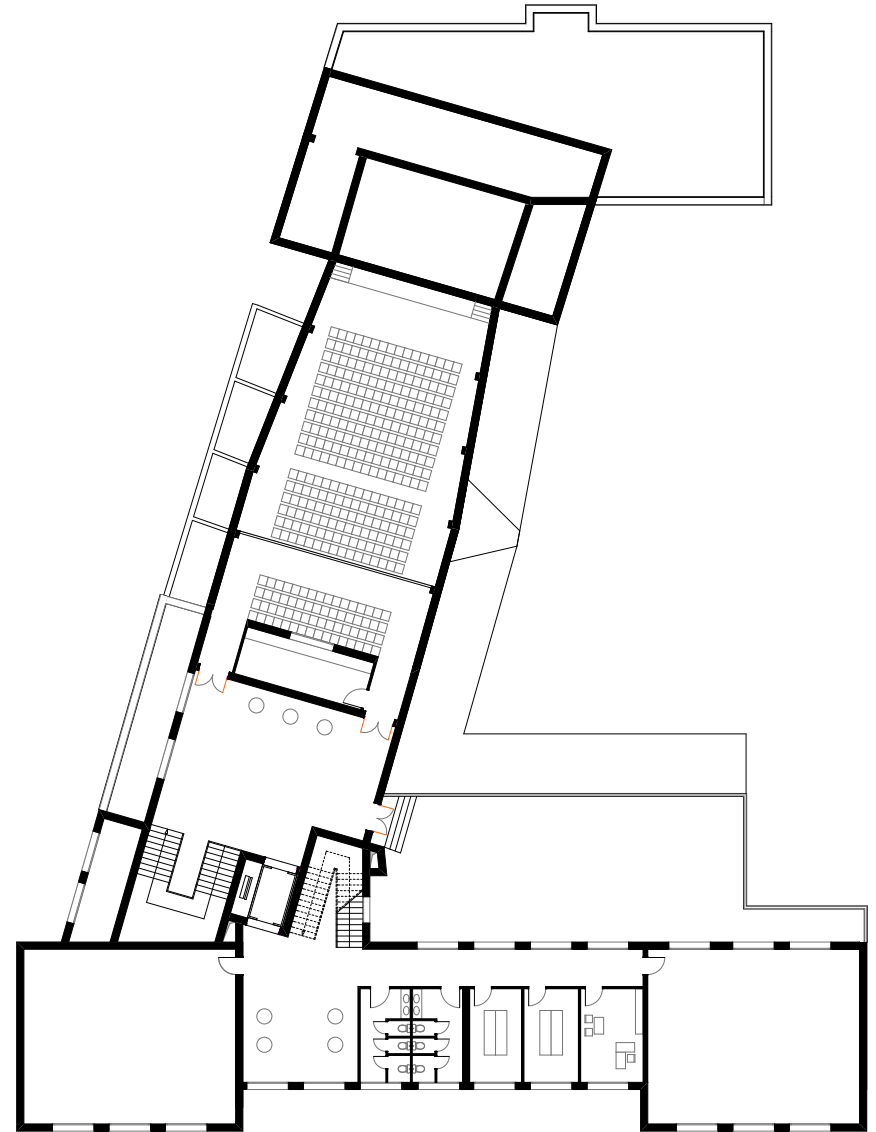
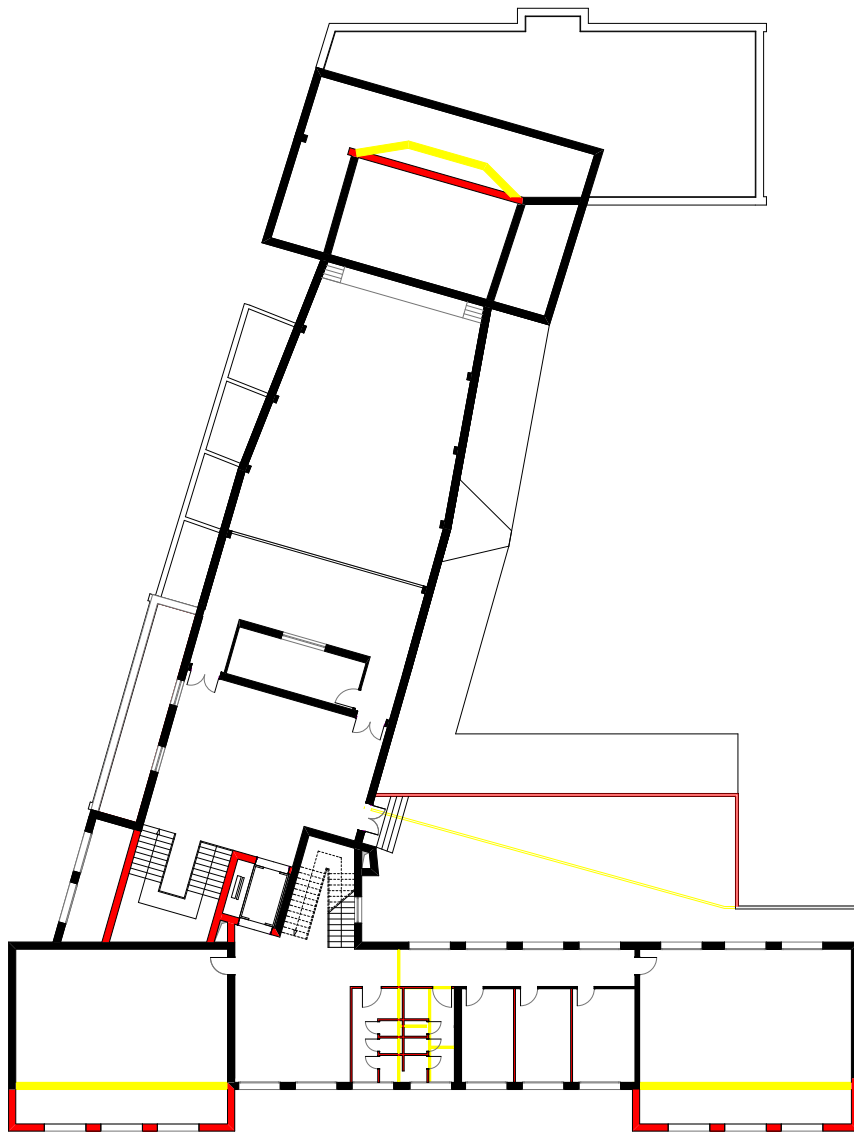
(M 1:400)

LEGENDE:

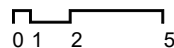
- Bestand
- Abbruch
- Neu

Links: Darstellung der  
baulichen Massnahmen

Rechts: Neue Nutzung



**2.OBERGESCHOSS**  
+ 9.04 m



(M 1:400)

LEGENDE:

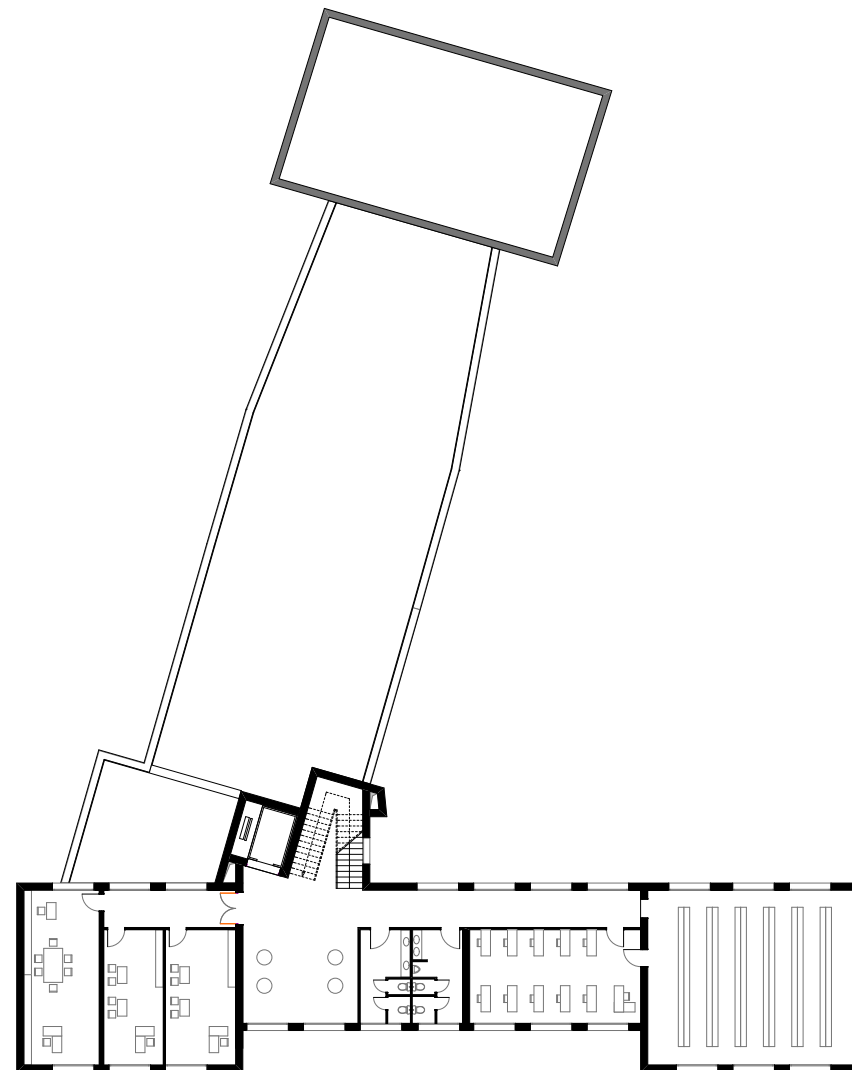
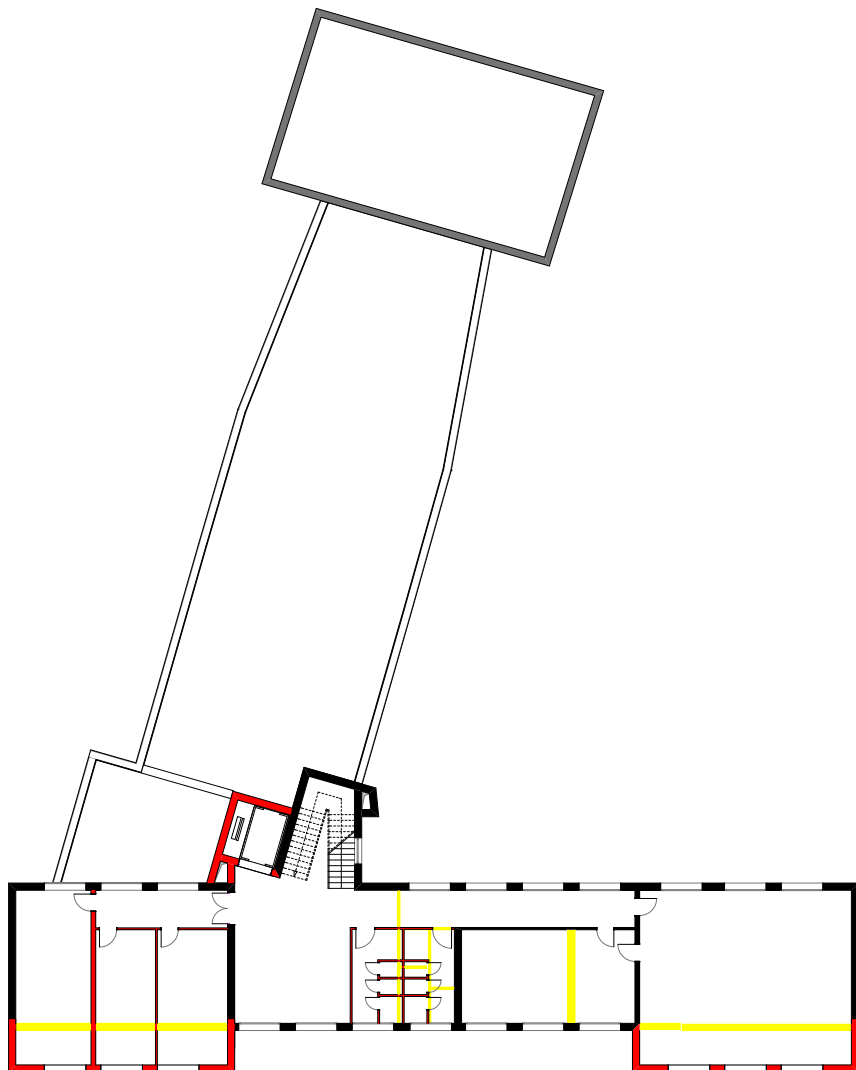
■ Bestand

■ Abbruch

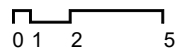
■ Neu

Links: Darstellung der  
baulichen Massnahmen

Rechts: Neue Nutzung



**3.DACHGESCHOSS**  
+ 13.22 m



(M 1:400)

LEGENDE:

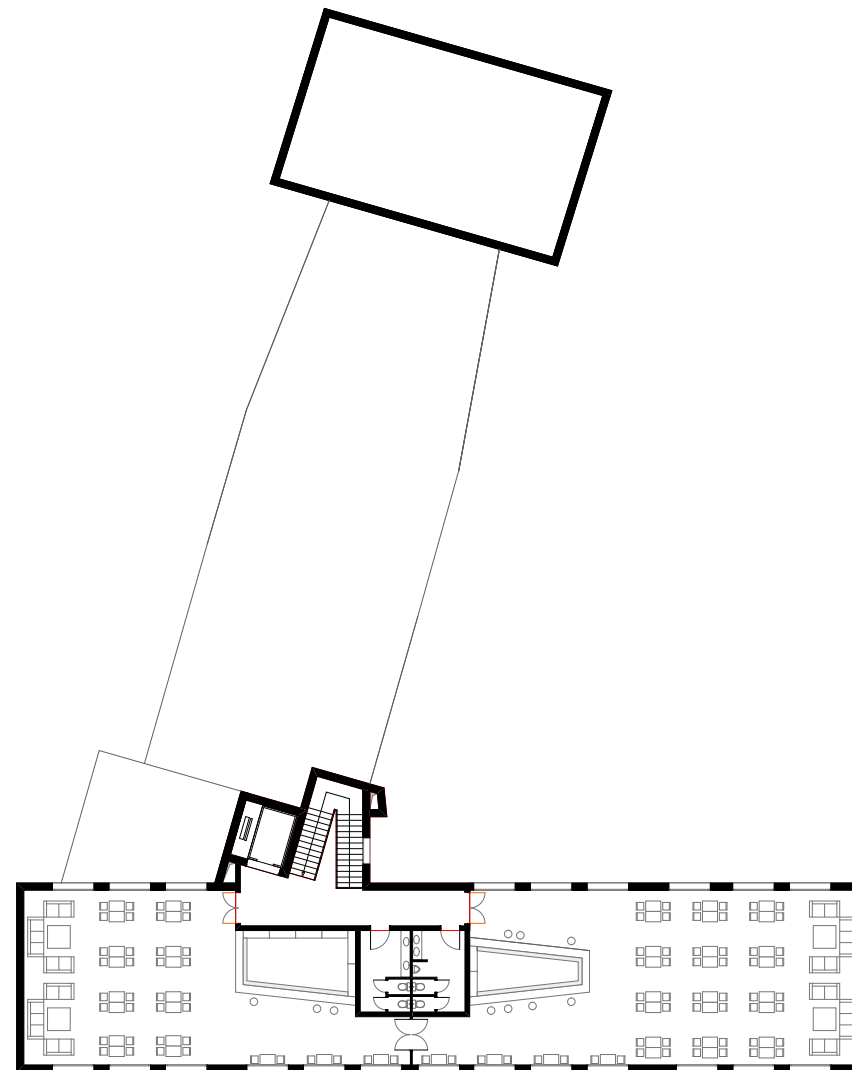
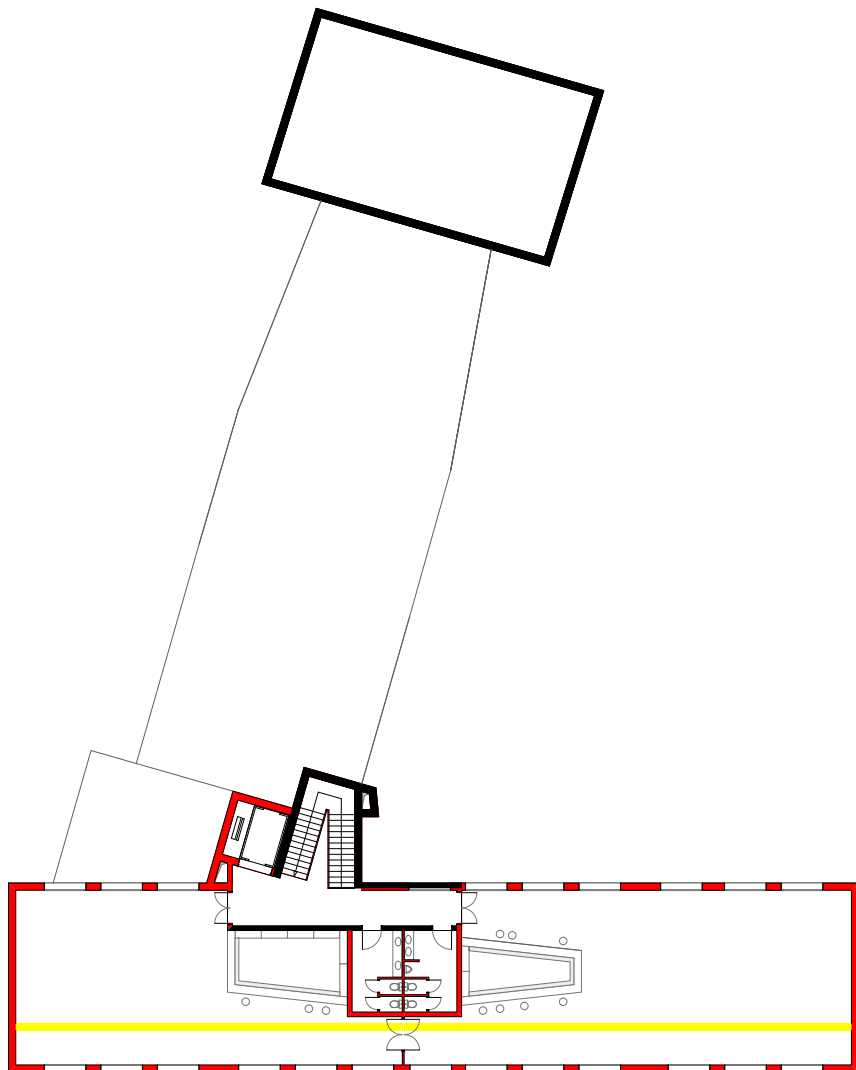
■ Bestand

■ Abbruch

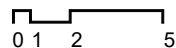
■ Neu

Links: Darstellung der  
baulichen Massnahmen

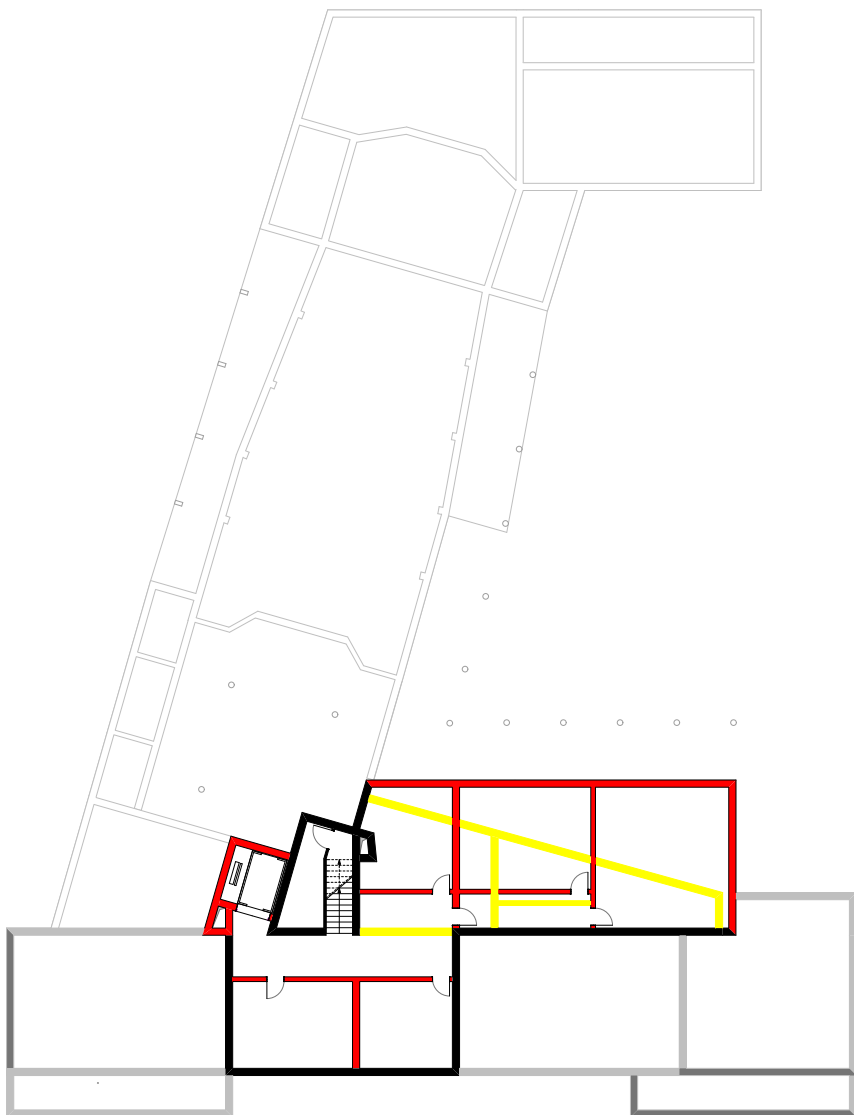
Rechts: Neue Nutzung



**-1.UNTERGESCHOSS**  
+ 2.90 m



(M 1:400)

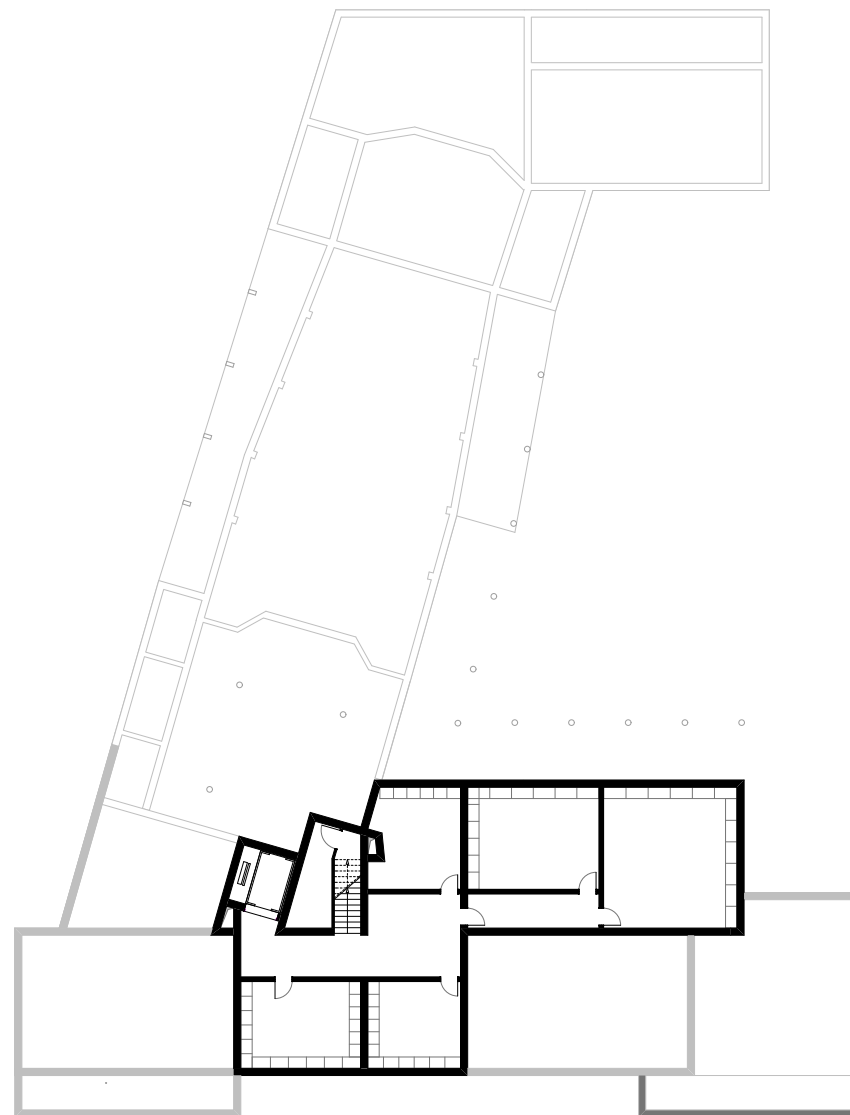


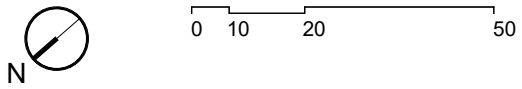
LEGENDE:

- Bestand
- Abbruch
- Neu

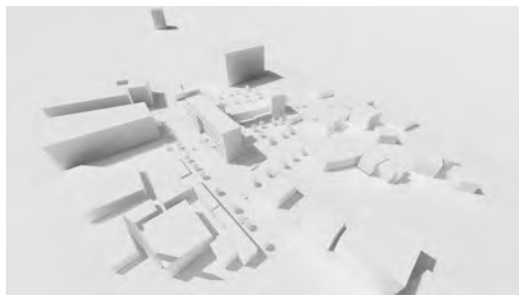
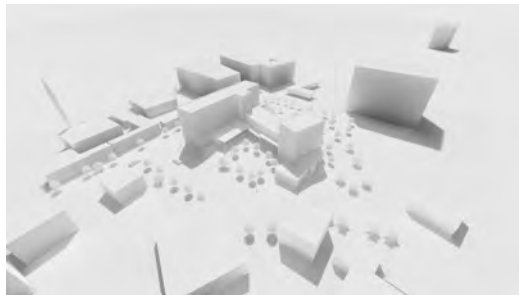
Links: Darstellung der  
baulichen Massnahmen

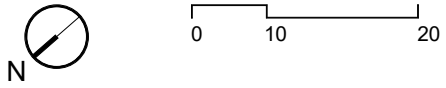
Rechts: Neue Nutzung



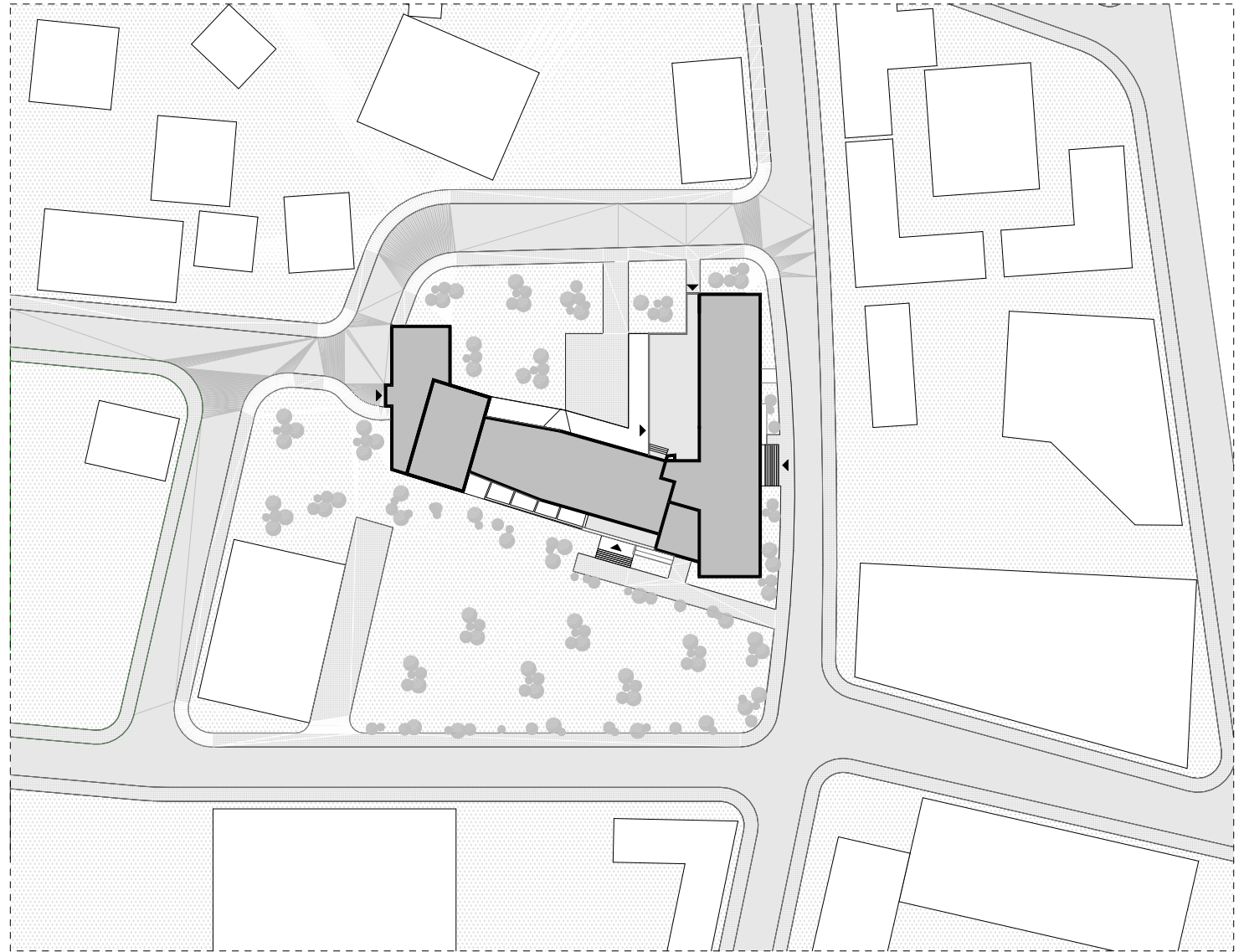
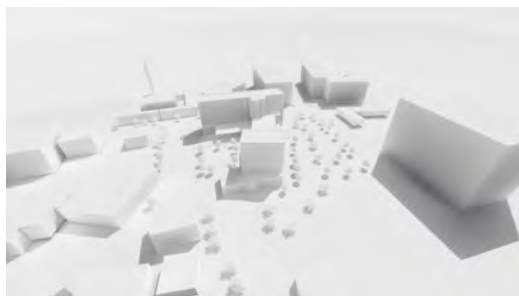
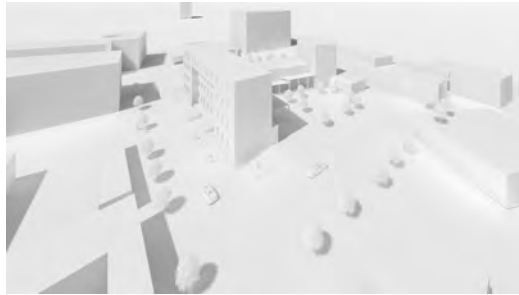


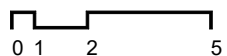
LAGEPLAN 1:2000





**LAGEPLAN (M 1:1000)**

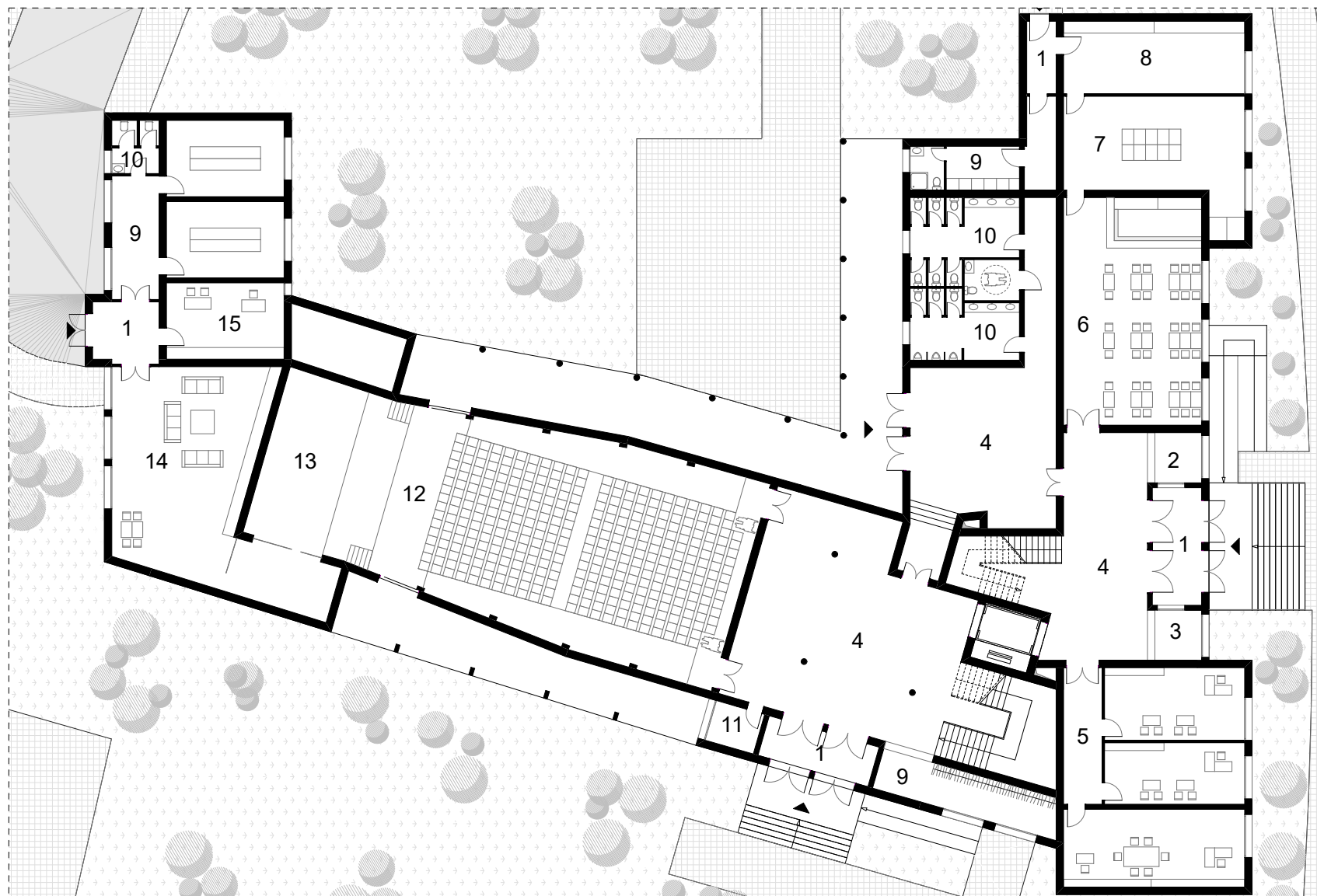




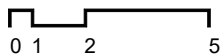
(M 1:300)

### 0. ERDGESCHOSS + 0.0 m

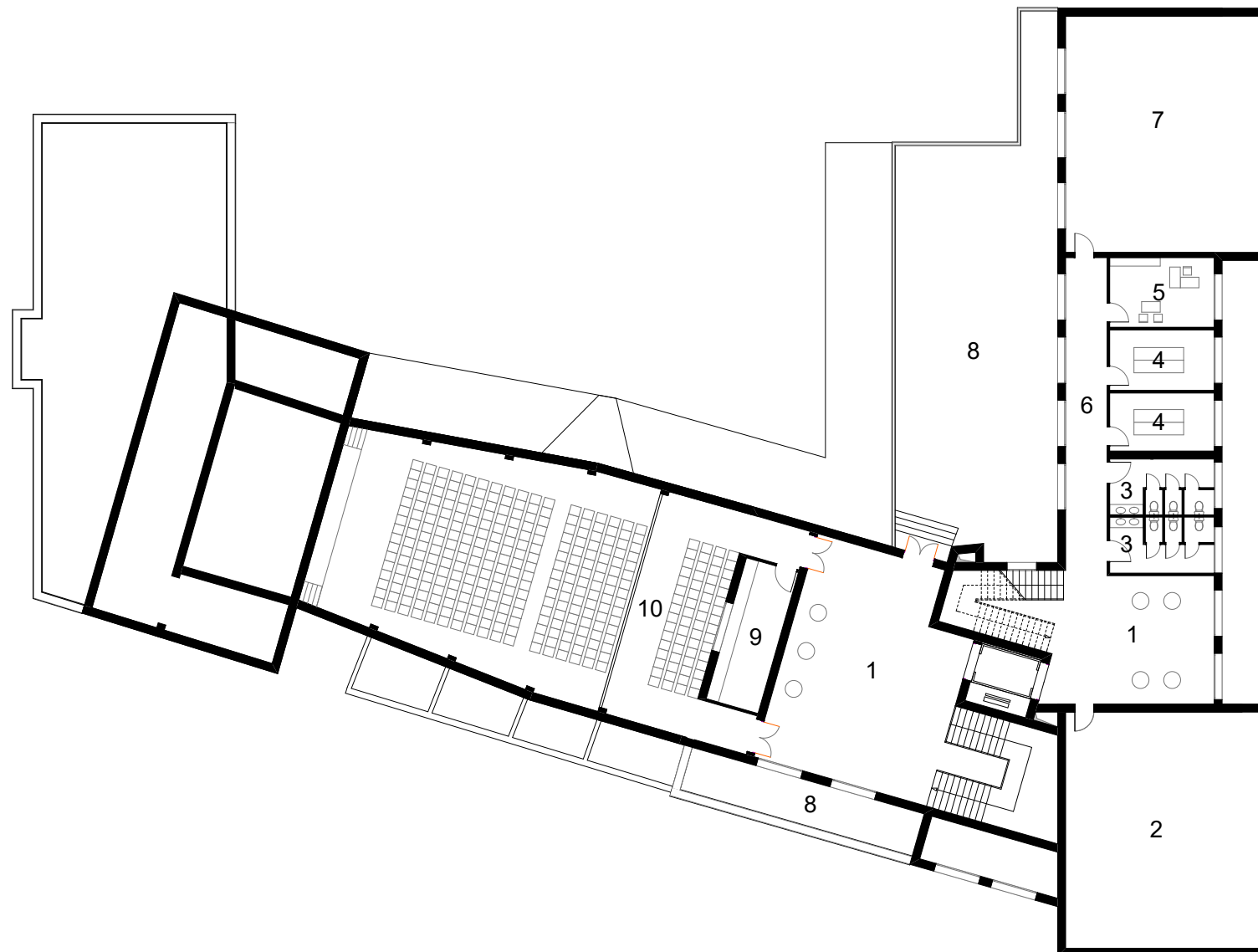
1. Eingang
2. Rezeption
3. Information
4. Lobby
5. Verwaltung
6. Restaurant
7. Küche
8. Lager
9. Garderobe
10. WC
11. Putzraum
12. Kinosaal
13. Bühne
14. Backstage
15. Kulturbüro





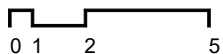


(M 1:300)

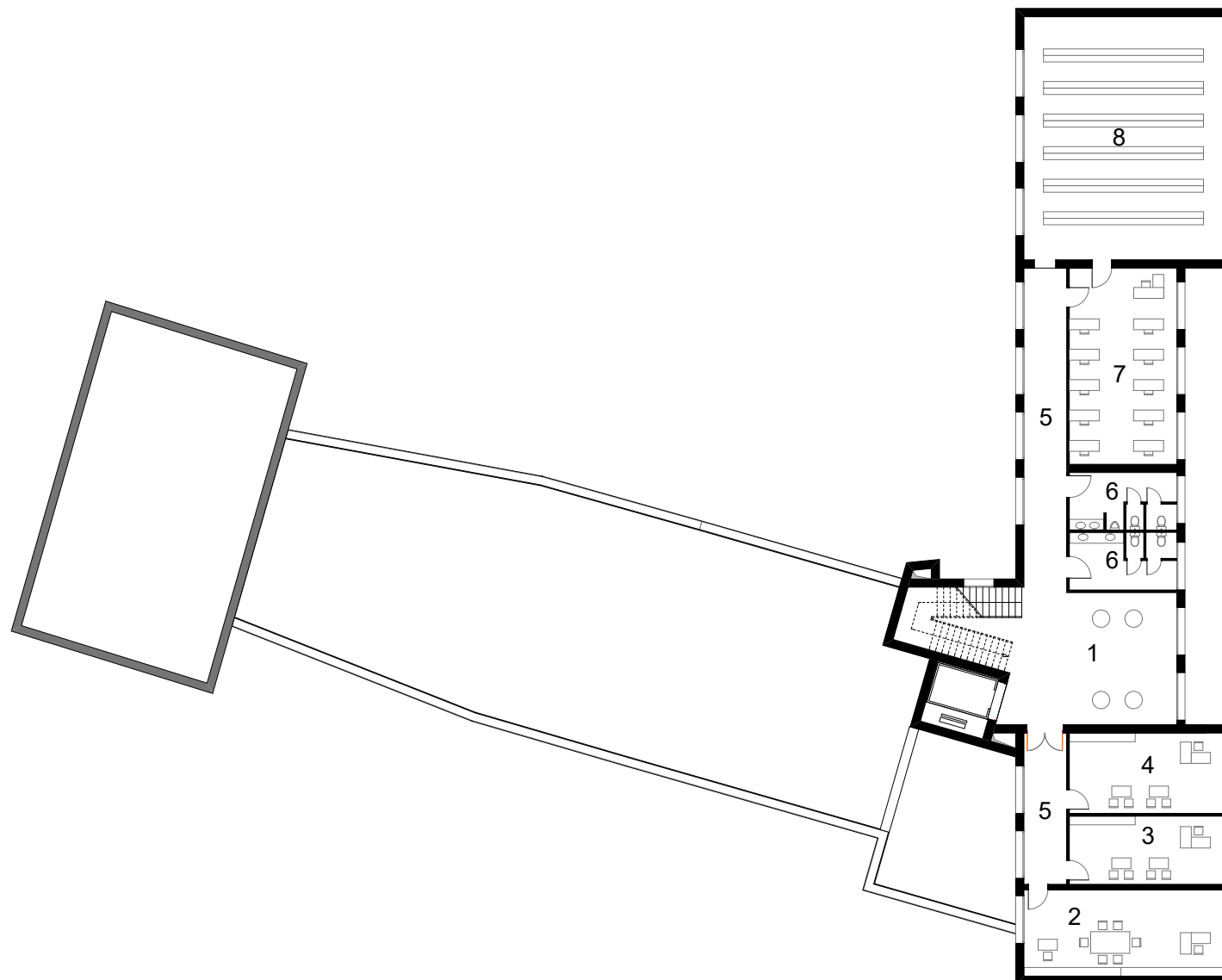


**1. OBERGESCHOSS**  
+ 4.88 m

- 1. Pausenraum
- 2. Mehrzweckraum
- 3. WC
- 4. Garderobe
- 5. Büro
- 6. Gang
- 7. Balettsaal
- 8. Terrasse
- 9. Kinoprojektor
- 10. Kinosaal



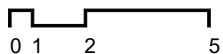
(M 1:300)



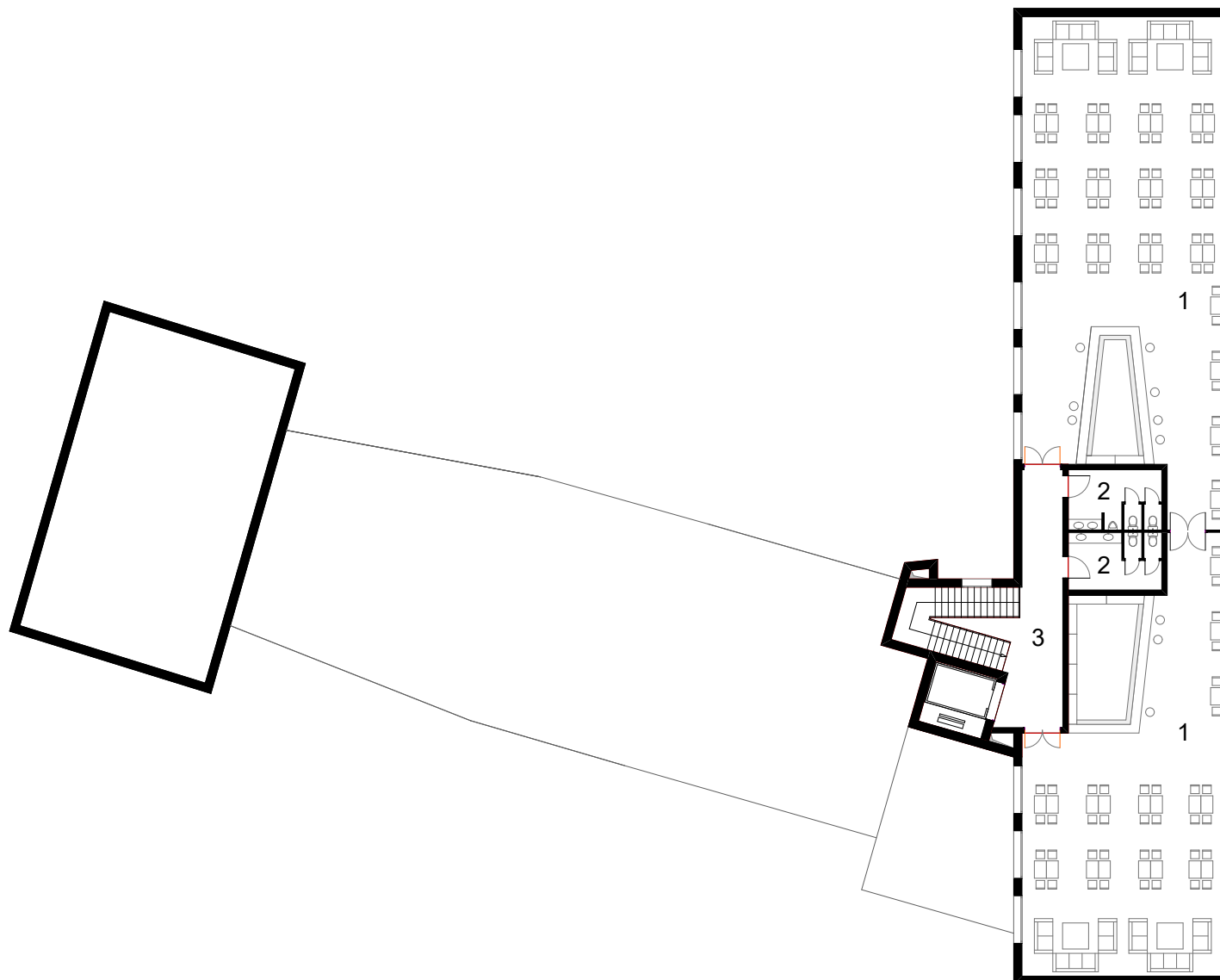
**2. OBERGESCHOSS**

+ 9,04 m

- 1. Pausenraum
- 2. Direktion
- 3. Sekretariat
- 4. Büro
- 5. Gang
- 6. WC
- 7. Leseraum
- 8. Bibliothek

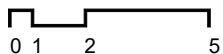


(M 1:300)



**3. DACHGESCHOSS**  
+ 13.22 m

- 1. Sky lobby
- 2. WC
- 3. Gang



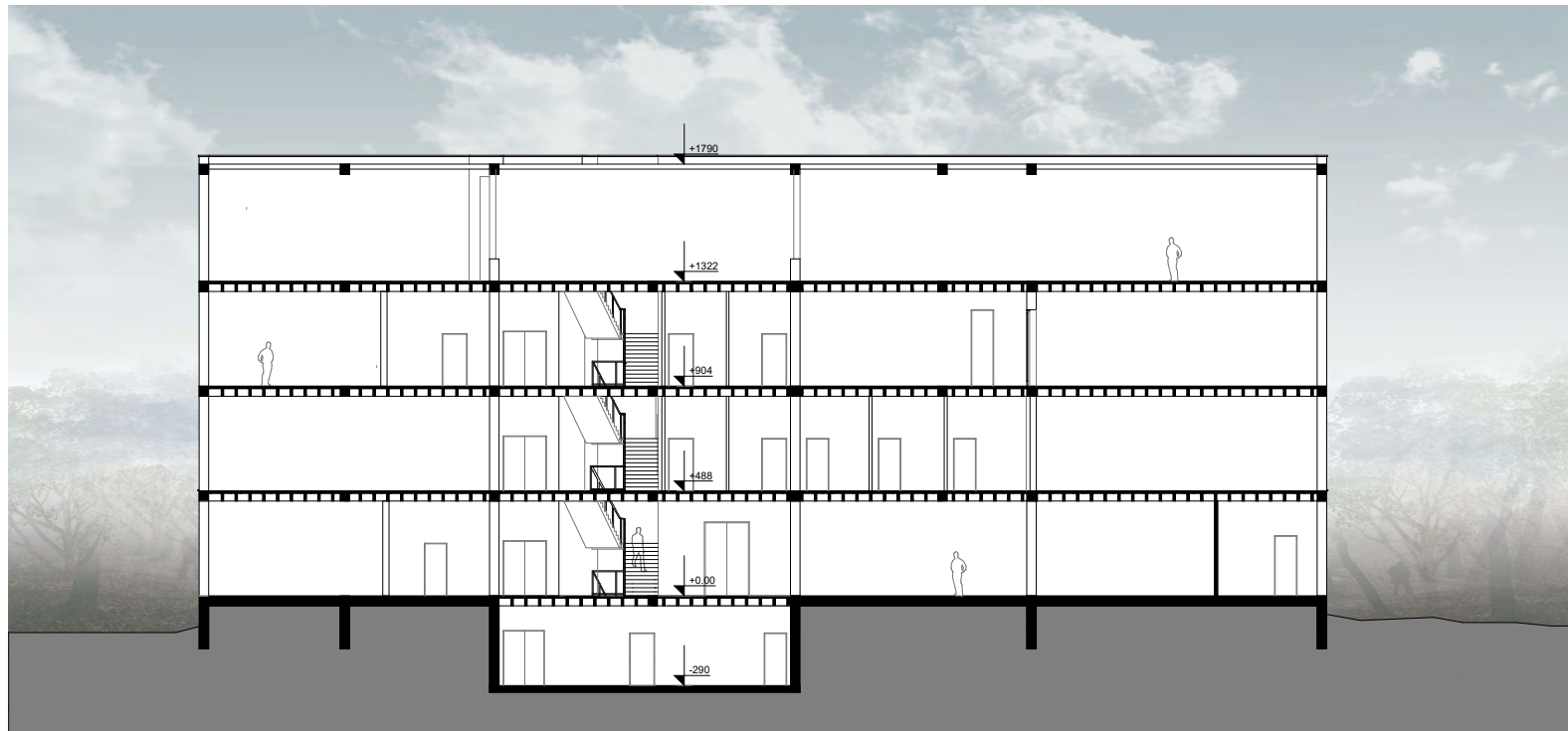
(M 1:300)



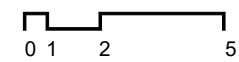
**-1. UNTERGESCHOSS**  
- 2.90 m

- 1. Gang
- 2. Lager
- 3. Technikraum
- 4. Archiv

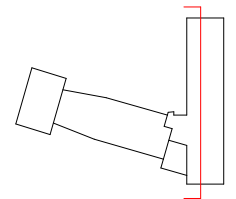
4.4 Schnitte

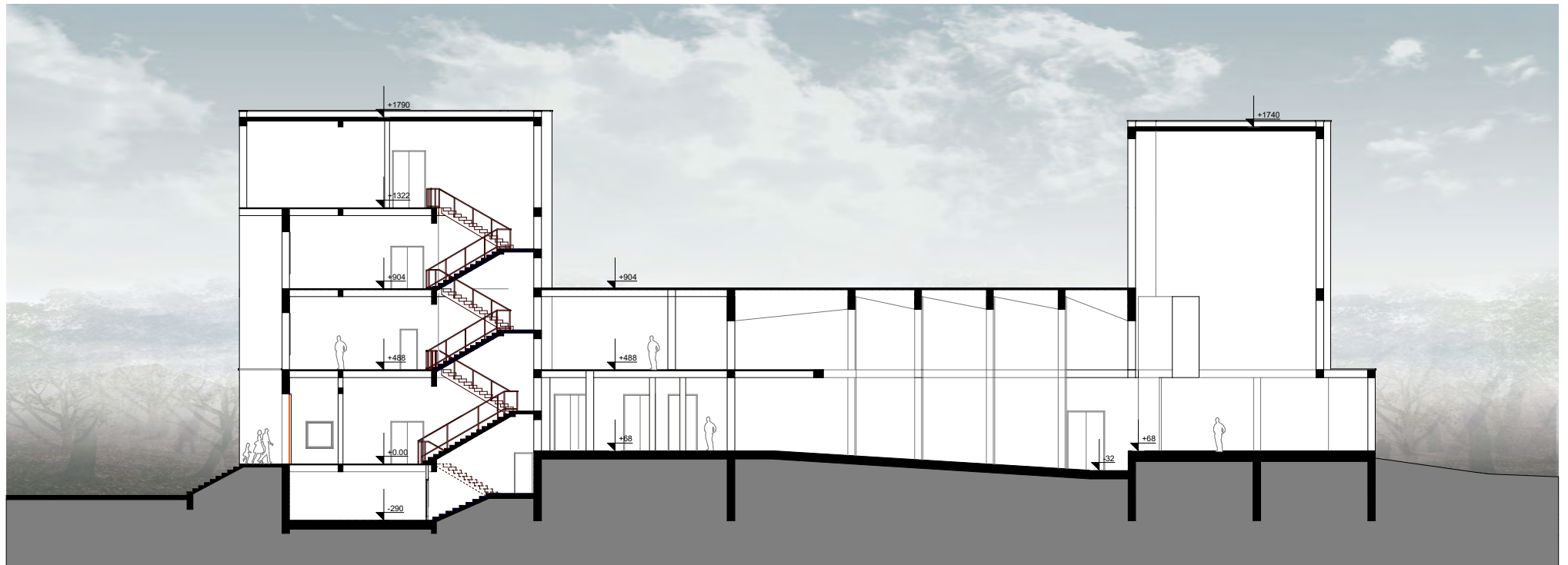


Shnitt A-A

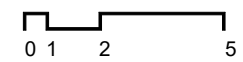


(M 1:300)

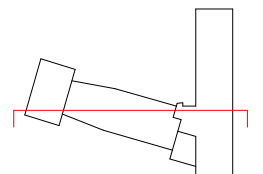


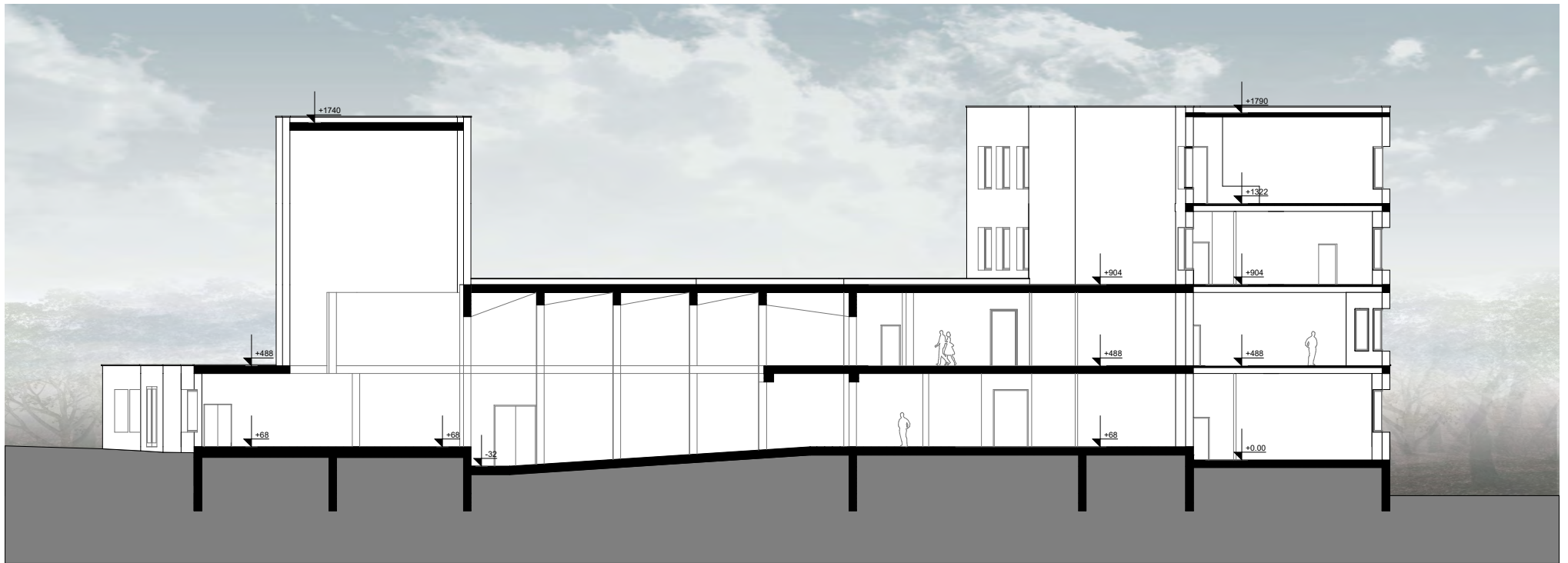


Shnitt B-B

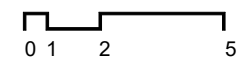


(M 1:300)

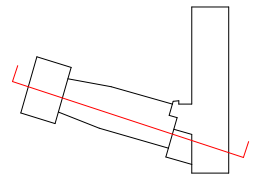




Shnitt C-C



(M 1:300)



#### 4.5 Konstruktion

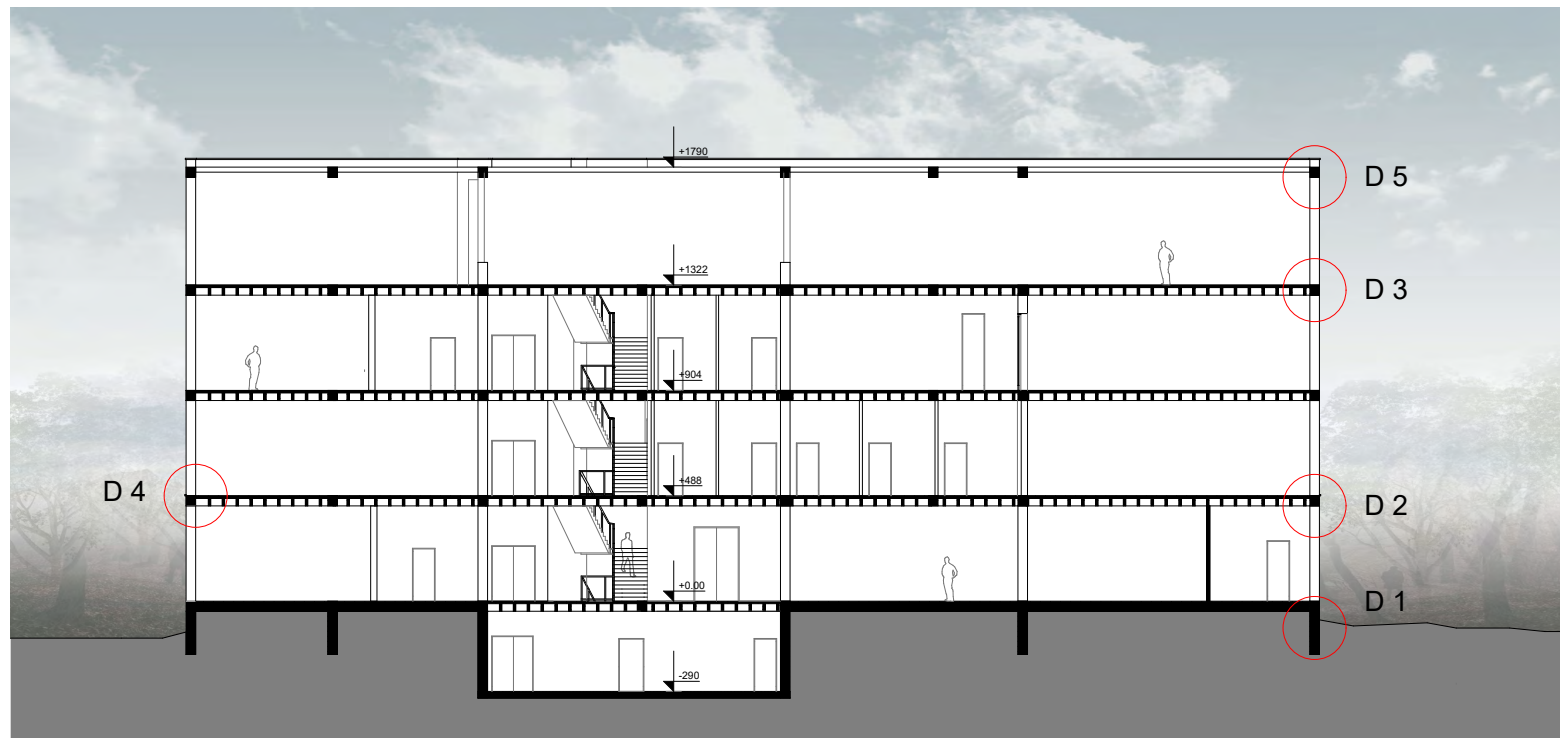


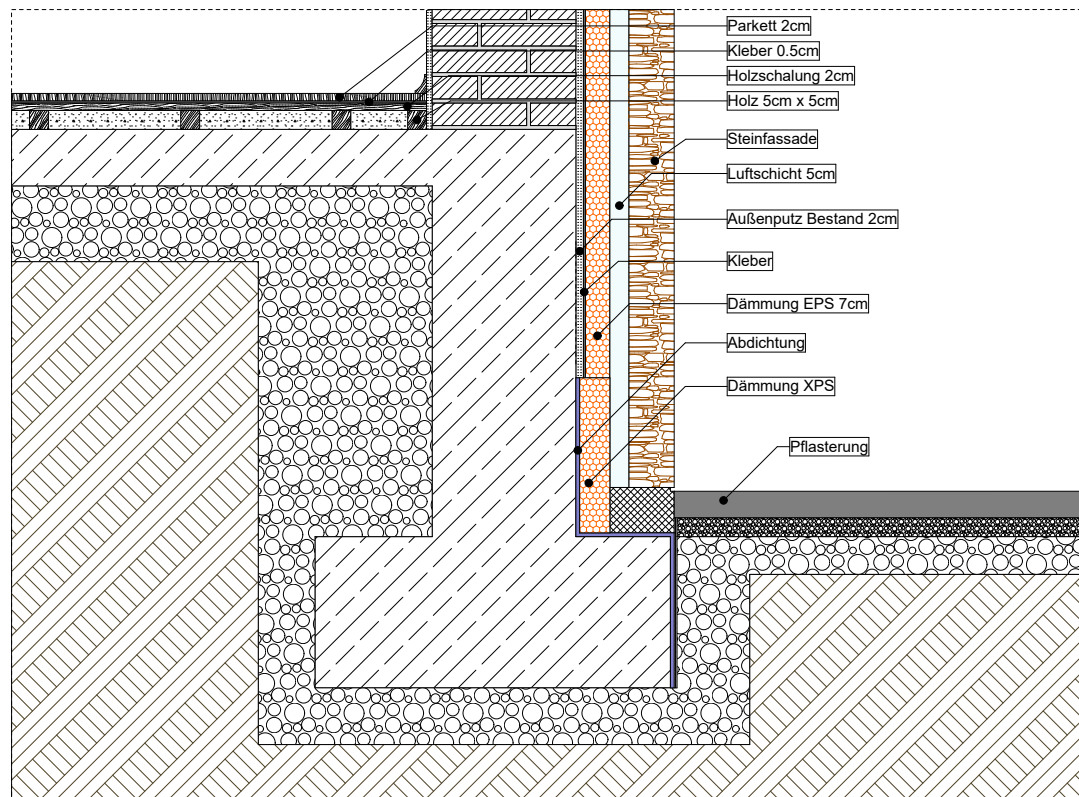
Das Bestandsgebäude ist aus statischer Sicht in einem guten Zustand. Es gibt kleinere Schäden am Fundament und an der Außenfassade, Feuchtigkeit an den Decken, kleine Risse an den Wänden, aber all das kann mit verhältnismäßig kleinen Maßnahmen behoben werden. Die Geschosdecken sind zum Teil massiv aus Stahlbeton und zum Teil im sogenannten "Avramenko"-System.

Dieses System wurde sehr häufig während des Kommunismus verwendet und besteht aus vorgefertigten Stahlbetonträgern, über denen eine dünne Decke in Ortbeton hergestellt wird. Das Fundament ist ein Streifenfundament mit es gibt zum Teil Einzelfundamente. Die Wände bestehen aus Ziegelmauerwerk und außen gibt es zum Teil ein Steinfassade aus Naturstein ("Cyklop-Typ"). Die Konstruktion des Dachs ist aus Holz und mit Blech überdeckt.

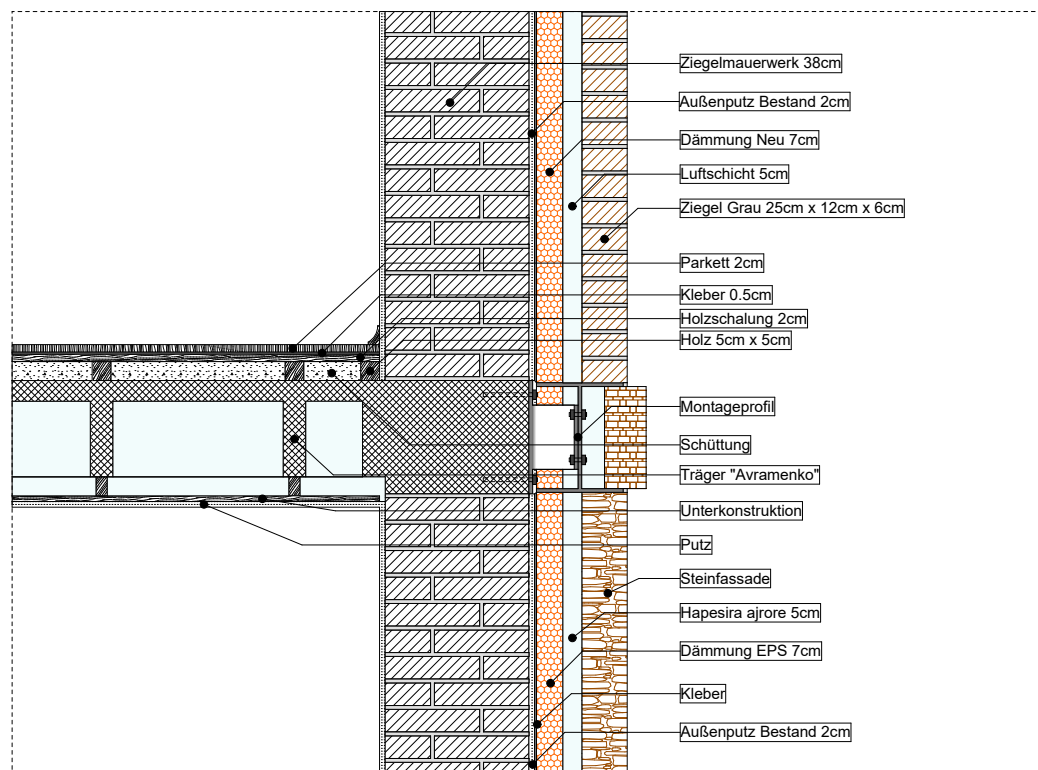


4.6 Details

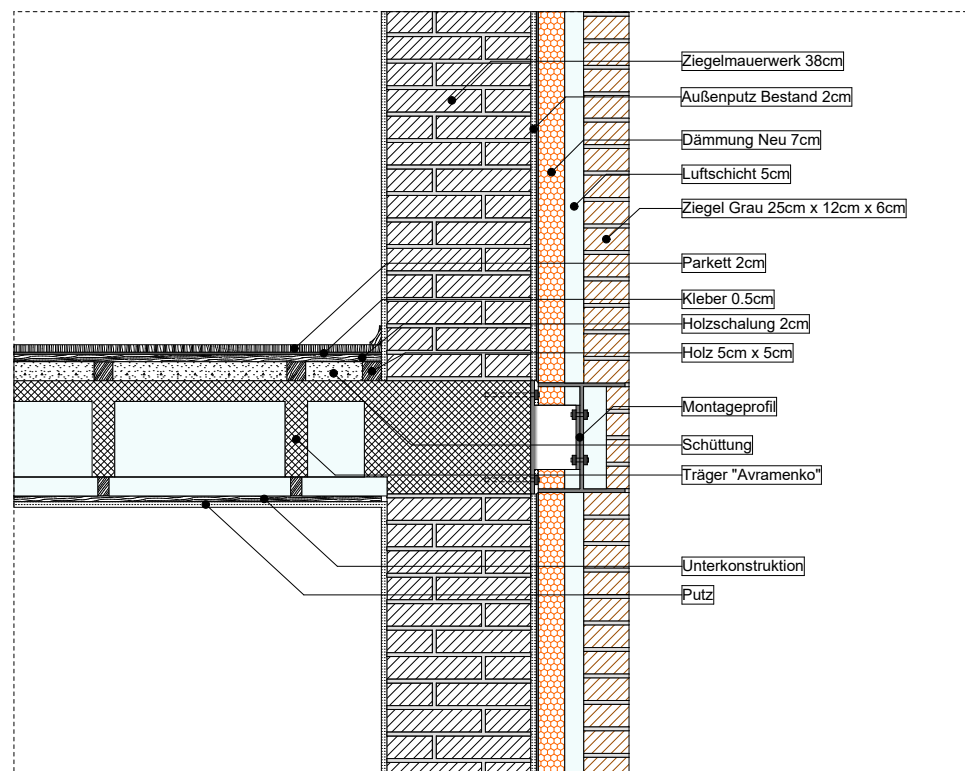




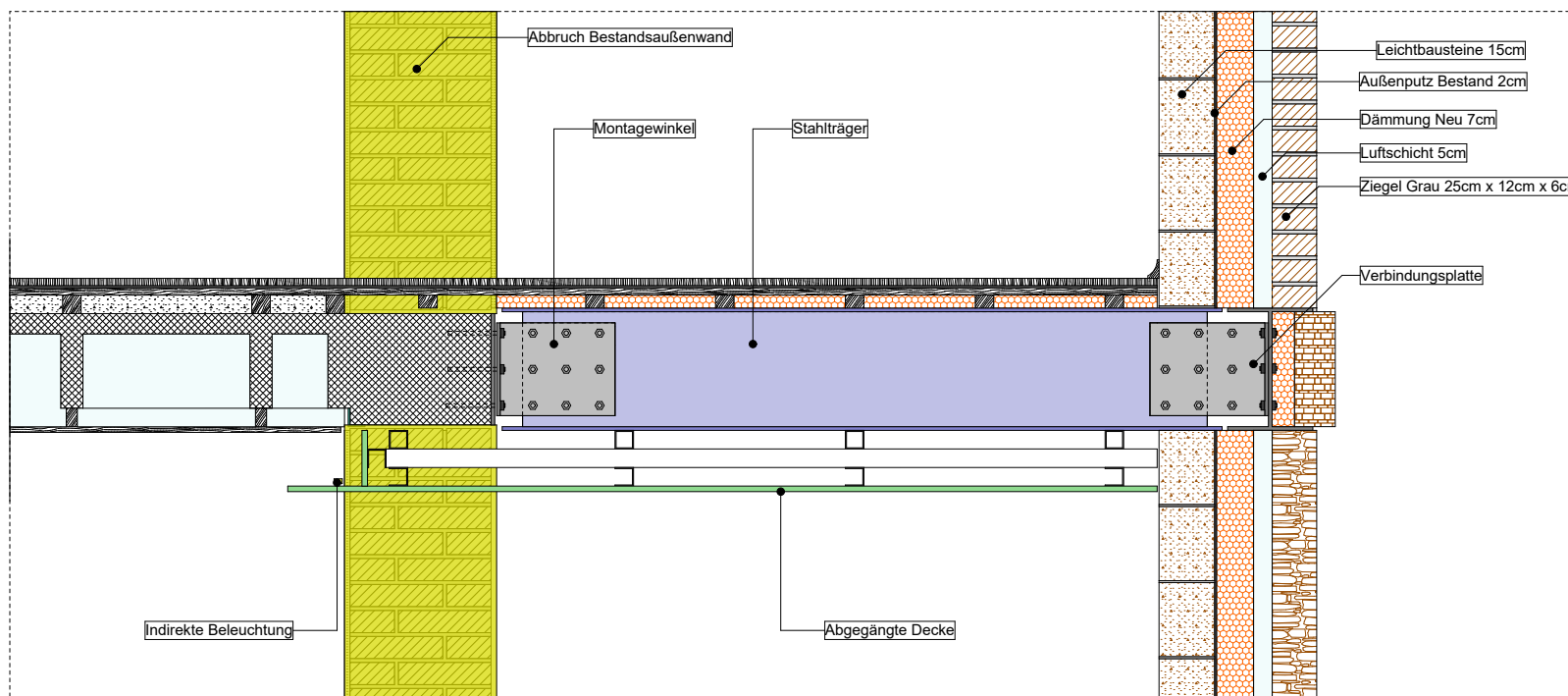
**D1**  
(M 1:20)



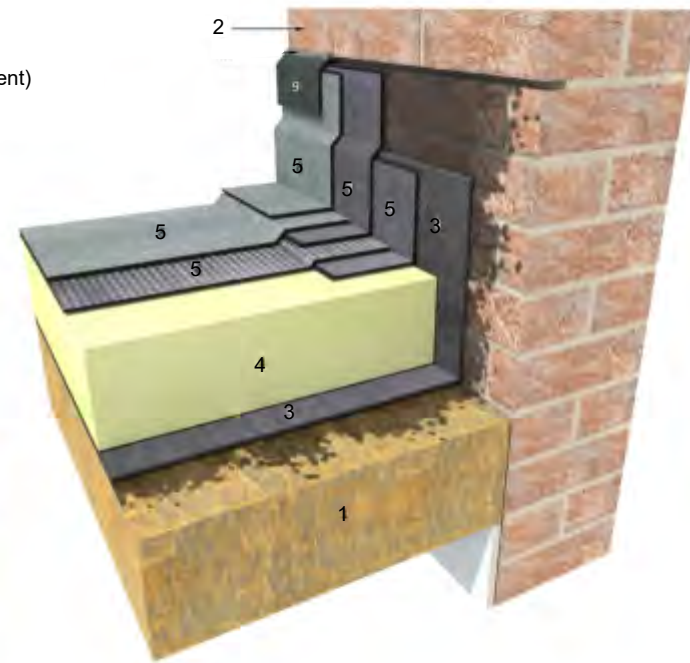
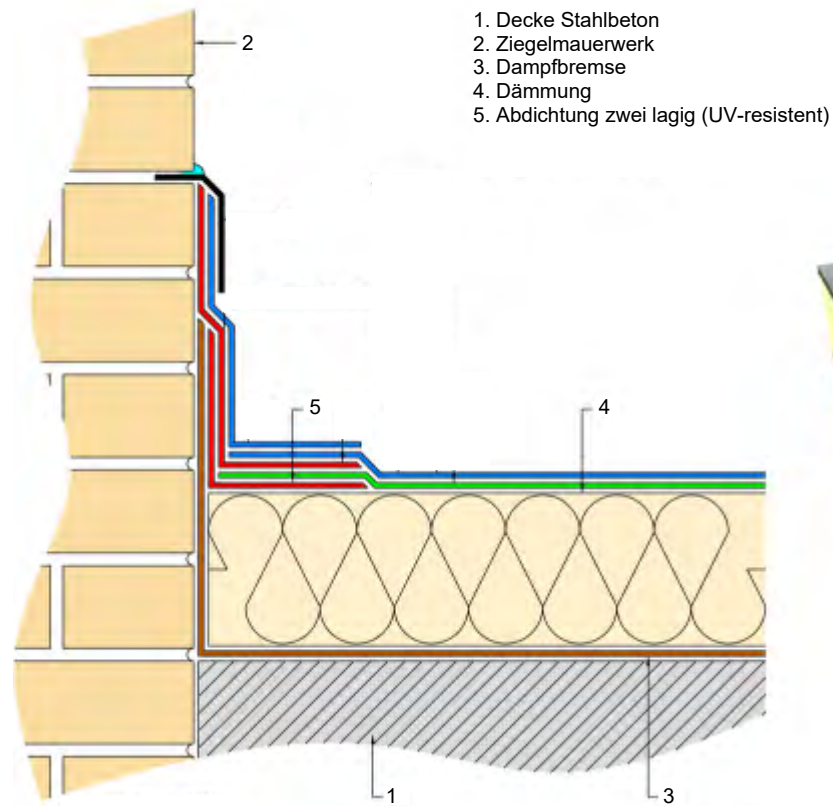
**D2**  
(M 1:20)



**D3**  
(M 1:20)

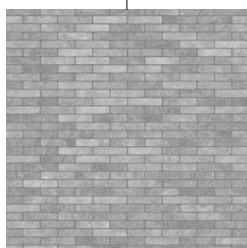


**D4**  
(M 1:20)

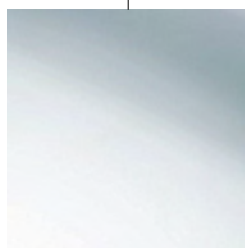


D5

4.7 Materialauswahl



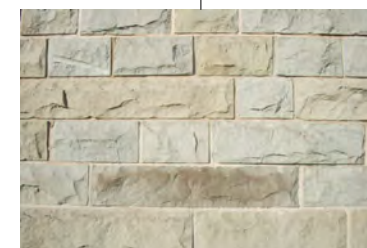
Ziegel Grau



Glass, transparent



Gepflasterten

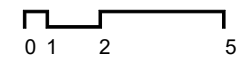


Steinfassade

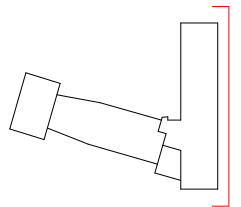
4.8 Ansichten



Ansicht Süd-Westen



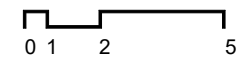
(M 1:300)



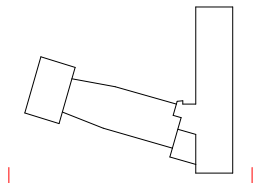




**Ansicht Nord-Westen**

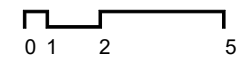


(M 1:300)

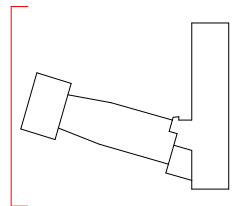




**Ansicht Nord-Osten**

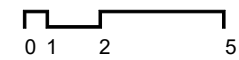


(M 1:300)

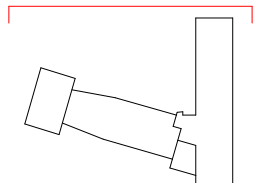




**Ansicht Süd-Osten**



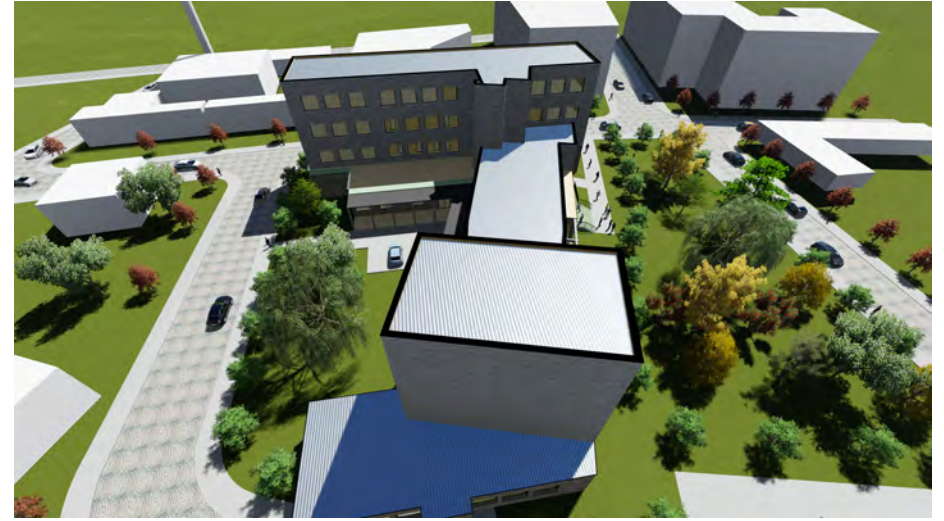
(M 1:300)



4.9 3D Darstellung







## Literatur- und Quellenverzeichnis

### Literaturverzeichnis

"Vushtrria-Vicians me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari), Vushtrri 2003

Jusuf Osmani:"Vendbanimet e Kosovës, Vushtrria", Prishtinë, 2005

"Harta Arkeologjike e Kosoves" Vellimi II. Prishtine 2012

"Plani zhvillimor Komunal i Vushtrisë" - Kuvendi Komunal Vushtrri, 2016

"Kosovo Human Development Report 2014"

Wilkes, J. J. "The Illyrians", 1992

Aleksandar Stipčević (1977). "The Illyrians"

"Vushtrria-Vicians me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari), Vushtrri 2003

Jusuf Osmani:"Vendbanimet e Kosovës, Vushtrria", Prishtinë, 2005

"Harta Arkeologjike e Kosoves" Vellimi II. Prishtine 2012

"Plani zhvillimor Komunal i Vushtrisë" - Kuvendi Komunal Vushtrri, 2016

"Kosovo Human Development Report 2014"

Wilkes, J. J. "The Illyrians", 1992

Aleksandar Stipčević (1977). "The Illyrians"

"Kosova, një histori e shkurtër" , Noel Malcolm, Tiranë. 2001

"Veprimtaria Kulturoro-Artistike ne Vushtrri", Abdylkadër Galica, Vushtrri, 2010

"Finnish Architecture and the Modernist Tradition". London: E & FN Spon, 1995

### Internet

<http://vushtriantike.info/historiku.php>

[https://kk.rks-gov.net/vushtrri/getattachment/Faqe-tjera/Diskutimet-publike/Revidimi\\_PZHK\\_20160218\\_a.pdf.aspx](https://kk.rks-gov.net/vushtrri/getattachment/Faqe-tjera/Diskutimet-publike/Revidimi_PZHK_20160218_a.pdf.aspx)

<https://sq.wikipedia.org/wiki/Dardan%C3%ABt>

<https://sq.wikipedia.org/wiki/Dardania>

[https://sq.wikipedia.org/wiki/Mbret%C3%ABria\\_e\\_Dardanis%C3%AB](https://sq.wikipedia.org/wiki/Mbret%C3%ABria_e_Dardanis%C3%AB)

[https://sq.wikipedia.org/wiki/Muzeu\\_i\\_Kosov%C3%ABs](https://sq.wikipedia.org/wiki/Muzeu_i_Kosov%C3%ABs)

[http://www.mkrs-ks.org/repository/docs/shqip\\_final.pdf](http://www.mkrs-ks.org/repository/docs/shqip_final.pdf)

<http://www.mkrs-ks.org/?page=1,146>

<https://dtk.rks-gov.net/>

<http://chwb.org/kosovo/cfare-bejme-ne/page/3/?lang=sq>

<https://www.archdaily.com/783388/ad-classics-house-of-culture-alvar-aalto>

<https://kk.rks-gov.net/shtime/News/SHTEPIA-E-KULTURES-NE-SHTIME-FINALIZOHET-NE-NENTOR.aspx>

<https://www.baunetzwissen.de/glas/objekte/kultur/kulturzentrum-in-beaumont-hague-5053472>

<https://www.detail.de/artikel/kontrastreiche-symbiose-kulturzentrum-beaumont-hague-28013/>

## Literatur- und Quellenverzeichnis

### Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kosovo\\_in\\_Europe\\_\(de-facto\)\\_\(-rivers\\_-mini\\_map\).svg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kosovo_in_Europe_(de-facto)_(-rivers_-mini_map).svg)
- Abb. 2.  
<http://mapsof.net/kosovo/kosovo-in-balkans>
- Abb. 3.  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kosovo\\_location\\_map.svg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kosovo_location_map.svg)
- Abb. 4.  
<http://floripress.blogspot.co.at/2017/02/konteksti-nderkombetar-dhe-ish.html>
- Abb. 5.  
<http://www.delo.si/novice/svet/petnajst-let-od-natovega-napada-na-zrj.html>
- Abb. 6.  
<http://www.alamy.com/stock-photo/kosovo-war-bombed.html>
- Abb. 7.  
<http://www.kosovapress.com/en/news/16-vjet-nga-fillimi-i-bombardimeve-te-nato-se-kunder-serbise-38380/>
- Abb. 8.  
<https://twitter.com/teamalbanians/status/567461005039767552>
- Abb. 9.  
[http://www.wikiwand.com/sq/Stampa:Harta\\_Kosova](http://www.wikiwand.com/sq/Stampa:Harta_Kosova)
- Abb. 10.  
<http://www.flickrriver.com/photos/50212758@N03/tags/vushtrri/>
- Abb. 11.  
<http://chwb.org/kosovo/wp-content/uploads/sites/3/2015/07/Vushtrri-toursim-01.jpg>
- Abb. 12.  
<http://www.pashtriku.org/?kat=45&shkrimi=1981>
- Abb. 13.  
 "Vushtrria-Viciana me rrethine"  
 (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari),  
 2003...Seite 44
- Abb. 14.  
<http://byzantinorossica.org.ru/byzantinistica/scy.html>
- Abb. 15. und 16.  
 "Vushtrria-Viciana me rrethine"  
 (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari),  
 2003...Seite 48
- Abb. 17.  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Roman\\_Dardania\\_part\\_of\\_Moesia\\_Superior\\_part\\_of\\_old\\_map\\_made\\_1830.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Roman_Dardania_part_of_Moesia_Superior_part_of_old_map_made_1830.jpg)
- Abb. 18.  
<https://sq.wikipedia.org/wiki/Viciana>
- Abb. 19.  
<https://www.vintage-maps.com/de/antike-landkarten/europa/griechenland/ortelius-griechenland-peloponnes-aegaeis-kreta-kleinasien::1282>
- Abb. 20.  
<https://raremaps.com/gallery/enlarge/34082>
- Abb. 21.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 163
- Abb. 22 und 23.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 164
- Abb. 24.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 166
- Abb. 25 und 26.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 165
- Abb. 27 und 28.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 167
- Abb. 29.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 168
- Abb. 30 , 31 und 32.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 167
- Abb. 33.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 171
- Abb. 34.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 174
- Abb. 35 und 36.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 172
- Abb. 37 und 38.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 173
- Abb. 39.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 177
- Abb. 40.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 178
- Abb. 41.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 187
- Abb. 42 und 43.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 192
- Abb. 44.  
<http://wikimapia.org/15686532/sq/Kalaja-e-Vushtrris%C3%AB>
- Abb. 45.  
<http://chwb.org/kosovo/news/restoration-vushtrri-hammam-completed/>
- Abb. 46.  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ura\\_e\\_gurit,\\_Vushtrri,\\_Kosova.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ura_e_gurit,_Vushtrri,_Kosova.JPG)
- Abb. 47.  
[https://kk.rks-gov.net/vushtrri/getattachment/Faqe-tjera/Diskutimet-publike/Revidimi\\_PZHK\\_20160218\\_a.pdf.aspx](https://kk.rks-gov.net/vushtrri/getattachment/Faqe-tjera/Diskutimet-publike/Revidimi_PZHK_20160218_a.pdf.aspx)
- Abb. 48.  
[http://dtk.rks-gov.net/tkk\\_objekti\\_en.aspx?id=8700](http://dtk.rks-gov.net/tkk_objekti_en.aspx?id=8700)
- Abb. 49.  
<http://vushtrriantike.info/galeria.php?emri=uraEGurit#>
- Abb. 50.  
<http://vushtrriantike.info/galeria.php?emri=uraEGurit#>
- Abb. 51.  
[https://kk.rks-gov.net/vushtrri/getattachment/Faqe-tjera/Diskutimet-publike/Revidimi\\_PZHK\\_20160218\\_a.pdf.aspx](https://kk.rks-gov.net/vushtrri/getattachment/Faqe-tjera/Diskutimet-publike/Revidimi_PZHK_20160218_a.pdf.aspx)
- Abb. 52.  
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/54/Ura\\_e\\_Vjet%C3%ABr\\_e\\_Gurit\\_n%C3%AB\\_Vushtrri.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/54/Ura_e_Vjet%C3%ABr_e_Gurit_n%C3%AB_Vushtrri.jpg)
- Abb. 53.  
<http://www.uraevjeteregurit.com/ura-ne-kohen-antike/>
- Abb. 54.  
<http://www.uraevjeteregurit.com/ura-ne-kohen-antike/>
- Abb. 55.  
 Harta Arkeologjike e Kosoves, Vellimi II. Prishtine 2012. Seite 161
- Abb. 56.  
<http://vushtrriantike.info/galeria.php?emri=kalajaEVushtrris>
- Abb. 57.  
<http://www.flickrriver.com/photos/50212758@N03/tags/vushtrri/>
- Abb. 58.  
<http://wikimapia.org/15686532/sq/Kalaja-e-Vushtrris%C3%AB>



## Literatur- und Quellenverzeichnis

### Abbildungsverzeichnis

Abb. 59.  
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kalaja-Vushtri.JPG>

Abb. 60.  
<http://chwb.org/kosovo/activities/activity3/>

Abb. 61.  
<https://www.flickr.com/photos/behar/4268198519/in/album-72157605641093952/>

Abb. 62.  
<http://vushtrriantike.info/galeria.php?emri=muzeuHistorik#>

Abb. 63.  
<http://vushtrriantike.info/galeria.php?emri=muzeuHistorik#>

Abb. 64.  
<http://chwb.org/kosovo/news/restoration-vushtri-hammam-completed/>

Abb. 65.  
<http://chwb.org/kosovo/news/restoration-vushtri-hammam-completed/>

Abb. 66.  
<http://chwb.org/kosovo/news/restoration-vushtri-hammam-completed/>

Abb. 67.  
<http://vushtrriantike.info/galeria.php?emri=xhamiaEAliBeut>

Abb. 68.  
<http://vushtrriantike.info/galeria.php?emri=xhamiaEAliBeut>

Abb. 69.  
[http://dtk.rks-gov.net/tkk\\_objekti\\_en.aspx?id=8700](http://dtk.rks-gov.net/tkk_objekti_en.aspx?id=8700)

Abb. 70.  
<http://vushtrriantike.info/monumentet.php#>

Abb. 71.  
<http://vushtrriantike.info/monumentet.php#>

Abb. 72.  
<http://iskra.co/srbija/srpska-kandila-na-kosovu-crkva-svetog-ilije-u-vucitru/>

Abb. 73.  
<http://iskra.co/srbija/srpska-kandila-na-kosovu-crkva-svetog-ilije-u-vucitru/>

Abb. 74.  
 "Vushtrria-Vicians me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari),2003...Seite 478

Abb. 75.  
[http://dtk.rks-gov.net/tkk\\_objekti.aspx?id=8705](http://dtk.rks-gov.net/tkk_objekti.aspx?id=8705)

Abb. 76.  
<http://kk.rks-gov.net/vushtrri/News/Sahat-kulla-e-Vushtrrise-u-shkaterrua-nga-pushtues.aspx>

Abb. 77.  
<http://www.flickrriver.com/photos/50212758@N03/tags/vushtrri/>

Abb. 78.  
<http://www.flickrriver.com/photos/50212758@N03/tags/vushtrri/>

Abb. 79.  
 "Vushtrria-Vicians me rrethine" (Prof. Emin Fejza, Dr. Zenun Gjocaj, Prof Izet Miftari),2003...Seite 483

Abb. 80.  
<http://vushtrriantike.info/monumentet.php>

Abb. 81.  
[http://dtk.rks-gov.net/tkk\\_objekti\\_en.aspx?id=9958](http://dtk.rks-gov.net/tkk_objekti_en.aspx?id=9958)

Abb. 82.  
[http://gazetainfopress.com/historia\\_arkeologji/cka-e-karakterizon-shtepine-e-mahmut-pashe-gjinollit-ne-vushtrri](http://gazetainfopress.com/historia_arkeologji/cka-e-karakterizon-shtepine-e-mahmut-pashe-gjinollit-ne-vushtrri)

Abb. 83.  
<http://tesheshi.com/mahnitese-ja-cgodina-e-shtepi-te-rralla-posedon-vushtrria-nga-e-kaluara/>

Abb. 84-89.  
<https://www.archdaily.com/783388/ad-classics-house-of-culture-alvar-aalto>

Abb. 91-98.  
<https://www.baunetzwissen.de/glas/objekte/kultur/kulturzentrum-in-beaumont-hague-5053472>

<https://www.detail.de/artikel/kontrastreiche-symbiose-kulturzentrum-beaumont-hague-28013/>

Abb. 99, 100.  
<https://kk.rks-gov.net/shtime/News/SHTEPIA-E-KULTURES-NE-SHTIME-FINALIZOHET-NE-NENTOR.aspx>

Abb. 101, 102.  
 Eigene Foto, Aufnahmejahr 2014

Abb. 103-111.  
 Eigene Foto, Aufnahmejahr 2017

Abb. 112-121.  
 Eigene Fotos, Aufnahmejahr 2017